Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 31. Oktober 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 258

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Nachträgliches vom Krieg.

New York, 31. Okt. Es wird gemeldet, daß das frühere spanische Kriegsschiff „Maria Teresa", das zu Cerveras Flotte gehörte, in der Seeschlacht vor Santjago zum Sinken gebracht und von Lieutenant Hobson wieder gehoben wurde, im Schlepptau der Boote „Vesuvius" und „Merritt" nach Hampton Roads, Va., abgefahren ist.

Der „New York Herald" wird depeschirt, daß man auch mit der Hebung des spanischen Kriegsschiffes „Reina Mercedes" begonnen hat.

Paris, 31. Okt. Die gemeinschaftliche Friedenskommission war heute nur etwas über eine Stunde in Sitzung und vertagte sich dann auf Freitag, um den Spaniern Zeit zu einer Antwort auf die Note in der Philippinen-Frage zu geben.

Havana, 31. Okt. Die amerikanische Militärkommission sandte eine Note an die spanische Kommission, worin sie darauf besteht, daß die Räumung der Insel Cuba durch die spanischen Truppen vor dem 1. Januar vollzogen sein müsse. Das ist die letzte Note, welche in dieser Angelegenheit gesandt wird, und die Amerikaner wollen den Gegenstand nicht weiter erörtern.

Paris, 31. Okt. Die amerikanischen und die spanischen Friedenskommissäre traten heute Nachmittag wieder zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Auf dem Programm stand die Philippinen-Frage!

London, 31. Okt. Einer Spezialdepesche der „Central News" aus Madrid zufolge hat Señor Rios, der Präsident der spanischen Friedenskommission in Paris, seine Regierung in Kenntniß gesetzt, daß es unmöglich sei mit den amerikanischen Delegaten übereinzukommen, und es daher nutzlos sei, die Erörterungen fortzusetzen!

Paris, 31. Okt. Man glaubt bestimmt, daß die heute eingereichte schriftliche Erklärung der amerikanischen Friedenskommission für ihre spanischen Kollegen die bestimmte Forderung enthielt, daß die ganze Philippinen-Inselgruppe den Amerikanern überlasse werde, unter Uebernahme des Theiles der Schuld, welche im Interesse der Inseln oder ihrer Bewohner kontrahirt wurde.

(Nach anderen Angaben zieht die amerikanische Regierung aber das Zahlen einer Baar-Abfindungssumme vor und hat im Uebrigen ihren Kommissären ziemlich großen Spielraum gelassen.)

Wird vorerst nichts daraus.

Cleveland, 31. Okt. Wie jüngst gemeldet, hatte der Stadtrath eine Ordinanz angenommen, wonach der Straßenbahn-Fahrpreis dahier nicht mehr als 4 Cents betragen soll. (Und 7 „Tickets" 25 Cents.) Aber die Straßenbahn-Besitzer, Mark Hanna und Genossen, haben prompt einen Einhaltsbefehl dagegen im Bundesgericht erwirkt.

Ausland.

Die Franzmänner-Wirren.

Ministerium Dupuy jetzt endgiltig beisammen.—Die Dreyfus-Prozeß-Revision.

Paris, 31. Okt. Das neue Dupuy'sche Kabinet ist endgiltig zurechtgezimmert. Auch de Freycinet nahm nach längerem Zögern den Posten des Kriegsministers an, den er schon früher einmal bekleidet hatte. Die Zusammensetzung des Ministeriums ist jetzt folgende:

Dupuy, Premierminister und Minister des Innern; Lebitt, Justiz; De Freycinet, Krieg; Lockroy, Marine; Delcasse, Auswärtiges; Peytral, Finanzen; Leygus, Kultus und Unterricht; Deloncle, Handel; Guillaine, Kolonien; Vigier, Landwirthschaft, und Krantz, Oeffentliche Arbeiten.

Paris, 31. Okt. Morgen erfolgt die offizielle Verkündigung des neuen Dupuy'schen Ministeriums.

Trotz der fortgesetzten, wüthenden Hetzereien der Antisemiten bezüglich des Dreyfus-Falles sieht das Publikum im Allgemeinen ruhig der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit entgegen. Das Gerücht, daß „man" wichtige Schriftstücke des Dreyfus-Prozesses, welche zur Aufhellung der Geschichte dienen könnten, jüngst verbrannt habe, läßt sich bis jetzt nicht bestätigen, erhält sich aber aufrecht.

Neue Unruhen befürchtet.

Berlin, 31. Okt. Nach den neuesten Berichten, die hier aus der chinesischen Hauptstadt Peking eingetroffen sind, gestaltet sich die Situation dort wieder bedenklicher. Die angesammelten chinesischen Truppen benehmen sich disziplinlos und fremdenfeindlich. Letzteres ist auch bei einem Theil der Bevölkerung der Fall. Man befürchtet, daß die eingetroffenen Schwarzflaggenführer vielleicht einen Putsch vorbereiten. Die Mächte treffen Maßregeln, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Aus den Hallen der Kunst.

Berlin, 31. Okt. Halbe's Sensations-Tragödie „Die Eroberer," erlebte hier seine deutsche Erstlings-Aufführung (eine englische Bearbeitung ist bereits über amerikanische Bühnen gegangen), wurde aber von dem Publikum im Lessing-Theater aus- und todtgezischt.

Rußlands Einfluß in Persien.

Mittheilungen eines deutschen Diplomaten.

Berlin, 31. Okt. Ein deutscher Diplomat, der soeben aus Persien zurückgekehrt ist, macht die interessante Mittheilung, daß jetzt der russische Einfluß im Reiche des Schah's der vorherrschende sei. Rußland hat, ohne irgend welches Aufheben davon zu machen, die Anlegung einer Eisenbahn von Rescht, an der Südwest-Küste des Kaspischen Meeres, nach Kasbin, unweit der persischen Hauptstadt Teheran, vollendet; und russisches Kapital (dessen Thätigkeit als der Pulsschlag der Regierung in St. Petersburg betrachtet werden kann) sucht und erhält Eisenbahn-Konzessionen, welche es zu einer ganz einfachen Sache machen werden, die russische Armee am persischen Golf oder an der afghanischen Grenze mobil zu machen. Die obige, bereits vollendete Eisenbahn, wird Rußland in den Stand setzen, im Bedürfnißfalle rasch Truppen in der Nähe von Teheran anzuhäufen; außerdem aber haben russische Ingenieure die Konzession zur Anlegung einer Eisenbahn durch das nördliche Persien erwirkt, und die Vorbereitungen hierfür sind schon im Gange.

Von Teheran, das etwa 60 englische Meilen südlich vom Kaspischen Meer liegt, bis nach Hamadan, 150 engl. Meilen südwestlich von Teheran, erbaut jetzt ein deutsches Syndikat eine Eisenbahn. Es sind aber auch Verhandlungen zwischen dem Schah und der russischen Regierung im Gange für die Erbauung einer Bahn parallel mit dieser deutschen Linie, sowie noch einer Bahn von Hamandan aus südöstlich nach Buschir, am persischen Golf. Wenn die Verhandlungen ihren Zweck erreichen, so wird auch die Ueberlassung von Buschi als russische Kohlenstation mit inbegriffen werden. Rußland hat bereits eine Flottenstation in persischem Gebiet, nämlich in Aschurada, an der Südost-Küste des Kaspischen Meeres. Den jetzigen Anzeichen nach zu schließen, wird ohne Zweifel bald eine russische Bahn sowohl von Reschl wie von Aschurada nach Teheran gehen, und von da weiter über Hamadan geradewegs durch Persien bis nach Buschir und dem persischen Golf.

Der Kaiser in Jerusalem.

Jerusalem, 31. Okt. Das deutsche Kaiserpaar und sein Gefolge trafen noch ausgangs der Woche im Lager vor der Stadt ein, und bald darauf betraten die Majestäten durch das Jaffa-Thor die Stadt und besuchten die heilige Grabkirche. Die Gebäude prangten in reichem Festschmuck, überall waren Triumphbogen errichtet, und die Bevölkerung empfing das Kaiserpaar sehr enthusiastisch. Beim Einzug durch das Jaffa-Thor gab die Zitadelle Salutschüsse ab, und eine türkische Militärkapelle spielte die deutsche Nationalhymne. Vom Davids-Thurm bis zur heiligen Grabkirche gingen die Majestäten zu Fuß; an dieser Kirche wurden sie von der katholischen, griechischen und armenischen Geistlichkeit begrüßt, und die verschiedenen Patriarchen hielten Ansprachen. Der Kaiser verlieh später jedem der Patriarchen eine Dekoration. Das Kaiserpaar verweilte zehn Minuten an der Kreuzigungsstätte. Beim Verlassen der Kirche gab es wieder eine enthusiastische Kundgebung; den Majestäten wurden Palmblätter auf den Weg gestreut, und das Steinpflaster war mit Teppichen belegt. Von da aus begab sich das Kaiserpaar nach der deutschen evangelischen Kirche. Abends um 6 Uhr fand ein Empfang im deutschen Konsulat statt; später wurde die ganze Stadt illuminirt, und es wurden Feuerwerke abgebrannt.

Gestern wohnte das Kaiserpaar in Bethlehem dem evangelischen Gottesdienst bei. Weiterhin steht u. A. ein Abstecher nach Jericho auf dem Programm. Das Wetter ist schön, aber meist recht heiß, und namentlich setzt der Kaiserin die Hitze zu. Bei dem Ritt durch Palästina sind bereits vier Kavalleriepferde an Ueberanstrengung gestorben.

Djevad Pascha, der frühere türkische Großwesir, der bis vor Kurzem Statthalter von Kreta war, und zur Zeit als Vertreter des Sultans das Kaiserpaar begleitet, wird nächstdem das kaiserliche Gefolge verlassen; es wird dies als die Folge gewisser unangenehmen Vorkommnisse bezeichnet.

Köln, 31. Okt. Eine Spezialdepesche der „Kölnischen Volkszeitung" erklärt, daß der Kaiser, nachdem er das Anerbieten des Sultans, ihm das „Coenaculum" (die Abendmahlskammer) zum Geschenk zu machen, abgelehnt hatte, den ganzen Platz, auf welchem dasselbe liegt, angekauft habe.

Berlin, 31. Okt. Eine sensationelle Meldung bringt die Pariser „Liberté", indem sie ihren Lesern erzählt, der Kaiser habe in Konstantinopel Folgendes geäußert: „Die Deutschen und Franzosen vereint könnten die ganze Welt regieren. Ich bringe die Franzosen noch dahin, meine Freunde zu werden." Wahrscheinlich ist diese Nachricht erfunden.

Abermals in Paris konfiszirt.

Paris, 31. Okt. Die letzte Nummer des, in der ganzen Welt bekannten deutschen Witzblattes „Lustige Blätter" ist hier wieder konfiszirt worden, weil sie einige Karrikaturen enthielt, in denen eine Kränkung der französischen Armee erblickt wurde.

Pest-Nachrichten.

Wieder ein Radau im Reichsrath.

Wien, 31. Okt. Die Krankenpflegerin Albine Pecha ist jetzt ebenfalls an der Beulenpest gestorben. Sie war nochmals zum Bewußtsein gekommen und hatte um Blumen und um die Zeitschriften gebeten, welche ihr Porträt veröffentlichten. Dieser Todesfall ist der dritte seiner Art.

Das Pestzimmer in der Nothnagel'schen Klinik ist abgeschafft, und die bakteriologischen Experimente müssen so lange unterbleiben, bis ein eigenes bakteriologisches Laboratorium erbaut ist.

Zu einem widerlichen antisemitischen Radau führte die Pest-Affäre im Reichsrath. Der antisemitische Abgeordnete Gregorig behauptete nämlich (wie er schon einmal im Stadtrath gethan), daß aus der Anatomie Leichentheile in die Kanäle geworfen und von den Ratten gefressen würden. Auch sei dies mit den Gedärmen des, an der Beulenpest gestorbenen Laboratoriumdieners Barisch geschehen. (Widerspruch, und Zurufe: „Es werden ja nur Menschen sezirt, keine Juden!") Es sei eine Schweinerei, daß „Juden gestattet würde, Arier-Leiber zu zerschneiden". Professor Nothnagel sei der Unfähigste von Allen. „Warum", schrie Gregorig, „hat man ihn nicht eingesperrt? Ist er vielleicht mit Knoblauch imprägnirt? Bazillen sind überhaupt Humbug. Die Fakultät sollte dem Professor an einem „Nothnagel" ein hängendes Mausoleum errichten."

Darauf erklärte der berüchtigte Antisemit Ernst Schneider die ganze Sanitätspflege für eine „freche Judenwirthschaft" und erklärte, es sei dringend nothwendig, allen Geschäftsmedizinern das Handwerk zu legen und alle Judengüter zu konfisziren! Die Debatte lief in ein wüstes Gezänke aus.

Hinsichtlich der, soeben gestorbenen Albine Pecha wird übrigens von den Aerzten erklärt, dieser Fall beweise, daß das Yersin-Serum, wenigstens in einem fortgeschrittenen Stadium der Krankheit, nichts mehr helfen könne. Es waren ihr große Mengen Serum eingespritzt worden.

Einige frühere Laboratoriumsdiener in der Nothnagel'schen Klinik wurden in Haft genommen, weil sie Pestbazillen-Präparate gestohlen und an Aerzte und Studenten verkauft hatten.

Wien, 31. Okt. Die Leiche der Krankenpflegerin Albine Pecha, welche an der Pest starb, wurde 2½ Stunden nach eingetretenem Tod beerdigt. Die Aerzte und die Barmherzigen Schwestern, welche die Pestleidenden behandelten, werden noch auf weitere zwei Wochen im Hospital in abgetrennten Zellen bleiben.

An der Seite ihres Sohnes.

Wien, 31. Okt. Die Leiche der, in Genf ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist jetzt endgiltig in der Kapuzinergruft beigesetzt worden, und zwar neben ihrem Sohne, dem Kronprinzen Rudolf. Hierzu war es nöthig, daß die Särge des, in Mexiko erschossenen Erzherzogs Maximilian und des Erzherzogs Karl Ludwig gerückt und quer gestellt wurden.

Löst sich in Wohlgefallen auf.

Wien, 31. Okt. Die Obmänner-Konferenz der Linken, die zusammentrat, um einen möglichen Ausgleich in der Sprachenfrage zu berathen, hat sich aufgelöst, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Dies Ende war vorauszusehen, nachdem die Deutsche Volkspartei vor wenigen Tagen aus der Konferenz ausgetreten war, um eine schärfere Opposition vorzubereiten.

Bekannter Maler gestorben.

Wien, 31. Okt. Der bekannte Landschaftsmaler Adolph Obermüller (geb. 3. Sept. 1833 zu Wels, Oberösterreich) ist hier gestorben.

Fürstliche Hochzeitsglocken.

Stuttgart, 31. Okt. Hier hat unter herzlicher Antheilnahme des ganzen württembergischen Volkes die Hochzeit der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen Friedrich zu Wied stattgefunden. Prinzessin Pauline ist am 19. Dezember 1877 geboren und das einzige Kind des württemberischen Königspaares. Sie entstammt jedoch der ersten Ehe des Königs Wilhelm II. mit der am 30. April 1882 verstorbenen Prinzessin Marie von Waldeck und Pyrmont. In zweiter Ehe ist der König mit der Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe vermählt. Erbprinz Friedrich zu Wied wurde am 27. Juni 1872 geboren und ist Lieutenant im 3. Garde-Ulanen-Regiment zu Potsdam.

Des Sachsenkönigs Jubiläum.

Dresden, 31. Okt. Fast alle leitenden deutschen Blätter gedachten in sympathischen Artikeln des 25jährigen Regierungsjubiläums des, in ganz Deutschland hochverehrten, greisen Königs Albert von Sachsen. Der Reichsanzeiger sagt, der Kaiser, die verbündeten Regierungen und das gesammte deutsche Vaterland fühlten sich in dem aufrichtigsten Wunsche vereint, daß König Albert noch lange Jahre zum Wohle Sachsens und des Reiches seiner Regierung walten möge. König Albert bestieg den Thron am 29. Oktober 1873, an welchem Tage sein Vater, König Johann, starb.

Hinrichtung.

Königsberg, 31. Okt. In Tilsit ist die, wegen Mordes zu Tode verurtheilte Wittwe Rudat hingerichtet worden.

Zum Lippe'schen Erbfolgestreit.

Berlin, 31. Okt. Im Hinblick darauf, daß König Albert von Sachsen seiner Zeit der Vorsitzer des Schiedsgerichts zur Entscheidung des Lippe'schen Erbfolgestreits war, erregt ein Artikel des „Leipz. Tageblatt" Aufsehen, der sich mit dem neuen, jetzt schwebenden Lippe'schen Nachfolgestreit beschäftigt, bei dem es sich um die Frage handelt, ob die Kinder des jetzt regierenden Ernst von Lippe-Detmold, zu dessen Gunsten bekanntlich der erste Streit entschieden wurde, zur Erbfolge berechtigt sind.

Das „Leipziger Tageblatt" sagt nun, daß der Berliner Hof durch die Angriffe auf die Legitimität der Kinder des Grafen Ernst den eigenen Ast, auf dem er sitze, absäge (eine Anspielung darauf, daß sich auch unter den Ahnen der deutschen Kaiserin Victoria Personen befinden, die nicht „ebenbürtig" sind). Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Mittelstaaten müßten durch raschen Bundesrathsbeschluß Preußen vor sich selbst schützen. Das Ansehen Hohenlohes als selbstständiger Staatsmann stehe und falle mit seiner endgiltigen Stellungnahme in dem Lippe'schen Streitfalle.

Schwache Wahlbetheiligung.

Berlin, 31. Okt. Zu den Urwahlen für das preußische Abgeordnetenhaus, die am Donnerstag stattfanden, ist noch nachzutragen, daß die Betheiligung an denselben im Allgemeinen eine schwache war. Der freikonservativen „Post" paßt der Ausfall der Wahlen gar nicht in den Kram und sie macht ihrem Unmuth zunächst gegen den Freisinn Luft, indem sie erklärt, daß derselbe seinen Zuwachs lediglich den Sozialdemokraten verdanke.

Aus dem Ergebniß der Urwahlen ist bereits zu ersehen, daß der Landtag wiederum keinen Sozialdemokraten erhalten wird. Das wurmt den „Vorwärts", der wenigstens auf einen kleinen Erfolg gerechnet hatte. Das sozialdemokratische Organ nennt auch den Genossen Lütgenau einen Abtrünnigen, weil er für einen nationalliberalen Wahlmann gestimmt habe. Lütgenau wurde vor einiger Zeit durch den Parteivorstand aus der Redaktion der in Dortmund erscheinenden „Arbeiterzeitung" hinausgemaßregelt, weil er in einem Artikel die Prügelstrafe als Abwehrmittel gegen den Anarchismus befürwortet hatte.

Massenmörder zum Tod verurtheilt.

Paris, 31. Okt. Joseph Vacher, der französische „Jack the Ripper," der erwiesenermaßen mindestens zwölf Morde auf dem Gewissen hat und derselben auch geständig ist, hat sein Urtheil empfangen. Dasselbe lautet auf Enthauptung durch die Guillotine. Vacher bekannte sich der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig; sein Vertheidiger plaidirte auf Unzurechnungsfähigkeit, weil Vacher als junger Mensch einmal von einem tollen Hunde gebissen, dann von einem Quacksalber behandelt worden sei, und seitdem öfters Raserei-Anfälle gehabt habe. Vacher hatte es hauptsächlich auf junge Hirtinnen abgesehen.

Dampferbrand in Hamburg.

Hamburg, 31. Okt. Als der Hansa-Linie-Dampfer „Hohenfels" gerade von hier nach Kalkutta, Ostindien, abfahren wollte, wurde auf demselben eine Feuersbrunst entdeckt, und trotz aller Gegenbemühungen der Hamburger Feuerwehr wurde das Innere des Schiffes völlig zerstört. Drei Feuerwehrleute wurden schwer verletzt, während sie sich durch dunkle Gangwege im Schiff hindurcharbeiteten.

Gutenberg-Feier in Mainz.

Mainz, 31. Okt. Die 500jährige Gedenkfeier der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg, die in unserer Stadt, als dem Geburtsort Gutenbergs, stattfinden wird, soll am 24. Juni 1900 beginnen.

Polizist unter schwerer Anklage.

Hannover, 31. Okt. Unter dem Verdacht eines abscheulichen Verbrechens ist hier der Schutzmann Hoffschmidt verhaftet worden. Er soll eine Anzahl Mädchen im schulpflichtigen Alter moralisch ruinirt haben.

Wegen Betruges bestraft.

Mannheim, Baden, 31. Okt. Frau Rosa Levi aus New York wurde hier wegen Betrugs zu zehn Wochen Gefängniß verurtheilt.

Großes Schadenfeuer.

München, 31. Okt. In Kronberg, Oberbayern, ist die Burghoff'sche Sägefabrik abgebrannt.

Die Calve kommt nicht.

London, 31. Okt. Mme. Calve, die berühmte Opernsängerin, geht diesen Winter nicht nach den Ver. Staaten. Sie hat nämlich ein Brustleiden und will in Südfrankreich Heilung desselben suchen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotteerdam.

Abgegangen.

New York: Neustria nach Marseille.

Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.

Antwerpen: Southwark nach New York.

Am Lizard vorbei: La Gascogne, von Havre nach New York.

Dampfer untergegangen.

London, 31. Okt. Es trifft die Kunde ein, daß der britische Dampfer „Catabar", der am 15. Oktober von Accra nach Liverpool abfuhr, untergegangen ist. Doch wurden die Insassen alle gerettet.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus dem Bundesgericht.

In Sachen des Metallmarken-Fabrikanten Christian Hanson, welcher kürzlich wegen angeblicher Verletzung des Münzprägungsmonopols verhaftet worden ist, hat Richter Großcup heute entschieden, daß die Verhaftung des Mannes ungerechtfertigt ist. Von den Werthzeichen, welche Hanson fabrizirt, als Münzgeld zu sprechen, sei Unsinn, da es keinem Menschen einfallen würde, dieselben im gewöhnlichen Verkehr als Geld anzunehmen. In derselben Verbindung erklärte der Richter, daß aus Papier oder Pappe gefertigte Rabatt-Anweisungen, welche von manchen Geschäften an ihre Kunden verabfolgt werden, keinen gesetzwidrigen Charakter trügen. Abgewiesen wurde von demselben Richter das Gesuch der Chicago General Street Railway Co., daß der Chicagoer Stadtverwaltung verboten werden möge, ihr die Drähte zu durchschneiden, mittels welchen sie aus ihren Anlagen Privatbetrieben elektrische Kraft zuführt. Die Stadt hatte bekanntlich diese Leitung zerstört, weil die genannte Straßenbahn-Gesellschaft unter ihrem Freibrief zur Anlegung derselben nicht berechtigt ist.

Wurde er ermordet?

Frau Louis Scala, von Nr. 4224 Dearborn Straße, ist der Ansicht, daß ihr Gatte, welcher sich im Mai dieses Jahres nach der Klondike-Region begeben hat, in den Goldfeldern beraubt und ermordet worden ist. Scala, ein hier wohlbekannter Bauunternehmer, nahm eine Geldsumme von $4000 mit, taufte in Seattle ein Boot nebst Maschinen und fuhr in Gesellschaft von zwölf Männern nach dem Goldland ab. Am 3. August erhielt seine Gattin von ihm ein Schreiben aus St. Michaels, in welchem der Absender ihr mittheilte, daß er sich bei bester Gesundheit befinde. Drei Tage später gelangte die Frau in den Besitz eines zweiten Briefes, der nur die wenigen Worte: „Ihr Gatte ist krank" enthielt, und am letzten Samstag empfing sie wiederum ein Schreiben, das angeblich von einem Reisekollegen ihres Mannes herrührte, jedoch nicht unterzeichnet war. In diesem heißt es, Scala sei während eines Sturmes im Yukon-Flusse mit neun Kameraden ertrunken. Wegen des widersprechenden Inhalts dieser anonymen Zuschriften ist Frau Scala zu dem Verdacht gelangt, daß ihr Gatte das Opfer von Mördern geworden ist.

Zangwill in Chicago.

Der in letzter Zeit vielgenannte englische Literat Israel Zangwill ist jetzt auf seiner Vortragstour durch die Ver. Staaten in Chicago eingetroffen. Er ist hier der Gast des Herrn Israel Cowen, Nr. 3216 S. Park Ave. Seinen ersten Vortrag wird er morgen Abend vor der Anshe Maariv-Gemeinde, Ecke 33. Str. und Indiana Ave., halten, und zwar über das Thema: „Die Kinder des Ghetto". Mittwoch Abend spricht Herr Zangwill vor einer Privatgesellschaft im Hause des Herrn Norman B. Ream, Nr. 1901 Prairie Ave., über „Die Bühnendichtung als Kunstform".

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Waterman wird morgen der Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Farbigen John H. Keeble seinen Anfang nehmen. Keeble ist beschuldigt, am 5. Juli seinen Rassegenossen John W. Fair, mit dem er wegen eines Frauenzimmers in Streit gerathen war, in dem hinter dem Hause Nr. 462 State Straße gelegenen Gäßchen meuchlings niedergeschossen zu haben. Als Fair nach dem ersten Schuß zusammengebrochen war, soll der Angeklagte noch weitere vier Schüsse auf den am Boden Liegenden abgefeuert und ihn auf der Stelle getödtet haben.

Tödtlich verlaufen.

Der 30 Jahre alte Paul Nelson, welcher am 26. Oktober während eines epileptischen Anfalles vor dem Hause Nr. 171 Larrabee Straße so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Schädelbruch erlitt, ist heute im Alexianer-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* Urkunden-Registrator Simons verlangt vom Countygericht die Bewilligung von $3808, um Vorkehrungen für die Einführung des Torrens-Systems zur Umschreibung von Besitztiteln treffen zu können.

* Straßen-Aufseher Doherty wies heute die Western Indiana Railway Co. an, die Hindernisse schleunigst wieder fortzuräumen, welche dieselbe an der Kreuzung von 14. Str. und Plymouth Place hat aufthürmen lassen, um den Arbeitern der General Electric Street Railway Co. den Weg zu versperren.

Ein glückliches Zusammentreffen.

Wie Frau Nordstrum einen Einbrecher fing.

Frau G. Nordstrum, No. 1128 Washington Boulevard wohnhaft, hatte sich heute Morgen schon frühzeitig nach der unteren Stadt begeben, um Einkäufe zu besorgen. Um 10 Uhr trat sie mit einem Zuge der Kabelbahn die Heimreise an und war bereits an der Halsted Str. angelangt, als sie bei einem Blick durch's Waggonfenster eines Radfahrers ansichtig wurde, der ihre Aufmerksamkeit fesselte. Das Rad, welches der Mensch ritt, kam ihr nämlich merkwürdig bekannt vor. Dasselbe glich dem ihres Gatten wie ein Ei dem andern, ja noch mehr, denn es gibt Eier von ungleicher Größe und Farbe, hier aber war keinerlei Unterschied zu bemerken. Rasch entschlossen stieg Frau Nordstrum von dem Zuge ab, miethete eine in der Nähe haltende Droschke und wies den Kutscher an, hinter dem Radler her zu fahren, bis man einen Polizisten treffen würde. Erst an der Dearborn Str. war das der Fall. Der Radfahrer wurde nun zu seiner großen Ueberraschung dingfest gemacht. Erst behauptete derselbe steif und fest, das verdächtige Rad sei sein Eigenthum, und Frau Nordstrum irre sich, wenn sie glaube, dasselbe gehöre ihrem Gatten. Als man bei der Durchsuchung des Burschen in dessen Taschen aber Schmucksachen und Silberzeug im Werthe von $250 fand, die Frau Nordstrum gleichfalls als aus ihrem Hause stammend bezeichnete, da half kein Leugnen mehr. Der Dieb, welcher sich Harry Reynolds nennt, wurde festgesetzt. Frau Nordstrum entdeckte nachher, daß der Gauner sich durch eine Hinterthür in ihre Wohnung Einlaß verschafft und darin sehr sorgsam nach leicht transportablen Werthsachen Umschau gehalten hatte.

Der Wahlkampf.

Der Verband der Zigarren- und Tabakhändler hat einen Wahlaufruf an seine Mitglieder ergehen lassen, dieselben ersuchend, diesmal gegen das demokratische Ticket stimmen zu wollen, da die jetzige Stadtverwaltung sich weder dazu verstanden habe, die Zigaretten-Ordinanz zu amendiren, noch darauf sehe, daß dieselbe in ihrer gegenwärtigen Form strikt durchgeführt werde. Bekanntlich verlangt der Verband, daß der Verkauf von Zigaretten an Minderjährige jedesmal mit $50 bestraft und die Jahres-Lizens auf $10 herabgesetzt werde. Auch der Apotheker-Verband stellt das gleiche Verlangen.

In einer stark besuchten Versammlung hat die „Chicago Typographical Union" gestern die Kandidatur Richter Carters einstimmig indossirt. Der betreffende Beschluß „anerkennt in Richter Orin N. Carter einen ehrlichen, gewissenhaften und unparteiischen Richter, der hoffentlich wieder zu der verantwortlichen Stelle gewählt wird, die er während der letzten vier Jahre in so fähiger Weise ausgefüllt hat."

Vereitelter Raubanfall.

Als heute am frühen Morgen der bei einer hiesigen Zeitung beschäftigte 17 Jahre alte Paul Loeffel, von Nr. 290 Bissell Str., den Fußweg im La Salle Str.-Tunnel passirte, stellten sich ihm zwei Räuber, deren Gesichter mit Masken verhüllt waren, entgegen und verlangten die Herausgabe seiner Baarschaft. Der Ueberraschte ergriff eiligst die Flucht und lief, so schnell ihn seine Beine tragen konnten, dem südlichen Ausgang des Tunnels zu, der Drohungen der Banditen, ihn erschießen zu wollen, nicht achtend. Unglücklicher Weise strauchelte Loeffler, als er nur noch wenige Schritte von der Straße entfernt war, und fiel zu Boden. Schon hatten sich die Räuber über ihn gebeugt, um ihn zu berauben, als auf seine Hilferufe ein Passant herbeieilte. Die Räuber ließen nun von ihrem Opfer ab und stürzten sich auf ihren neuen Gegner, wurden aber von diesem mit einem Knüppel derartig bearbeitet, daß sie ihr Heil in der Flucht suchten.

Von der Nemesis ereilt.

Der Heirathsschwindler Dotz, alias Goesing, welcher wegen Betruges im städtischen Arbeitshause sitzt, ist nunmehr mit Bestimmtheit als jener Jacob Adolph Huff identifizirt worden, welchem man in Wheeling, W. Va., den Prozeß machen will, weil er angeblich seine Gattin, die vormalige Wittwe Höh, mittels Gift um's Leben gebracht hat.

Erstickt.

In der Wohnung von Freunden, Nr. 6449 Butler Str., bei denen sie zum Besuche war, ist die 72jährige Frau M. Reese letzte Nacht in ihrem Schlafzimmer in Folge der Einathmung von Leuchtgas erstickt. Die alte Frau scheint aus Unkenntniß die Gasflamme in dem Zimmer ausgeblasen zu haben, statt sie abzudrehen.

Wurde schwer verletzt.

An der Kreuzung von Milwaukee Ave. und Carpenter Str. wurde heute Mittag Clara Schultz, Nr. 1142 Armitage Ave., durch einen elektrischen Straßenbahn-Wagen der Chicago Ave.-Linie niedergerannt und schwer verletzt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Ermordung Mannings.

Ein Ex-Zuchthäusler Namens Gehrke des Verbrechens verdächtig.

Wider ihr eigenes Erwarten ist die Polizei bereits auf die Fährte des muthmaßlichen Mörders von B. J. Manning, dem bei Peoria erschossenen Miteigenthümer des Brunswick Hotel an der W. Randolph Str., gebracht worden. Den betreffenden Fingerzeig erhielt die Sicherheitsbehörde von Mannings Geschäftstheilhaber, Joseph Lajoie. Dieser hat der Polizei berichtet, daß Manning das Hotel am Montag voriger Woche, Morgens, verlassen habe, und zwar in Begleitung eines verdächtigen Burschen Namens Louis Gehrke, der seither verschwunden ist. Dieser Gehrke — angeblich ein berüchtigter Einbrecher und Dieb, der erst vor Kurzem aus dem Zuchthause entlassen worden ist — sei vor etwa drei Wochen mittellos nach dem Hotel gekommen. Manning hätte ihn als einen alten Bekannten begrüßt und ihm Unterstand gewährt, ihn auch wiederholt aus der Geschäftskasse mit Geld unterstützt. Auf Lajoies Einreden habe Manning zur Antwort gegeben, Gehrke sei ein gewandter Bursche und würde bald wieder in der Lage sein, die Schuld abzuzahlen. Es sei ihm aufgefallen, sagt Lajoie, daß Manning und Gehrke heimlich viel mit einander zu tuscheln hatten. Eines Tages hätte er gehört, wie Gehrke gesagt habe: „Die ganze Geschichte läßt sich in einem Sacke auf einmal fortschaffen." —Am vorigen Montag sei Manning, nachdem er mit Gehrke fortgegangen war, noch ein Mal nach dem Hotel zurückgekommen, um sich aus einem Pulte ein kleines Packet zu holen. Was dieses enthalten habe, wisse er nicht zu sagen.

Die Polizei legt sich die Mittheilungen Lajoies zurecht wie folgt: Gehrke hat dem Manning, welchen er von früher her als gewerbsmäßigen Hehler und Diebsgenossen kannte, von einer reichen Diebsbeute erzählt, die er irgendwo in der Nähe von Peoria verborgen hätte. Ob an diesen Angaben etwas Wahres gewesen ist, steht vorläufig dahin. Sprach Gehrke die Wahrheit, so mag er mit Manning über die Theilung der Beute in Streit gerathen sein; hat er gelogen, so geschah das von vornherein in der Absicht, Manning aus der Stadt und in einen Hinterhalt zu locken, um ihn zu berauben und zu ermorden. Daß Gehrke mit Manning in Peoria gewesen ist, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Man hat den Letztgenannten zu Peoria in Begleitung eines Menschen gesehen, der den Eindruck eines Schwindsüchtigen machte, und Gehrke, auf welchen die Beschreibung jenes Menschen auch sonst paßt, ist schwindsüchtig. Die Polizei ist nun eifrig auf der Suche nach diesem Burschen.

Manning soll eigentlich Mahoney geheißen haben. Zur Aenderung seines Namens hatte er vermuthlich gute Gründe. Seine Eigenschaft als Hehler war der Polizei bekannt, und diese pflegte deshalb in der Regel auch ein Auge auf ihn zu haben.

Man hat bereits in Erfahrung gebracht, daß Gehrke Peoria am Donnerstag Abend per Bahn verlassen und sich muthmaßlich nach Chicago gewandt hat. Die Wohnungen der hiesigen Verwandten und Freunde Gehrkes werden nun sorgfältig überwacht, in der Hoffnung, daß es hierdurch gelingen wird, des Gesuchten habhaft zu werden.

Erschoß sich.

Der in dem Geschäfte von Peter van Schaack & Sons, No. 140 Lake Str., beschäftigt gewesene Wächter William Smith hat während der letzten Nacht dort Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Verzweiflung über langjährige Krankheit soll ihn dazu veranlaßt haben, in den Tod zu gehen. Der Verstorbene wohnte mit seiner Familie im Hause No. 1847 N. Robey Str.

Als Straßenräuber verhaftet.

Unter der Anklage, den Nr. 369 Taylor Straße wohnhaften John Langen während der letzten Nacht an Blue Island Ave. und Gurley Straße angefallen und brutal mißhandelt zu haben, wurden heute zwei Männer, Namens William Manson und Bert Monahan dem Polizeirichter Dooley vorgeführt. Der Richter verschob die Verhandlung des Falles bis zum 3. November.

Im Feldlager gestorben.

Aus Savannah, Ga., wo das Zweite Illinoiser Infanterie-Regiment jetzt seine Winterquartiere bezogen hat, trifft heute die telegraphische Nachricht vom Ableben des Lieutenant Andrew E. Paulsen ein. Der Verstorbene, welcher dem Typhus erlegen ist, gehörte der Kompagnie C des Regimentes an. Er war 30 Jahre alt, wohnte Nr. 203 Vilas Place und diente seit 8 Jahren in der Miliz. Er hinterläßt eine Wittwe mit einem Kinde.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad und Mittags 12 Uhr 43 Grad.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Weshalb wollt Ihr nach der Stadt fahren und Euer Geld vertragen, wenn Ihr bessere Waare für denselben Preis und vielleicht noch billiger hier an der Avenue kaufen könnt! Vergleichet nur unsere Preise mit denen, welche Ihr an State Str. für meistens minderwerthige Waare bezahlen müßt!!

Bargains für Dienstag, den 1. November.

Main Floor.

Weiße „Honeycomb" Bettdecken, volle Größe	48c
Extra schwere ungebleichte fertige Bettlaken, 2×2¼, die Yard	34c
Gebleichte fertige Kissenüberzüge, volle Größe	5c
Waschechte deutsche karrirte Percales für Bettüberzüge, die 9c Qualität, die Yd.	5¾c
Schweres Damast-Handtuchzeug, Yard	5c
Extra breiter und schwerer ungebleichter Parchent, die 10c Waare, die Yard	5c
Hellfarbige Crepons, das schönste Material für Maskeraden-Anzüge, alle Farben, die Yard	5c
Elegante Nouveautés von karrirten Kleiderzeugen, doppeltbreit, die Yard	8½c
40 Zoll breite gemusterte Kleiderstoffe, nie unter 25c verkauft, die Yard	17c
54 Zoll breiter Kleiderstoff-Flanell, reeller Werth 75c, alle Farben, Yd.	39c
Schwarze import. französische Crepons. Ihr bezahlt $1.48 die Yard dafür an State Str. — die Yard für	75c
10c Silesia, die Yard	6½c
Gestickte Damentaschentücher, mit Hohlsaum	3c

Zweiter Floor.

Extra schwere Biberſhawls, wirklich über $2.00 werth, das Stück	98c
Muslin Damen-Unterhosen, mit breitem gesticktem Ruffle, das Paar	25c
Knaben Flanell Waists, alle Größen	19c
Knaben-Kniehosen, aus ganzwollenem Material, mit doppeltem Sitz und Knieen, nette Muster, alle Größen, das Paar	39c
Knaben- (Little Gent) Schnürschuhe, mit extra schweren Sohlen, Größen 9—12, das Paar	59c
Dauerhafte Schulschuhe für Kinder, aus schwerem Dongola-Leder, Patent Tips, durchweg solid — spezieller Bargain, das Paar	79c
Dieselbe Sorte Schuhe für Mädchen (Misses), das Paar	89c

Fabrikanten-Verkauf v. Straußenfedern

Wir haben das gesammte Lager eines Fabrikanten gekauft, welcher gezwungen war, seine Waare loszuwerden, um Baargeld in die Finger zu bekommen, und sind so in den Stand gesetzt, echte Straußfedern zu Preisen zu offeriren, wie Ihr so etwas noch nie gehört habt!!

Extra große Federn, tief schwarz und prächtig, voll und reich, ein großartiger Bargain	11c

Die besseren Sorten bis zu den allerfeinsten gehen für weniger als die Hälfte des regulären Preises.

Dritter Floor.

Shelf-Oeltuch, alle Farben, per Yard	3c
Fußboden-Oeltuch, Muster für Ofen-Unterleger, 1½ Yards im Quadrat, per Stück	48c
2 Yards breites Fußboden-Oeltuch, p. Yd.	39c
Bett-Comforters, volle Größe, mit weißer Watte gefüllt, per Stück	75c
Gläserne Wein-Flaschen, Decanters, elegant gravirt, das Stück	19c

Vierter Floor.

Schuhmacher-Ausstattung, voll und komplet zum Schuh-Repariren	33c
Granite Stahl-Einmachkessel, 5 Qt. Größe	12c
Nickelplattirte Eßlöffel, 3 für	5c

Groceries.

XXX Patentmehl, Faß 3.69 — Sack	46c
Bestes böhm. Roggenmehl, Faß 3.25, Sack	41c
Speck, per Pfund	7c
Sommerwurst, per Pfund	9c
Oleomargarin, per Pfund	7½c
Voll Cream Brick Käse, per Pfund	10c
California Pflaumen, per Pfund	3½c
Getrocknete Birnen, per Pfund	8c
Feiner und grober Sago, 3 Pfund für	10c
Gelbe Erbsen, per Pfund	2c
Gerstengrütze, per Pfund	2c
Grated Pineapple, die Kanne	7c
„Eagle" Zuckerkorn, per Kanne	6c
Fancy Pfirsiche, 3-Pfd.-Kanne	10c
XXX Soda Crackers, per Pfund	2½c
Familienseife, das Stück	2c
Stärke, das Pfund	2c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei der Ankunft des Dampfers „Philadelphia" in Ponce, Portorico, wurden zwei Passagiere verhaftet, in deren Besitz das Zollamt eine Anzahl Patronen mit Dynamit fand.

— Der Ziegelstreicher John Belick in Omaha, Nebr., erschoß den Barbier Al Sargent, welcher nach seinem, Belicks, Hause gekommen war, um mit Frau Belick durchzubrennen. Letztere und ihr Gatte befinden sich jetzt in Haft.

— In Washington, Ind., wurde der Nichtgewerkschafts-Kohlengräber Austin Kocher von den Gewerkschafts-Kohlengräbern Reibmeister und Ragsdale thätlich angegriffen. Er verwundete Beide durch Schüsse. Man befürchtet Kämpfe in größerem Umfange.

— Wie aus Springfield, Ill., gemeldet wird, ist die Einhaltsklage der „Chicago Virden Coal Co." gegen 26 Kohlengräber, wonach diesen Arbeitern gerichtlich verboten werden sollte, den Grubenbetrieb irgendwie zu stören, zurückgezogen worden. Man glaubt darnach, daß die Gesellschaft zu einer schiedsgerichtlichen Beilegung der Streitigkeit bereit sei.

Ausland.

— In Altona haussuchte die Polizei in der Wohnung des anarchistischen Buchhändlers John Otto; über das Ergebniß wird nichts mitgetheilt.

—Die Gegend von Mentone, Südfrankreich, wurde von einem schrecklichen Hagelwetter heimgesucht, und die Oliven- und die Zitronen-Ernte wurden völlig zerstört.

— Auf die Erfahrungen seiner Flotten-Attachés im Auslande gestützt, hat das deutsche Flottenamt beschlossen, die Anschaffung sehr großer Schiffsgeschütze einzustellen.

— Der bekannte Ex-Hofprediger Stöcker kehrt nicht in den preußischen Landtag zurück. Er ist bei den Neuwahlen seinem liberalen Gegenkandidaten unterlegen.

— In Olmütz, Oesterreich, wurde auf dem Abort des Gasthauses „Zum Rothen Stern" eine Dynamitbombe gefunden. Man vermuthet, daß dieselbe von dem letzten Attentat auf die dortige Synagoge herrührt.

— Eine große Feuersbrunst in Serinagur, einer der Hauptstädte in der indischen Provinz Kaschmir, zerstörte alle öffentlichen Gebäude und viele Wohnhäuser; auch kam ein Mann um's Leben.

— Der Gegner des, zu Harburg im Pistolenduell erschossenen Regierungs-Baumeisters Frede war der Regierungs-Baumeister Boost. Die Beiden hatten beim Bau der dortigen neuen Elbbrücke einen Streit gehabt.

— Es wird mitgetheilt, daß der Papst nächstdem eine Enzyklika gegen den Anarchismus veröffentlichen, zugleich aber dagegen protestiren werde, daß die Anti-Anarchisten-Konferenz der Mächte in Rom abgehalten werden soll.

— In der Tonhalle in Berlin sollte eine Massenversammlung stattfinden, für welche gleichzeitig der Sozialist Bebel und der Anarchist Landauer als Redner angekündigt waren. Als aber das Publikum erschien, fand es das Lokal geschlossen; die Polizei hatte die Abhaltung der Versammlung verboten.

— Heute begann in Berlin der Prozeß gegen den „Zukunft"-Herausgeber Harden, welcher in fünf Fällen der Majestätsbeleidigung angeklagt ist. Er kann nach dem Gesetz, wenn schuldiggesprochen, zu einer Haft von 6 Monaten bis zu 5 Jahren verurtheilt werden. Die Auflage der „Zukunft" soll übrigens, infolge der vielen Verfolgungen, bereits eine volle Viertelmillion erreicht haben.

— Wie aus Haifa, Palästina, noch nachträglich gemeldet wird, überreichte Pater Biever im Namen der deutschen Katholiken Palästinas dem Kaiser Wilhelm eine Begrüßungs-Adresse und dankte demselben in einer schwungvollen Ansprache für den Schutz, den er den deutschen Katholiken gewähre. Der Kaiser versicherte in seiner Erwiderung „ein für allemal", daß seine katholischen Unterthanen stets seines Schutzes sicher sein würden, wo immer sie desselben bedürfen sollten.

— Verschiedene deutsche Witzblätter wurden von den deutschen Behörden wegen Witzen über des Kaisers Palästinafahrt konfiszirt, so auch wieder der „Simplizissimus" in München, weil derselbe in einem Gedicht dem heiligen Lande ironisch zu der Ankunft eines solch' erlauchten Gastes gratulirte und hinzufügte, Golgatha könne sich nun brüsten, nicht nur die letzten Worte am Kreuz, sondern auch die ersten des Kaisers Wilhelm vernommen zu haben.

— Der Redakteur des „Armen Konrad" in Berlin, der Tischlergeselle Zubbeil, ist wegen eines in jenem Witzblatt erschienenen Artikels verhaftet worden. Dieser Artikel verhöhnte den ehemaligen Barbier des Fürsten Bismarck, welcher, so heißt es weiter, beim Haarschneiden die „dreihaarigen" Haarabfälle sammelte und einen sehr „schwunghaften" Handel mit derartigen Bismarck-Reliquien trieb. Er verstieg sich dann zu der Prophezeiung, demnächst würden andere Hinterlassenschaften des Fürsten, nämlich Unterhosen, zu Altardecken verwendet werden.

— Gegenüber der, jüngst im „Reichs-Anzeiger" erschienenen Erklärung, daß schon seit langer Zeit in Berlin keine Experimente mehr mit Pest-Bazillen gemacht worden seien, erinnert der Berliner „Börsen-Kourier" daran, daß Dr. Kolle, der Assistenz-Arzt am Koch'schen Institut für Infektionskrankheiten, in einem, voriges Jahr in der Berliner „Medizinischen Gesellschaft" gehaltenen Vortrag mittheilte, daß er mit Pest-Kulturen aus London experimentirt habe; auch zwei Menschen soll eine abgetödtete Pestkultur unter der Haut beigebracht worden sein. Andere Blätter sind ganz außer sich über diese Eröffnung und fragen entsetzt, ob so etwas noch heute gestattet würde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Touraine von Havre.

Antwerpen: Westernland von New York.

Lokalpolitisches.

Mayor Harrison auf dem „Stump."

Heutige Wahlversammlungen.

In drei großen, auf der Westseite abgehaltenen Wahlversammlungen hat Mayor Harrison gestern seine ersten heurigen Kampagnereden gehalten, wobei das „Allen-Gesetz" und die „Kriegführung" die zeitgemäßen Themata waren, die er vor Tausenden seiner Parteigenossen näher behandelte. Fast alle demokratischen County-Kandidaten zogen mit dem redelustigen Bürgermeister von Halle zu Halle, und viele von ihnen hielten ebenfalls begeistert aufgenommene Ansprachen. Folgender Auszug möge den „Ton" illustriren, den der Mayor in seinen Reden anschlug:

„Der Siegesruhm gebührt jedem Einzelnen der Mitkämpfer, wenn man aber absolut dem Kriege gegen Spanien eine Partei-Färbung geben will, so war es ein demokratischer Krieg. Der Hero von Manila, Dewey, ist ein Demokrat; der Seeheld von Santjago, Schley, ist ein Demokrat, und der einzige General-Major, der in den Kämpfen bei El Caney wirklich Pulver gerochen hat, General Joseph Wheeler, ist ebenfalls ein Demokrat. Die Bundesregierung übertrug den Oberbefehl über die amerikanischen Streitkräfte vor Santjago einem General, der an den Schlachttagen in seinem Zelt aufgepäppelt werden mußte und der, fern vom Schuß, seine Befehle ertheilte, die, wenn wirklich ausgeführt, unseren Truppen sicher eine gewaltige Niederlage eingetragen haben würden! Man denke nur, eine hochweise republikanische Regierung vertraute einem 340 Pfund schweren Manne die Oberleitung eines Tropen-Feldzuges an! Und Partei-Politik kennzeichnet überhaupt die ganze McKinley'sche Kriegsführung. Junge Herrchen, die keine blasse Ahnung von der Kriegführung hatten, wurden zu Stabsoffizieren ernannt, nur weil ihre Väter Millionäre sind oder sonstwie gewichtigen politischen „Pull" besitzen."

In Bezug auf das Allen-Gesetz meinte der Mayor, daß jede einzelne für einen demokratischen Legislatur-Kandidaten abgegebene Stimme ein Todesstoß gegen jenes „schändliche republikanische Machwerk" sei, das unbedingt wieder abgeschafft werden müsse. „Im vergangenen Jahr haben die hiesigen Straßenbahngesellschaften 18½ Millionen Dollars verdient, wovon der Stadt reichlich 10 Prozent zukommen sollten. Die so vereinnahmten $1,850,000 könnten dann zu Straßenreinigungszwecken verwandt werden, während jetzt bei weitem nicht genug Mittel an Hand sind, um die Straßen auch nur einigermaßen in Ordnung zu halten."

* * *

Heute, Montag Abend, finden folgende Wahlversammlungen statt:

Demokratische.

11. Ward. — Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Redner: Philipp Stein, Wm. Prentiß, J. Gartenstein, Jos. S. Schwab, Jos. Strauß, Philip Jackson, Adolph Pike, Louis Misch, Geo. S. Foster, G. H. Harris, E. R. Zeline, Leo Moß, R. G. Lewis, Dr. Geo. Sutton. — Demokratisches Hauptquartier, 522 W. Division Str. Redner: Hannibal C. Carter, Rev. W. M. Bryson.

15. Ward. — Brettman's Halle, Armitage Ave. und Mozart Str. Redner: Walter T. Mills, W. J. Tanforth, O. E. Leinen, D. W. Sullivan. (Deutsche Versammlung.)

20. Ward. — Rühl's Halle, Clybourn und North Ave. Redner: Emil Hoechster, L. Saltiel, Frank D. Commerford, Wm. Ernst.

22. Ward. — Müller's Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Redner: Frank Wenter, Geo. Kersten, F. E. Eldred, Thos. Gahan, Philipp Stein, J. C. Martin, John Schlumbrecht, Emil Höchster, Hermann Frey, H. S. Grosser, L. Saltiel. (Deutsche Versammlung.)

27. Ward. — F. E. Eldred-Klub, Elston Ave. und Montrose Boulevard. Redner: J. M. Heß, R. J. Finn, G. S. Foster, G. H. Harris.

29. Ward. — Federation Halle, 3956 State Str. Redner: Hon. C. Porter Johnson, Jonas Hutchinson, Robert Redfield, Thos. Gahan, Geo. Kersten, F. E. Eldred, W. W. Soule, O. A. Dreier, Nic. Heinsen, Eugene Prager.

31. Ward. — Demokratisches Hauptquartier, 6249 State Str. Redner: J. P. McGoorthy, P. H. Perkins, J. G. Condon, Leo Hornstein.

34. Ward. — Washington Halle, 6344 Cottage Grove Ave. Redner: Quinn O'Brien, John F. Lloyd, Wm. P. Black, John P. McGoorthy.

Desplaines, Ill. — Village-Halle. Redner: Adam Melzer, Jas. Carroll, W. A. Lantz.

Republikanische.

5. Ward. — Republ. Hauptquartier, 2520 Wentworth Ave. Redner: Kongreßmann H. R. Belknap, D. J. May, A. C. Kettering, A. C. Ebert, W. H. Tatge, Theo. Stimming, Jno. Heitmann.

6. Ward. — Union-Halle, Ecke 36. und Halsted Str. Redner: H. Dorsey Patton, J. W. Phillips, C. M. Moore, D. C. Shanahan, Kongreßmann H. R. Belknap, A. W. Miller, E. J. Magerstadt. — Loeffler's Halle, Ecke 38. und Hermitage Ave. — Redner: David Shanahan, Frank J. Karch, E. R. Leitzinger, Oberst Theo. Stimming, E. J. Magerstadt.

10. Ward. — Oakley-Halle, Ecke 21. und Oakley Ave. Redner: A. Chytraus, C. J. Dahlgren, E. J. Lindston.

11. Ward. — Volunteers' Halle, 454 W. Madison Str. Redner: William J. Calhoun aus Danville, ... Swift, P. H. O'Donnell, F. D. Meacham, E. J. Magerstadt, Sam. B. Raymond.

12. Ward. — Occidental Halle, Ecke Madison Str. und Francisco Str. Redner: Isaac Miller Hamilton, Kongreßmann D. W. Mills, W. E. Brown, W. S. Elliott, jr., Samuel Kerr.

13. Ward. — Lakewood Halle, Ecke Lake und Wood Str. Redner: Senator H. Campbell, Senator Wm. E. Mason, Richter Hamlin, Geo. L. Douglas, Jas. C. Irwin, E. J. Magerstadt. — Kinematograph-Bilder.

15. Ward. — Fortschritt-Turnhalle, 1822 Milwaukee Ave. Redner: Kongreßmann Geo. E. Foß, Sam. B. Raymond, E. J. Magerstadt, Phil. Knopf, P. J. Cahill, Jas. Reddick, Jas. C. Irwin. — Kinematograph-Bilder und das „Empire Quartette".

24. Ward. — Rep. Hauptquartier, 258 N. Clark Str.

30. Ward. — St. Johns M. E. Kirche, Throop, nahe 63. Str. Redner: E. H. Morris, T. T. Allain, B. F. Moseley, E. H. Wright und Andere.

33. Ward — Linné-Halle, 8743 Buffalo Ave. — Redner: C. R. Chindblom, G. Bernard Anderson, Axel Chytraus, Capt. W. Phillips, P. H. Dahlgren, Sidney McCland, Wm. Mayhew, John Hanberg, C. M. Moore.

Auf Abwegen.

Edgar N. Mayer, angeblich ein Sohn des Ver. Staaten-Konsuls in Buenos Ayres, wurde hier Samstag im „Great Northern Hotel" von Geheimpolizisten der Zentral-Station auf die Anklage hin in Haft genommen, in Janesville und anderen Städten Wisconsins gefälschte Wechsel im Betrage von über $1000 verausgabt zu haben. Sein Kumpan, ein gewisser W. D. Gentry, ein Neffe des verstorbenen Bundes-Senators Kenna, sitzt in Oshkosh, Wis., hinter Schloß und Riegel. Die beiden Arrestanten sollen sich überdies auf ihren Schwindelfahrten durch Wisconsin und Nebraska für Chicagoer Zeitungs-Berichterstatter ausgegeben und auch die Omahaer Ausstellungsbehörde dupirt haben.

Es heißt, daß Gentry schon in Tennessee krummer Praktiken halber einen Zuchthaustermin abgesessen habe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feste und Vergnügungen.

Wie man sich in deutschen Vereinskreisen vorgestern und gestern unterhielt.

„Senefelder Liederkranz."

Dreißig Jahre voll Sturm und Drang sind vergangen, seit einige Lithographen, welche die Verhältnisse nach Chicago gebracht, sich hier zu einem Singverein zusammenthaten, welchen sie dem Erfinder ihrer Kunst zu Ehren „Senefelder Liederkranz" benamsten. Von den Gründern des Vereins sind nur mehr wenige am Leben, und dieser selber hat im Wechsel der Zeiten auch an sich manche Wandlung erfahren. Heute indessen steht er fest und kräftig da, eine Pflegestatt deutschen Sanges, die sich sehen und vor Allem hören lassen kann. Ein Konzert des „Senefelder Liederkranz" wird von den Kundigen zu den musikalischen Ereignissen der Saison gezählt. Hat der Verein es doch nicht nur zur Meisterschaft gebracht im deutschen Männergesang, sondern leistet er auch sehr Schätzenswerthes im Kunstgesang, dem "bel canto" der Italiener. Der Verein und vor allem sein jetziger Dirigent, Herr F. A. Kern, weiß sehr genau, wo die Grenze seines Könnens liegt, und hütet sich weislich, dieselbe zu überschreiten. Für das gestrige Konzert hatte Herr Kern ein Programm von 11 Nummern zusammengestellt, darunter vier einfache Männerchöre, bezw. von W. Sturm, Joh. Pache, Speidel und Max Filke geschrieben. Eine neue Komposition des Dirigenten: „Der zaubrische Spielmann," für Männerchor, Sopran-Solo und Orchester, machte die Gewinnung einer geschulten Sängerin für den Abend nothwendig, welche in Frau Biro de Marion gefunden wurde. Da man nun diese vorzügliche Kraft einmal zur Verfügung hatte, wurden auch je eine packende Szene aus Donizetti's „Lucia" und aus Verdi's „Troubadour" auf das Programm gesetzt. Zwei Solo-Vorträge: „Mondnacht," von Schumann, und „Sie sagen, es wäre die Liebe," von Kirchner, gab die Künstlerin zu. Drei Orchester-Nummern, darunter eine von Herrn F. A. Kern geschriebene Fest-Ouverture, welche gestern zum ersten Male zu Gehör gebracht wurde, und ein Solo des außerordentlich begabten Geigers Harry Dimond vervollständigten diesen verlockenden musikalischen Speisezettel. Daß das Publikum sich bei diesen Genüssen, die ihm — um das Bild beizubehalten — fast durchweg in vollendeter Zubereitung vorgesetzt wurden, ergötzt hat, bedarf wohl kaum einer Versicherung. Der Abend gestaltete sich zu einem förmlichen Triumph für den Verein, und ein wohlgemessener Antheil hieran ist nach Gebühr Herrn Kern zuerkannt worden, dem unermüdlichen Lehrer und fruchtbaren Komponisten, der bei jedem öffentlichen Auftreten des „Senefelder Liederkranz" mit neuen Arbeiten hervortritt, Arbeiten, welche ihrem Schöpfer mit der Zeit in der Musikwelt einen weit über die engen Grenzen des Chicagoer deutschen Vereinslebens hinaus bekannten Namen machen werden.

„Badische Sängerrunde."

Zu einer Festlichkeit, auf welche die Mitglieder der „Badischen Sängerrunde" noch nach Jahren stolz sein werden, gestaltete sich — Dank der erfolgreichen Bemühungen des mit den Vorkehrungen dazu betraut gewesenen Ausschusses — die gestern in Yondorf's Halle erfolgte Fahnenweihe der „Badischen Sängerrunde." Das hübsche und geschmackvolle Vereinsbanner, dessen Anschaffung durch freiwillige Beisteuern von Mitgliedern und Freunden ermöglicht worden ist, wird der sangesfrohen Schaar hoffentlich zu manchem frohen Feste voranflattern, und die Schilderei auf demselben mag sie daran erinnern, daß man werthvolle Ueberlieferungen hoch zu halten hat, wenn man am Neckar oder im Schwarzwald daheim ist. Richter Theodor Brentano, welcher bei der Fahnenweihe die Festrede hielt, gab in derselben dieser Zuversicht und Hoffnung schwungvollen Ausdruck. — Das zur Feier des Tages veranstaltete Konzert, bei dessen Ausführung außer der Sängerrunde auch der „Schwäbische Sängerbund," der „Arbeiter-Liederkranz," der „Bayern-Sängerbund," die „Liedertafel Freiheit," der Rothmänner Liederkranz" und „Schönhofens Edelweiß-Männerchor" mitwirkten, war bei dieser Massenentfaltung von Sangeskräften von großartiger Wirkung. Die im Massenchor mit Orchester-Begleitung zum Vortrag gebrachte Komposition „O Schutzgeist alles Schönen" klang fast zu gewaltig für die Halle, verfehlte seinen Eindruck aber doch nicht. Von den Liedern, welche später die einzelnen Vereine vortrugen, errang, wie sich's bei der Zusammensetzung des Festpublikums von selbst versteht und wie es auch nur recht und billig war, der Sang an's badische Heimathland den weitaus rauschendsten Beifall. — Alles in Allem genommen hätte das Fest der Fahnenweihe vom Anfang bis zum Ende kaum schöner verlaufen können, als es der Fall gewesen. Nachstehend folgen die Namen der Herren, welche, als Mitglieder des Arrangements-Komites, sich diesen Erfolg zum Verdienst anrechnen können: John Dietz, Bernhard Link, Phil. Arnold, Carl Eichin, Anton Fischer, Wm. Hofheinz, Fred. Meyer, Gustav Schmidt und John Weckesser.

Zentral-Turnverein.

In seiner Halle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Ave., eröffnete am Samstag der Zentralturnverein die Wintersaison mit einem Schauturnen, nebst Konzert und Ball, und erzielte damit, wie nicht anders zu erwarten war, einen durchschlagenden Erfolg. Die Leistungen der Turnschüler waren durchweg ganz ausgezeichnete und machten dem bewährten Turnlehrer, Herrn Otto Schmidt, alle Ehre. Lebhaften Beifall riefen die von 24 Schülerinnen der zweiten Mädchenklasse aufgeführten Stabübungen hervor, denn die im Alter von sechs bis zehn Jahren stehenden Mädchen machten ihre Sache ganz vortrefflich, und zugleich boten sie in ihren schmucken Turner-Uniformen einen herzerfreuenden Anblick dar. Ebenso enthusiastisch wurden die Leistungen der ersten fünf Abtheilungen der ersten Knabenklasse auf dem Seitenpferd aufgenommen. Man kann in der That den Zentral-Turnverein zu diesem guten turnerischen Nachwuchs beglückwünschen. Welche ausgezeichnete Wirkung das Turnen auf die Muskelkraft ausübt, das bewiesen die 32 Schülerinnen der ersten Mädchenklasse beim Keulenschwingen, und die drei ersten Abtheilungen der Knaben-Abendklasse beim Turnen am Barren. Allgemeine Bewunderung erregte der Walzenreigen, welchen die Damenklasse mit großer Eleganz und Frische vorführte. Den Glanzpunkt des Schauturnens bildete das Turnen am Barren, an welchem sich die aktiven Turner von der ersten Riege betheiligten. Diese acht Turnkünstler sind der Stolz des Zentralturnvereins und haben für ihn erst noch auf dem letzten Turnbezirksfest in Danville und dem Wettturnen im Burlington Park hohe Ehre eingelegt. Nach Beendigung des Schauturnens erfreuten die Geschwister Tilgner die Anwesenden durch treffliche musikalische Vorträge, worauf der Teutonia-Männerchor mehrere mit großem Beifall aufgenommene Lieder sang. Eine angenehme Abwechslung boten die Bilder auf dem Kinematograph, Szenen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege darstellend. Ueberflüssig erscheint es zu erwähnen, daß das Fest außerordentlich gut besucht war und Jedermann sich aufs Beste amüsirte. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren H. W. Kracke, erster Sprecher; Otto Schmidt, Hugo Heß, Frank Zyglenicky, John Dula, Moritz Spier, Charles Helm und H. Kreutzer.

Jubelfest der Eintracht-Loge.

In hehrer Weise beging gestern die Eintracht-Loge Nr. 531, I. O. O. F., ihren 25. „Geburtstag". Das frohe Ereigniß wurde unter überaus zahlreicher Betheiligung von hiesigen wie auswärtigen Gästen in der neuen Vorwärts-Turnhalle durch ein großes Konzert, mit nachfolgendem Festball, gefeiert, wobei das aus den Ordensbrüdern Gottlieb Weiß, R. Schwencke, Wm. Atzel, H. Ludwig, Chas. Loecher, Gottlieb Hafner, Chas. Englert, F. Kienbaum, J. Lingenberg, J. Hafner, R. Faas, August Bletiner, Ph. Falter, R. Raatz, F. Keller, Chas. Strauding, S. Lindscheidt, R. Sorensen, P. Gauger und F. Müller bestehende Arrangements-Komite in bester Weise für gute Unterhaltung der „Gratulanten" gesorgt hatte. Herr Ed. Roos hieß in hübscher Ansprache die Festgenossen willkommen, General-Ordenssekretär G. M. Müller, aus Springfield, gedachte der Gründer und ersten Mitglieder der Loge, während Herr Philip Maas die eigentliche Festrede hielt. Zum Andenken an den Jubeltag erhielten die Gründer der Eintracht-Loge, die Herren A. Bletiner, R. Faas, Philipp Maas und Ed. Roos, sowie die ersten Mitglieder derselben, die Herren Frank Mertz, Gottl. Waiß, F. Kienbaum, Chas. Passow, A. Wolter, A. Patzke, J. Pesch, H. Hilber und W. Fiala künstlerisch ausgearbeitete und mit entsprechender Widmung versehene goldene Medaillen verehrt.

Die Gesangssektion der Herder-Loge erfreute die Festversammlung mit dem Vortrag mehrerer Lieder, unter denen namentlich Koschat's „Hochalmer Diandln" Erwähnung verdient. Als Solistinnen wirkten hierbei die Frls. H. und K. Rothweiler mit, die auch mit Kueckens Duett für Sopran und Alt — „Komm zu mir" — viel Ehre einlegten.

Schon graute der neue Tag, als die letzten Ballgäste vom Jubelfest der Eintracht-Loge die heimathlichen Penaten aufsuchten.

Deutsches Erntefest.

In beiden, auf's Prächtigste von Frau Rica Hilmers mit Palmen, Laub und Feldfrüchten aller Art geschmückten Sälen der Südseite-Turnhalle hielt am Samstag Abend der deutsche Frauen-Verein „Isolde" ein großes Erntefest ab, das sich zu einem förmlichen Stelldichein der gesammten deutschen "haute volée" der Südseite gestaltete. Frau Helene Sprehne, die verdienstvolle Präsidentin des festgebenden Vereins, von den Damen des Empfangs-Komites, M. Mathay, L. Herman, P. Riedenbeck, E. Lueders, J. Wendel, M. Ruchlinsky, A. Tech, J. Brenner, E. Brandenburg, A. Weber, K. Schoel und M. Mühlmann umgeben, entbot den Gästen ein recht herzliches Willkommen, sodaß Jedermann sich sofort heimisch fühlte. Prickelnde Walzermusik versetzte die Besucher schnell in fröhlichste Feststimmung, und da zudem der Herr Mundschenk ein gutes „Tröpfchen" kredenzte, so hielt diese Stimmung auch an, bis — nun bis frühmorgens zum Kehraus aufgespielt wurde! Viel zur Unterhaltung der Anwesenden trugen die prächtigen Gesangsvorträge des „Isolde-Quartetts" bei, und auch der schneidigen „Kriegs-Trompeter" möge lobend gedacht werden.

Noch nicht einmal ein Jahr alt, zählt der deutsche Frauenverein „Isolde" heut doch schon ungefähr 500 Mitglieder — ein Record, auf den er wahrlich allen Grund hat, stolz zu sein.

Als Arrangements-Komite fungirten bei dem Erntefest die Damen Rica Hilmers, A. Passow und F. Hausen, während die Damen M. Kneidel, B. Beck, K. Verlman, A. Roland, M. Eschemann, L. und E. Viezens, M. Zippe, A. Bardy, E. Beck, E. Deist und C. Hohn für die nöthige Tanzordnung sorgten.

„Gesangverein Harmonie."

Das neunte Stiftungsfest des „Gesangverein Harmonie", welches gestern Abend von diesem durch ein großes Konzert und anschließenden Ball gefeiert wurde, füllte den großen Saal der Lincoln Turnhalle bis auf den letzten Platz mit Musikfreunden. Der festgebende Verein, dessen Dirigent der bekannte Musiker v. Oppen ist, hat sich durch seine Sangestüchtigkeit einen neidenswerthen Ruf erworben und wird auch in Bezug auf die heitere Geselligkeit, welche bei seinen festlichen Veranstaltungen herrscht, kaum von einem andern deutschen Verein der Stadt übertroffen. Für gestern Abend nun hatte Dirigent v. Oppen, mit Hilfe der Herren Otto Ernst, Paul Weber, Fritz Ober und Chas. Zander vom Musik-Komite, ein ganz auserlesenes Programm zusammengestellt. Von den zehn Nummern desselben waren dem Verein als solchem vier zugefallen (die Chöre: „Frühling am Rhein," von Breu; „Am Ort, wo meine Wiege stand," von Handwerg; „Uebers Jahr," von Franz van der Stucken; „Waldmorgen," von Köllner), dem Knoll'schen Orchester zwei, dem Geiger Bruno Kühn, der Sopranistin Frl. Alvine Ernst und dem Baritonisten Hrn. H. Dietz je eine, während die zehnte Nummer, ein Duett von G. Eggers („Du bist wie eine stille Sternennacht"), von Frl. Ernst und Herrn Dietz zusammen gesungen wurde. Die Solovorträge wurden von Frau McAllister-Katzenberger auf dem Klavier begleitet. Ob die Soli oder die trefflichen Chorleistungen bei dem Publikum mehr Anklang gefunden haben, ist schwer abzuwiegen, lauter u. wohlverdienter Beifall erscholl nach jeder Nummer. — Daß es später beim Tanz fidel und gemüthlich zugegangen ist, versteht sich von selbst. Dafür waren die Namen der Mitglieder des Vergnügungs-Ausschusses der „Harmonie," nämlich: George Piepho, August Riemenschneider, Gustav Stern, Henry Sievertson und George Huber, schon von vornherein ausreichende Bürgschaft.

Deutsche Odd Fellows.

Zum Besten des Ordens-Waisenhauses, welches die Odd Fellows des Staates Illinois bei dem Städtchen Mattoon errichtet haben, und das am letzten Dienstag feierlich eingeweiht worden ist, veranstalteten die deutschen O. F.-Logen der Nordseite vorgestern Abend in der Turnhalle an N. Clark Str. einen großen Ball. Dem überaus zahlreichen Besuche desselben nach zu urtheilen, muß diese Veranstaltung für den angegebenen guten Zweck einen sehr hübschen Reinertrag abgeworfen haben. Nebenbei haben sich aber die Festbesucher auch noch vorzüglich unterhalten. Die vom Chicago Militär-Orchester (Kapellmeister Stripp) gelieferte Tanzmusik schien auf Alt und Jung einen gleich unwiderstehlichen Reiz auszuüben, und auch sonst fehlte es in den Festräumen nicht an Zeitvertreib. Traf doch jeder Anwesende alte Bekannte unter den Gästen, die er vielleicht schon lange nicht mehr gesehen und mit denen es deshalb viel zu erzählen und Berichte über Erlebtes auszutauschen gab. — Als Empfangsausschuß fungirten bei dem Balle die Herren G. und L. Ploettner, L. und M. Weidemeyer, F. Gutgesell, B. Schramm, C. Margen, C. Kaltenbach, H. Lange, C. Riedel, L. Retzlaff, S. Niemeyer, F. Mayer, W. Herwald, J. Martin und M. Stripp, während sich als Tanzordner die Herren C. F. W. Eberhard, W. Heinze, G. Walser, C. Hoefer und J. Weber in dankenswerther Weise bethätigten. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung waren auf's Sachkundigste von einem Ausschusse getroffen worden, der sich zusammensetzte, wie folgt: Henry Braumöller, Präsident; Charles F. Schmidt, Sekretär; John Schroeder, Schatzmeister; Beisitzer—J. Fande, F. Forch, O. Kopf und F. Hausen.

(Weitere Fest-Berichte auf der vierten Seite.)

Des Mordes beschuldigt.

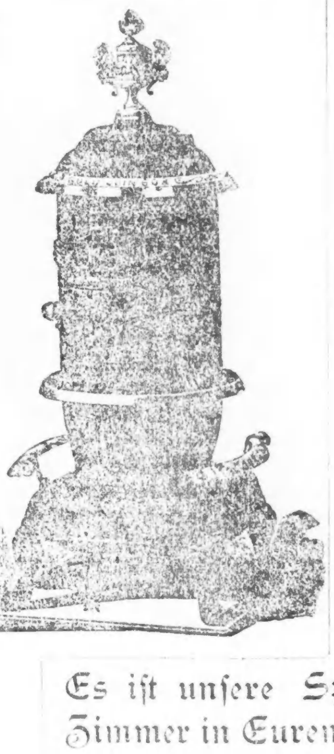
Am 10. Oktober wurde, wie damals an vorliegender Stelle berichtet, der Blaurock Bernhard Kuebler von der 22. Str.-Polizeistation an Wentworth Ave., nahe 24. Str., von Strolchen, welche er verfolgte, erschossen. Die Coroners' Jury, welche mit der Untersuchung von Kueblers Tod betraut war, hat nunmehr einen gewissen Edward Kelly unter der Anklage, den Mord verübt zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Owen Boland, Kellys angeblicher Mitschuldiger, befindet sich im Countygefängniß in Haft.

FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD "TRADE MARK"

Seht nach den Schildern des großen Fisches.

Eine Revolution in Ofen-Bargains,

die kein anderer Laden in Chicago nachzumachen wagen wird! Leute, die ihr Geld nicht wegwerfen wollen, kaufen hier—wo Zehncentstücke so weit reichen, wie Dollars — wo der Kredit so frei ist wie die Luft — und wo Jeder höflich behandelt wird!



Dieser elegante Parlor-Oefen mit Nickel Top-Band (Metall-Krone), zwei ganz nickel-plattirte Vorderthüren, völlig nickel-plattirtes Rail unten am Ofen herum; Duplex-Grate und große Aschpfanne, einer der besten Heizer den wir je für das Geld gemacht haben

$5.95

Extension-Tisch, von ausgesuchtem Hartholz gemacht, mit verstärkten eisernen Bolzen, in Längen von 6 bis 12 Fuß gemacht—per Fuß

28c

Es ist unsere Spezialität, irgend ein Zimmer in Eurem Hause mit Moquette, Brussels oder Ingrain Teppich oder passenden Rug auszustatten für einen Dollar per Woche.

1901-1911 STATE STRASSE, nahe 20 Str.
3011-3015 STATE STRASSE,
503-505 LINCOLN AVENUE,
219-221 O. NORTH AVENUE.

Alle vier großen Möbel-Geschäfte sind Abends offen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
[illegible] Auslande, portofrei $5.00

[illegible] genug.

[illegible] kommenden Wahl werden die [illegible] Chicagos auch darüber abzu[illegible] haben, ob sie ihr Stadtgebiet nochmals erweitern und und sich die Vorstadt Austin angliedern wollen. Hoffentlich werden sie diese „Ausdehnung“ entschieden von sich weisen. Mit Ausschluß der Parks besteht das Weichbild Chicagos jetzt schon aus etwa 200 Geviertmeilen. Rechnet man davon ein Viertel für Straßen und Gassen, Bürgersteige und „Park Ways“ ab, so bleiben noch immer 150 Geviertmeilen für Bebauungszwecke übrig. Da die Geviertmeile 640 Acres und der Acre 9 Baustellen hat, so erhält man 96,000 Acres, mit 864,000 Baustellen. Selbst wenn nun die Bevölkerung sich so weit auseinanderzöge, daß auf jede „Lot“ nur 10 Personen kämen, so müßte Chicago 8,640,000 Einwohner haben, damit die vorhandenen Baustellen auch wirklich bebaut werden könnten.

Aus diesen Ziffern erklärt es sich zur Genüge, warum das Grundeigenthum in Chicago durchaus nicht im Preise steigen will. Da die Stadt noch nicht einmal 2,000,000 Einwohner hat, so ist das Angebot von „städischen Lots“ mehr als viermal so groß, als die natürliche Nachfrage sein kann, und dieses Mißverhältniß kann selbst durch die Spekulation nicht überwunden werden. Durch die Hoch- und Trolleybahnen ist das vom Mittelpunkte weit entfernte Grundeigenthum leicht zugänglich geworden, weshalb ein Massenauszug aus den älteren, dicht besiedelten Stadtheilen erfolgt. In Folge dessen verringert sich die Kundschaft der in jenen Stadttheilen angesessenen Geschäftsleute, viele Läden werden aufgegeben, und die noch benützten Geschäftsräumlichkeiten fallen im Miethspreise und Verkaufswerthe. Auf der andern Seite glauben die Eigenthümer vieler unverkäuflichen Baustellen, daß diese ihnen ein Einkommen abwerfen werden, wenn sie „verbessert“ worden sind. Sie errichten nun entweder Wohnhäuser oder „Business Blocks,“ kommen aber wegen des allzugroßen Angebotes selten oder nie auf ihre Kosten.

Manche Philosophen wollen in diesen Erscheinungen nur den Uebergang zu einer besseren und schöneren Zeit erblicken. Sie sagen, daß in Zukunft die Bevölkerung der großen Städte besser vertheilt sein wird, als heutzutage, und daß dadurch die körperliche und sittliche Gesundheit gehoben werden wird. Ob sie nun aber recht haben oder nicht, so bleibt vor der Hand die Thatsache bestehen, daß die Grundeigenthümer, auf welche nach dem bestehenden System die ganze Steuerlast fällt, unmöglich die Kosten einer beständigen Stadterweiterung bestreiten können, wenn zu gleicher Zeit ihr Einkommen auf 2 Prozent oder auf Null fällt. Es ist die alte Geschichte von der Kerze, die an beiden Enden angezündet wird. Die Steuern steigen von Jahr zu Jahr und lassen sich nicht auf die Miether abwälzen, sondern das Einkommen wird im Gegentheil noch geringer. Schließlich erlahmt aber die Steuerkraft, sodaß die städtische Verwaltung auch den mäßigsten Ansprüchen nicht mehr genügen kann. Sie sucht dann die nothwendigsten Verbesserungen im Wege der Spezialbesteuerung vorzunehmen und zwingt viele „kleine“ Grundeigenthümer, ihr Besitzthum zu verschleudern.

Welche Vortheile der Stadt Chicago durch die Angliederung Austins erwachsen könnten, hat noch Niemand dargelegt. Die Nachtheile dagegen sind handgreiflich. Also sollte den Wählern die Entscheidung nicht schwer fallen.

Wichtiges Zugeständniß.

Die sogenannten Bimetallisten haben über die voraussichtlichen Wirkungen der „Freiprägung von Gold und Silber im Werthverhältnisse von 16:1“ verschiedene, von einander abweichende Angaben gemacht. Einige haben behauptet, daß der Metallwerth des Silbers sich zu seinem Münzwerthe erheben, d. h. daß ein Klümpchen Silber, welches jetzt nur 50 Cents werth ist, durch die Freiprägung den vollen Goldwerth von 100 Cents erhalten werde. Dagegen hat Herr Altgeld von einem „200 Cents-Dollar“ gesprochen, also der Vermuthung Raum gegeben, daß er die Kaufkraft des jetzt im Umlaufe befindlichen Dollars um die Hälfte heruntersetzen will. Anscheinend ist diese Ansicht auch die der bimetallischen Wissenschaft, denn Herr Harvey, der Verfasser von „Coin's Financial School“ gibt in der hiesigen „Tribune“ folgende Erklärung ab:

„Wenn das Silber im Wettbewerb mit dem Golde die Nachfrage nach Fundamentalgeld befriedigen wird, so werden die Preise steigen, bis sie etwa doppelt so hoch sind, wie jetzt. Mit andern Worten, ein Dollar wird dann nur ungefähr halb so viel kaufen wie jetzt, — und Eigenthum wird zweimal so viel Geld kaufen wie jetzt.“

Selbstverständlich glaubt Herr Harvey, daß dieser ungeheure Preissturz, diese kolossale und plötzliche Verminderung der Kaufkraft des Geldes, diese nie dagewesene Werthveränderung ein Segen für das Land sein würde. Er meint sogar, es würden sich sofort 5,000,000 Arbeiter nach Colorado begeben, um dort das über Nacht so werthvoll gewordene Silber zu graben, und der Abzug einer solchen Menschenmasse aus den großen Städten werde den zurückbleibenden Arbeitern zugute kommen. Ueber solche Träume oder Narrheiten braucht man indessen kein Wort zu verlieren, wenn endlich von der allerberufensten Seite das Zugeständniß vorliegt, daß unter der Herrschaft der Freiprägung für einen Dollar nicht mehr zu kaufen sein wird, als heute für fünfzig Cents. Was wird dem Farmer der „Dollarweizen“ nützen, wenn er für einen Dollar nicht mehr eintauschen kann, als jetzt für fünfzig Cents? Offenbar gar nichts, wohl aber wird der Lohnarbeiter ein sehr trübseliges Gesicht machen, wenn er für seinen Wochenlohn nur noch halb so viel Fleisch und Mehl, Kaffee und Zucker, Kleidung und Schuhe erhalten wird, wie früher, und wenn er entdeckt, daß die für regnerische Tage zurückgelegten Ersparnisse die Hälfte ihres Werthes eingebüßt haben. Der Arbeiter weiß wahrscheinlich besser, als Herr Harvey, daß es eine sehr schwierige Sache sein wird, die Löhne gleich auf das Doppelte ihrer hergebrachten Höhe heraufzuschrauben, und daß er, bis ihm das gelungen ist, unsägliche Noth leiden wird. Ist aber endlich die „Anpassung“ vollzogen, so wird ein Wochenlohn von $20 nicht mehr bedeuten, als jetzt ein Wochenlohn von $10. Somit wird der Arbeiter nicht die geringste Entschädigung für die Verluste erhalten, die er während der Uebergangszeit erlitten hat.

Es könnte noch hinzugefügt werden, daß die Ver. Staaten allein die Silberpreise unmöglich auch nur auf ihrer jetzigen Höhe erhalten können, die Löhne also fortgesetzt und beständig an ihrer Kaufkraft einbüßen werden, aber das ist nicht einmal nothwendig. Jeder denkfähige Mensch wird sich nach dem Zugeständnisse des Herrn Harvey ohnehin die Frage vorlegen, wozu die Ver. Staaten sich von allen anderen Kulturvölkern lossagen, einen unerhörten Krach wagen und alle vorherrschenden Werthbegriffe auf den Kopf stellen sollen, wenn schließlich im günstigsten Falle die Arbeitsleistungen und Waarenerzeugnisse keinen höheren Tauschwerth haben werden, als heutzutage. Herr Harvey hat alle Voraussagungen der „Goldwucherer“ vollinhaltlich bestätigt. Wem jetzt noch nicht die Augen aufgehen, dem ist eben nicht zu helfen.

Tragödie und Komödie.

Wer in einem Glashause wohnt, der soll nicht mit Steinen werfen. Die Amerikaner dürfen deshalb nicht viel sagen über die „Verrücktheit“ des Dreyfus-Skandals, sonst könnte ihnen leicht aus Paris der Zuruf kommen: “You're another”. Wenigstens in einem Staate der Union ist jetzt die öffentliche Meinung erregt über einen „Fall“, der im Kleinen als Seiten- oder auch Gegenstück zum Dreyfus-Skandal gelten mag.

In Paris haben sich Parteien gebildet, weil man noch gar nicht einmal weiß, ob wirklich ein Verbrechen begangen worden ist, und weil man den angeblichen Verbrecher in geheimer Verhandlung aburtheilte, ohne die Schuldbeweise bekannt zu geben. In Jackson County, Missouri, hat sich die Bürgerschaft in zwei Theile gespalten, weil Jesse James jr., der Sohn des berüchtigten Straßen- und Eisenbahnräubers gleichen Namens beschuldigt wird, in seines Vaters Fußstapfen getreten zu sein. Jesse James jr. ist durchaus nicht rechtswidrig verurtheilt worden, es behauptet auch kein Mensch, daß man den Versuch machen will, ihn des von der Verfassung gewährleisteten Schutzes der Gesetze zu berauben, sondern man ereifert sich nur darüber, daß die Polizei eine Anklage gegen ihn erhoben hat, denn Jesse ist ein so netter junger Mann, er hatte einen so „berühmten“ Vater, auf den die Durchschnitts-Missourier jener Gegend heute noch stolz sind, und — er ist ein so eifriger Politiker.

In Paris kämpft man, einem wahrscheinlich unschuldig und jedenfalls auf gesetzwidrige Weise Verurtheilten einen neuen Prozeß zu verschaffen, in Kansas City dreht sich der Kampf um die Frage: soll überhaupt ein Prozeß stattfinden? Dabei weiß man in Paris noch gar nicht, ob das Verbrechen, wegen dem Dreyfus verurtheilt wurde, überhaupt stattfand, während die Beraubung des Missouri Pacific-Zuges in der Nacht vom 21. September eine über jeden Zweifel stehende Thatsache ist. Die große Aufregung und die politische Bedeutung welche der Jesse James-Fall in Missouri verursacht und gewonnen, sind also noch viel merkwürdiger und auch unwürdiger als die Dreyfus-Aufregung in Paris, denn in Missouri handelt es sich doch nur um die Frage, soll ein von der Polizei (anscheinend auf sehr gute Gründe hin) eines gemeinen Verbrechens beschuldigter Mensch prozessirt werden oder nicht? Und wenn man bedenkt, daß er dem James auf jeden Fall sichere unparteiische Prozeß doch das einzigste Mittel ist, seine Unschuld klar zu erweisen, so wird man zu dem Glauben gedrängt, daß die Freunde des James selbst nicht an seine Unschuld glauben, sonst würden sie sobald wie möglich den Prozeß haben wollen.

Aber die Wahlen stehen vor der Thüre, Jesse James jr. ist ein netter junger Mann, er ist ein eifriger Politiker, und die guten Missourier verehren in ihm das Andenken seines berühmten Vaters, des Straßen- und Eisenbahnräubers. Man fürchtet, durch eine Prozessirung des jungen Mannes sich die Unzufriedenheit der guten Bürger zuzuziehen und Stimmen zu verlieren, deshalb ist, wie aus Kansas City gemeldet wird, der Richter, welcher den Prozeß leiten soll, schon seit länger als einer Woche auf der Flucht vor den Papieren, welche ihn hiervon benachrichtigen sollen, und deshalb wird der auf heute angesetzt gewesene Prozeß wahrscheinlich nicht stattfinden.

Auch ob James überhaupt prozessirt werden wird, scheint zweifelhaft. Die Polizei behauptet, die überzeugendsten Beweise gegen ihn zu haben und sagt ferner, der nette junge Mann, der im Gerichtsgebäude zu Kansas City Zigarren verkaufte, habe schon seit Langem ein Doppelleben geführt. Während er sich den zur Stadt kommenden Farmern und überhaupt allen Kunden als den harmlosesten, liebenswürdigsten und dabei unschuldigsten jungen Menschen von der Welt präsentirte, habe er, so sagt die Polizei, zu W. W. Lowe, der nach eigenem Geständniß an jenem Bahnraub betheiligt war und ihn jetzt der Theilnahme beschuldigt, und andern dunkeln Ehrenmännern immer intime Beziehungen unterhalten. Man hat auch einen Zettel aufgefunden, der „Jesse James“ unterschrieben ist und den Räubern Ort und Zeit der Zusammenkunft angibt. Auf der andern Seite erklärte Ex-Gouverneur Crittenden, der seinerzeit $15,000 bot für die Festnahme des Vaters des jungen Mannes, die Verhaftung des Sohnes sei „ein größeres Verbrechen, als der Bahnraub“, und F. C. Farn, ein großer Politiker und Parteianwalt, meinte, James sei berechtigt gewesen, die Beamten niederzuschießen, als sie ihn verhaften wollten. Man sieht, wie über den Dreyfus-Prozeß in Paris, so verwirren sich die Begriffe in Kansas City über der James-Anklage. Während aber die „Dreyfusiade“ eine erschütternde Tragödie ist, kann die James-Affaire eine etwas possenhafte Komödie genannt werden. In Paris Mord und Selbstmord, die zeitweilige Furcht des größten Dichters des Landes vor dem blinden Wahn — in Missouri Stumpreden und die Flucht eines Richters vor einem Amtsschreiben. Dreyfus von aller Welt abgeschlossen, verzweifelnd, auf der Teufelsinsel — Jesse James (unter Bürgschaft) in seinem Zigarrenstand von Kunden (namentlich „Damen“) überlaufen, die den berühmt gewordenen Sohn des berühmten Vaters sehen wollen. Dort unsägliches Leiden — hier Berühmtheit und gute Geschäfte. — Tragödie und Komödie, aber beide ungesund und verzerrt. —

Die Alkoholpest in Belgien.

Vor Kurzem hat der belgische Unterrichtsminister Schollaert die Vorstände der mittlern Schulen in einem Rundschreiben aufgefordert, alle Mittel anzuwenden, um die Schuljugend gegen das Laster der Trunksucht mobil zu machen. Thatsächlich betheiligt sich die Schule in Belgien schon seit dem Jahre 1885 in hervorragender Weise an diesem Feldzuge; der antialkoholische Schulverband zählt 2240 Knabenschulen mit 42,000 Zöglingen oder ungefähr ein Drittel der gesammten männlichen Schulbevölkerung. Leider hat diese theoretische Belehrung der Kinder nicht die Früchte gezeitigt, die man erhoffte; denn die Statistik bringt über die Verheerungen der Alkoholpest in Belgien geradezu haarsträubende Enthüllungen zutage.

Während in den Städten Deutschlands durchschnittlich 1 Ausschank auf 175 Einwohner kommt, in Chicago einer auf 300 und in Philadelphia nur einer auf 1000 (ein Verhältniß, das man auch in Boston u. s. w. anstrebt), zählt man in Belgien nicht weniger als 195,000 Schänken, oder 1 Ausschank für je 36 Einwohner. Kein Wunder, daß die Belgier, denen so zahlreiche Gelegenheiten zur Befriedigung der Trunksucht gegeben werden, alle andern Nationen in Bezug auf den Alkoholgenuß überflügeln. Der Jahresverbrauch an 50prozentigem Alkohol beläuft sich nämlich auf 75 Millionen Liter oder 12 Liter auf den Kopf. Für Spirituosen werden in dem kleinen Belgien jährlich rund 500 Millionen Franken täglich also 1,370,000 Fr. ausgegeben, davon 400,000 für Wachholderbranntwein von solcher Beschaffenheit, daß der unglückliche Apollopriester Laokoon und seine beiden Söhne von den Riesenschlangen sicherlich nicht angegriffen werden wären, wenn sie Belgier gewesen wären, und auch nur einer von ihnen sich am Morgen des Unglückstages mit einem Glase dieses Krautes gegurgelt hätte. Die unmittelbare Gegenwart so eines belgischen Genievretrinkers ist für einen Nichtbelgier unausstehlich. Die Einführung von „Nichtalkoholiker-Wagen“ in den belgischen Eisenbahnbetrieb wäre daher keine überflüssige Neuerung. Von 1870 bis 1894 ist die Bevölkerung Belgiens um 24 Prozent, der Alkoholverbrauch aber um 54 Prozent gestiegen. In demselben Zeitabschnitt ist die Zahl der Wahnsinnsfälle um 90 Prozent, die der Verbrecher um 52 Prozent, die der Selbstmörder um 129 Prozent und die der Bettler und Landstreicher um 123 Prozent in die Höhe gegangen. Auf Belgien läßt sich auch Gladstones Ausspruch, der Alkohol fordere mehr Opfer als Pest, Hunger und Krieg, anwenden, denn jedes Jahr bläst der Alkohol 15,000 bis 20,000 Belgiern das Lebenslicht aus. Und doch nennt man ihn nicht eau de mort, sondern eau de vie und wird sein Genuß von den Behörden begünstigt und erleichtert, während weniger gefährliche Giftarten nur von Apothekern verabreicht und in mit grinsenden Totenköpfen versehenen Gefäßen aufbewahrt werden.

Von 100 in Belgien verurtheilten Verbrechern sind 74 Trunkenbolde, und von 100 in die Strafkolonieen Hoogstraeten und Merxplas abgeführten Individuen sind, einer Bescheinigung des Professors der Psychiatrie an der Brüsseler Universität, Dr. DeBoek, zufolge, 85 offensichtlich Alkoholiker.

Ferner lehrt eine ärztliche Statistik, daß 80 Prozent sämmtlicher Selbstmorde und 45 Prozent sämmtlicher Wahnsinnsfälle die Trunksucht zur bestimmenden Ursache haben. Ueberdies, und hierfür trägt die klerikale belgische Regierung vor der gesitteten Menschheit eine grenzenlose Verantwortlichkeit, wirkt der Anblick der Kinderwelt durchweg abstoßend. Armselige, nerven- und muskellose Geschöpfe, verkümmerte und verkrüppelte sogenannte Montagskinder, rhachitische und tuberkulose Wesen, eine kraft- und saftlose, epileptische Generation, das ist die für die Gegenwart schmachvolle, für die Zukunft der Nation und des Landes heillose Frucht der nur platonisch bekämpften Alkoholpest. Jedem Fremden muß das verkommene, galgenmäßige Aeußere der in den Brüsseler Straßen umherstolpernden, vom Wachholderbranntwein abgestumpften Trunkenbolde auffallen. Besonders an den sogenannten „blauen Montagen“ bieten gewisse Stadtviertel ein erschreckendes Bild. Da kann man sehen, wie die Arbeiterfrauen allein oder gruppenweise mit ihren oder fremden Männern, oft sogar im Beisein ihrer minderjährigen oder unmündigen Kinder, sich bis spät in die Nacht hinein der Trunksucht ergeben. Von ärztlicher Seite wird sogar berichtet, daß nicht selten in solchen Arbeiterschänken milchlose Mütter ihren mit den abschreckenden Abzeichen der alkoholischen Frucht behafteten Säuglingen Bier zu trinken geben oder ihnen den mit Schnaps angefeuchteten Finger in den Mund stecken.

Wenn normale, gesunde Kinder in den Brüsseler Schulen, wie versichert wird, die Ausnahme bilden, so könnte unter solchen Umständen nur das Gegentheil befremden. Von 100 Trunkenboldenkindern sind nur 15 normal gesund und lebensfähig, während von 100 Kindern mäßiger Eltern 85 gut konstituirt sind.

Fassen wir die Hauptstadt Brüssel etwas näher in's Auge. Ohne die Vororte zählt die Stadt 187,924 Einwohner, wovon 99,684 weibliche und 88,240 männliche, mit 4400 Schänken, also 1 Ausschank auf 20 männliche Einwohner. Keine Stadt in ganz Europa kann sich aber auch einer so hohen Anzahl unehelicher Geburten rühmen wie die Schänkestadt Brüssel in Brabant: 1318 auf 4578 oder 29 Prozent, gegen beispielsweise 3 Prozent in London. Wie es in der Schänkestadt mit der öffentlichen Ruhe und Gesittung bestellt ist, kann man schon ungefähr errathen. In dieser Stadt von 187,924 Einwohnern hat die Polizei jährlich 20,000 Verbrecher zu verhaften, worunter 4000 Diebe. Obgleich das unter dem Spitznamen Loi-Wet bekannte Gesetz gegen die öffentliche Trunksucht so gehandhabt wird, daß der Justizminister der Bürgermeister wegen ihrer Nachlässigkeit rügen mußte, haben die 354 Brüsseler Polizeiagenten in einem einzigen Jahre über 50,000 Protokolle vermerkt. Gegen eine Jahreszahlung von 113 Fr. könnte der belgische Arbeiter eine eigene Wohnung beziehen, die nach 14 Jahren sein Eigenthum wäre. Durch die Trunksucht werden aber die Vortheile, die der Verband für billige Arbeiterwohnungen den Arbeitern bietet, verpaßt, obgleich die Wohnungsverhältnisse für die Arbeiterklasse dort so übel wie möglich sind. In der That bewohnen von 19,284 Arbeiterfamilien 8058 nur zwei Zimmer, 6978 ein einziges Zimmer, 2186 wohnen in einem Dachstübchen und 200 in einem Keller. Daher durfte Dr. Van Coillie schreiben: Zwischen den Mauern Brüssels wohnen zahlreiche Wilde, denen der Incest als etwas Natürliches und sogar als ein Spaß gilt.

Der Pariser Mob.

Woher kommen alle die Galgenvögel? So fragt man sich zu gewissen Zeiten in Paris. „Denn,“ so schreibt ein Berichterstatter in der französischen Hauptstadt anläßlich der letzten Streik-Unruhen, „es gibt hier Tage, an denen das Aussehen des Volkes auf der Straße sich plötzlich verwandelt. Man sieht da Fratzen, die man nie zuvor bemerkt hat, wenigstens nicht in Haufen beisammen. Es ist, als schössen sie aus dem Pflaster hervor. Das erste Mal, daß mir das auffiel, war am 2. Dezember 1887, als die Kammer ständig tagte, um Grevy's Abdankung zu erzwingen, und als der Pöbel vor dem Palast Bourbon tobte. Auch zu Zeiten des Boulangismus tauchten Schwärme jener Unglücksvögel auf. Der Sommer 1893 brachte einen neuen Flug mit den Meutereien, welche 14 Tage lang das Quartier Latin und das Faubourg du Temple verwüsteten. In geringerem Maße umflatterte das Lumpenpack den Justizpalast während des Zola-Verfahrens.

Jetzt ist es wieder im vollen Schwärmen begriffen. Der Ausstand der Bauarbeiter, vereint mit Aufregungen anderer Art, hat die Brut aus ihren Höhlen aufgescheucht. Woher kommt das Geschmeiß? Meistens aus den südlichen Vorstädten, von der Barriere d'Italie, dem Pariser Whitechapel, dessen Ausläufer sich bis an den Boulevard Saint Germain, zur Place Maubert erstreckt. Dort ist der Markt für „Manifestanten“, d. h. für die Figuranten, die für 3 bis 5 Franks bei öffentlichen Kundgebungen das „Volk“ spielen.

Abgesehen von solchen Gastrollen unternimmt das Gesindel aber auch Streiche auf eigene Faust, wenn die Zeit sich dazu eignet. So zieht es jetzt mit den ausständigen Bauarbeitern herum, bettelt für sie — d. h. in Wirklichkeit für sich — und übt in manchen Stadttheilen geradezu eine Schreckensherrschaft aus. An der Straße nach Sevres lagerte eine Bande, vor deren drohender Haltung die Vorübergehenden nicht wagten, das geforderte Almosen zu verweigern. Die Polizei rührte sich erst, als das Gesindel einen Unteroffizier der Marine, der nichts geben wollte, überfiel und mißhandelte. Das sind keine erfreulichen Zeichen der Zeit. Sie deuten auf Sturm. Der Regierung muß man zur Ehre nachsagen, daß sie zur Ordnung und Sicherheit der Straßen thut, was in ihren Kräften steht. Seit zwei Tagen wird die Schutzmannschaft nicht nur von der Stadtgarde, sondern auch von der Marine-Infanterie, der zuverlässigsten Truppe, unterstützt. Anderseits hat Brisson in den letzten Tagen einige fünfzig ausländische Anarchisten über die Grenze abgeschoben.“

Nun ist aber, und zwar mit Hilfe des Mobs, Herr Brisson selber abgeschoben worden.

Lokalbericht.

Blutiges Ende.

Zwischen den Fuhrleuten David Goodwillie und James H. Meek, Angestellte der „Barton Bros. Coal Co.“, an Flournoy und Robey Straße, kam es am Samstag aus geringfügiger Ursache zu einem Streit, welcher mit dem Tode des Ersteren enden sollte. Die Beiden hatten sich weidlich geprügelt, und Goodwillie war gerade im Begriff, auf seinen Wagen zu steigen, als sein Gegner sich auf ihn stürzte und ihm mit einem Knüppel einen wuchtigen Hieb über den Kopf versetzte. Der Getroffene erlitt dabei einen Schädelbruch und verstarb schon nach kurzer Zeit im Countyhospital, woselbst er Aufnahme gefunden hatte. Meek wurde in dem Kosthaus Nr. 902 W. Adams Str. verhaftet.

Soldaten schlafen im Kugelregen.

„Vermuthlich werden manche Leute mit den Schultern zucken,“ sagte ein Soldat, welcher die dreitägige Schlacht von San Juan Hill mitgemacht hat, „wenn ich es als eine bei Soldaten häufig vorkommende Erscheinung erkläre, daß sie im Kugelregen in einen gesunden Schlaf verfallen, wenn sie das Feuer nicht erwidern dürfen, sondern ruhig liegen müssen. Es ist das weder Prahlerei noch Tollkühnheit, sondern nur die Folge ungeheurer Erregung des Gehirns. Vielleicht kann es irgend ein Gehirn-Spezialist erklären“. In derselben Weise erscheinen viele Leute ganz gleichgiltig gefährlichen Magenleiden gegenüber, welche Hostetter's Magenbitters prompt heilen würde. Dasselbe macht sie schlafen gleich einem „Murmelthier“, wie man zu sagen pflegt. Es verschafft Nerven von Eisen, Es überwältigt quälende Magen- und Darmleiden, belebt und kräftigt die Nieren und treibt aus dem Blut alle Unreinigkeiten. Gegen Verstopfung, Galle im Blut und Leberbeschwerden wird es von den Aerzten bestens empfohlen.

Luetgerts Wurstfabrik.

Richter Ball hat am Samstag entschieden, daß als erste Hypothek auf die Luetgert'sche Wurstfabrik die am 29. Oktober 1892 auf das Anwesen eingetragene Forderung der Frau J. W. Tuohy von Nr. 46 Loomis Str. zu betrachten sei. Dieselbe beläuft sich auf $30,000 und mehr als das wird bei einem Zwangsverkauf des Grundstückes und der Fabrik schwerlich herauskommen. Demnach dürften Frau Fischer von Stuttgart, die eine zweite Hypothek von $20,000 auf die Anlage hat, und die Bankfirma Foreman Bros. mit einem Guthaben von derselben Höhe völlig leer ausgehen.

Jugendlicher Räuber.

Zwei Blauröcke der 43. Ave.-Polizeistation nahmen gestern Nachmittag nach langer Jagd einen achtjährigen Jungen fest, welcher an Homan Ave. und Madison Straße einer Frau das Portemonnaie entrissen hatte. Die Polizeibeamten, welche Zeugen der frechen That gewesen waren, verfolgten sofort den kleinen Räuber, doch derselbe erwies sich so schnell zu Fuß, daß er erst an der Lagune im Garfield Park ergriffen werden konnte. Vorher hatte er die Börse in's Wasser geworfen. Da die Dame sich weigerte, gegen den Bengel eine Anklage vorzubringen, so ließ man ihn wieder laufen.

Vergiftete sich.

Der Aufwärter Th. Trescher machte am Samstag in einer Wirthschaft an Rush Str., wo er beschäftigt war, seinem Leben ein Ende, indem er eine Dosis Schwefelsäure zu sich nahm. Die Leiche wurde vorläufig in der Morgue, No. 226 N. Clark Str., aufgebahrt.

* Der No. 602 N. Dixon Str. wohnhafte John Izeel gerieth gestern Abend an Milwaukee und Central Park Ave. unter die Räder eines Straßenbahnwagens, kam jedoch glücklicher Weise mit leichten Verletzungen davon.

* Während am Samstag der No. 203 Clybourn Ave. wohnhafte Henry Geiger an der Grenze von Indiana der Jagd oblag, entlud sich sein Gewehr, wobei Geiger von der Kugel am rechten Schulterblatt verwundet wurde. Der Verletzte traf gestern Nachmittag hier ein und fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

Die englischen Theater.

Powers. — Hier eröffnet heute Abend N. C. Goodwin sein jährliches Gastspiel, und zwar als „Nathan Hale“ in dem gleichnamigen Schauspiel des bekannten Dramaturgen Clyde Fitch. Das hochinteressante Stück steht beim hiesigen Theaterpublikum noch von voriger Saison her in bestem Angedenken, und auch der Gast hat von seiner Beliebtheit inzwischen nichts eingebüßt. Die dankbare Rolle der getreuen Jugendliebe des Revolutionshelden ruht auch diesmal wiederum in Händen Maxine Elliotts.

McVickers.— Blaneys Schwank „A Female Drummer“ wird hier auch in dieser Woche allabendlich gegeben. Das Stück ist recht lustiger Natur und verschafft den Besuchern auf alle Fälle einen fröhlichen Theaterabend.

Lincoln.— Hier hielt gestern zur Abwechslung die leichte Muse wieder einmal ihren Einzug, und zwar diesmal als „Her Majesty the Cook“. Geo. W. Monroe hatte gleich von Anfang an die Lacher auf seiner Seite. Sein neues Stück ist aber auch voll toller Originaleinfälle und komischer Situationen, sodaß das Publikum sich wirklich bestens amüsirt, zumal auch die Bühnen-Aufführung als solche nichts zu wünschen übrig läßt.

Alhambra. — Das romantische Drama „An Enemy to the King“, mit dem bekannten Tragöden John Griffith und Miß Farie Leddy in den leitenden Rollen, macht hier den Spielplan für die laufende Woche aus. Das Drama ist mit peinlicher Sorgfalt in Szene gesetzt, und da auch das Ensemble nichts zu wünschen übrig läßt, so wird dem Publikum eine durchweg gediegene Aufführung des recht interessanten Stückes geboten.

Great Northern. — Die hier gebotenen guten Vaudeville-Vorstellungen mit ihrem reichen und ausgewählten Programme finden von Tag zu Tag mehr Anklang beim hiesigen Theaterpublikum. Für diese Woche werden als ganz besondere „Stars“ angekündigt: Mr. und Mrs. Dufton, sämmtliche Mitglieder der New Yorker Lyceum-Theatergesellschaft, in dem Einakter „The Man upstairs“; der Impersonator Henry Lee, in ganz neuen Charakter-Vorführungen; die Geigen-Virtuosin Jeanne Franko und die „Debütantin“ Frl. Jennie O'Niel Potter, die, wie erinnerlich, [illegible] Zeit die Weltausstellungs-Weihe-Ode verfaßte.

* Vor der Wirthschaft No. 539 W. Van Buren Str. glitt gestern Abend die No. 493 W. Van Buren Str. wohnhafte Frau Delia Berg aus und brach dabei das rechte Bein. Die Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Bertha,

im Alter von 5 Jahren und 6 Monaten am Sonntag Morgen, um 8 Uhr 30 Minuten, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 103 Orchard Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carry Kollock, Mutter.
Margarete u. **Christ. Reutter**, Großeltern.

Gestorben: Walter Robert Haisler, 1 Jahr und 10 Monate alt, geliebtes Söhnchen von Mr. und Mrs. Haisler, geb. Lupp. — Begräbniß Mittwoch, den 2. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 27 Mantene Court, per Kutschen nach Waldheim. — San Francisco Zeitungen wollen gefl. kopiren.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Herdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. bbj

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Dienstag, 1. November.

Dritter Floor.

- 1000 Yards ganzwollener Eiderdaun, in allen Farben, werth 35c die Yard, Dienstag zu ... 25c
- 15 Dutzend fancy Flannelette Shirt Waists für Damen, in Streifen und Checks, abnehmbarer Kragen und volle Front, werth $1.25, für ... 75c
- 100 Dutzend befranste Schulter-Shawls für Damen, in Checks und Plaids, werth 29c, für ... 15c
- 100 extra schwere doppelte Kersey-Capes für Damen, mit Sturmkragen, besetzt mit guter Qualität Mohair Braid, [illegible] Zoll lang, voller Sweep, ein Kleidungsstück gut $6.00 werth, Dienstag für ... $3.50
- 900 Yards extra schwerer [illegible] Skirting, helle und dunkle Muster, [illegible] Konte, werth 15c die Yard, für ... 7c
- 1200 Yards extra schwere französische Outing-Flanelle, prachtvolle Entwürfe, passend für Wrappers und Dresses, Längen von 3 bis zu 10 Yards, billig zu 15c per Yard, für ... 8c
- 1000 Yards doppelbreites Curtain Swiß und Madras Cloth, Tupfen, Streifen und fancy Muster, werth 15c die Yard, für ... 7½c
- 100 Damen-Jackets, alle Größen, letztjährige Facons, einige wurden so hoch wie für $3.00 verkauft, Auswahl ... 29c

Spezial-Verkauf im Hausausstattungs-Dept.

- 20c 4mal genähte gut gemachte Carpet-Besen für ... 10c
- 6zöllige bestgemachte Ofenrohr-Ventile, reg. Preis 10c, für ... 5c
- 13zoll. Maple Chopping Bowls, reg. Preis 8c, für ... 3c
- 1-Quart Granite Suppenlöffel, reg. Preis 10c, für ... 5c
- 10-Quart schwere verzinnte Wasser-Pails, reg. Preis 10c, für ... 5c
- Japanned Kohlenschaufeln, reg. Preis 3c, für ... 1c

Groceries.

- J. C. Lutz & Co.'s bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß ... $3.19
- per 24½-Pfund-Sack ... 40c
- Swift & Co.'s feines Compound Lard, Pfd. ... 4c
- Feiner amerikanischer Rahmkäse, per Pfd. ... 9c
- Feiner Alaska Lachs, per Pfund ... 8c
- Fancy harte deutsche Wurst, per Pfund ... 8½c
- Feine süße Chokolade, per Stück ... 3½c
- Kartoffel- oder Reis-Mehl, per Packet ... 5½c
- Feiner oder grober Sago oder reine Weizen-Farina, 3 Pfd. für ... 10c
- Beste Split-Erbsen, 4 Pfd. für ... 10c
- Fancy große französische Zwetschen per Pfund (speziell) ... 5c
- Feine oder flache deutsche Eier-Nudeln, per Pfund ... 5c
- [illegible] Honig, per Glas ... 7c
- Golden Drip Syrup, per Gallone 20c — per Quart Jar ... 8c
- Vollkräftige Ammonia, per Quart-Flasche ... 5c
- J. C. Lutz & Co.'s Familienseife, 7 Stücke ... 25c
- Beste Qualität weißer oder Cider-Essig, per Gallone ... 9c
- Unser fancy Bourbon Santos Kaffee, per Pfund 13c — 8 Pfund für ... $1.00
- Englischer Frühstücks- oder ungefärbter Japan-Thee, speziell heute, per Pfund ... 19c

Speziell um 8:30 Dienstag Morgen.

Erster Floor.

- 2000 Stücke beste 5c Stücke schwarze Prince Theerseife, das Stück ... 1c

Speziell v. 9 bis 10 Uhr Dienstag Morgen.

Dritter Floor.

- 5000 Yards Quilting Kaliko, in prachtvollen Entwürfen, werth 6c die Yard, für ... 3¾c

Speziell um 2:30 Dienstag Nachmittag.

Erster Floor.

- 800 Yards Nr. 40 schwere ganzseidene Plaid-Bänder, per Yard ... 6c

J. GOLDBOHM, Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jp.mmfr.1j

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* EMIL CASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12 ... im ... Deutschen Restaurant.
fp12,momifr,bw

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 259 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjaw

Prachtvolle Pianos zu wunderbar niedrigen Preisen in Lyon & Healy's.

Etwas über das feinste Lager, das jemals unter einem Dach vereinigt wurde.

Der Rest des Lagers von Lyon & Potter bedeutend unter dem Werth offerirt, um aufzuräumen.

Ob Ihr nun ein Steinway, Knabe, Fischer, Krakauer, Sterling oder ein billiges Upright wünscht, Lyon & Healy können Euch Geld sparen.

Die großartige Patronage, die die Chicagoer seit den letzten 35 Jahren Lyon & Healy zugewandt haben, hat diese Firma in den Stand gesetzt, alle Konkurrenz im Pianogeschäft zu überbieten. Ein Besuch ihrer Verkaufsräume wird die Wahrheit der Behauptung bestätigen, daß dieselben das feinste Lager von Pianos enthalten, das jemals unter einem Dach zu finden war. Ein Vergleich der Instrumente wird alle vernünftigen Leute überzeugen, daß man bei Lyon & Healy mit $100 oder mehr Besseres kaufen kann, als anderswo. Lyon & Healy vergeuden weder Eure Zeit, noch unterschätzen sie Eure Intelligenz durch die Behauptung, daß ein Piano von mittlerer oder minderwerthiger Qualität ebenso gut sei als der feinste Typus eines Piano-Forte. Wenn Ihr ein Steinway- oder Knabe-Piano wünscht, Lyon & Healy können Euch das beste Erzeugniß dieser Instrumente liefern, und sie lenken Eure Aufmerksamkeit auf eine Menge der schönsten Muster dieser Fabrikate.

Wenn Ihr jedoch ein gutes Piano wünscht, aber nicht mehr als $250 bis $300 dafür ausgeben wollt, so können Euch Lyon & Healy mit einem ebenso guten Lager aufwarten. Die Auswahl von Instrumenten dieser Klasse ist sehr groß, und die Instrumente tragen die Namen lange etablirter Firmen, deren Ruf Garantie für Vollkommenheit bietet. Schöne neue Entwürfe, die den jetzigen um ein bis zwei Saisons voraus sind, werden zu niedrigeren Preisen offerirt, als wie sie für wenig bekannte, ganz gewöhnliche Instrumente verlangt werden.

Alsdann ist von besonderem Interesse der

Rest des Lagers von Lyon & Potter.

Da die Steinway Hall geräumt werden muß, haben Lyon & Healy den Rest des Lagers von Lyon & Potter nach ihren eigenen Verkaufsräumen überführt. Eine Anzahl vortrefflicher Bargains kann von sachverständigen Käufern erlangt werden. Hier sind einige Beispiele:

Hübscher besonderer Entwurf, französisches Walnuß Steinway Upright, Praktisch einem neuen Piano gleich, $350.

Sechs neue moderne Uprights in den allerneuesten Entwürfen und mit wundervoll reinem Klang, $130 jedes.

Feines großes Mahagoni-Upright, zum Ausverkauf $230.

Steinway Upright. Wenn der Kasten von neuerem Styl wäre, so würde es billig sein zu $400—markirt $300.

Schönes eichenes Steinway, war vermiethet, $275.

Elegantes weißes Mahagoni-Steinway zu bedeutend herabgesetztem Preise.

2 Lyon Uprights, — gebraucht, jedoch äußerst wenig im Werthe beeinträchtigt — zu dem rein nominellen Preise von $85 jedes.

Großes Kurtzmann Upright, hübscher Entwurf, zum Ausverkauf, $140.

Lyon Upright, Ebenholzkasten, populärer Styl, zum Ausverkauf $100.

Schönes „burled“ Walnuß Knabe Upright, soeben von einem Privateigenthümer erhalten, zum Ausverkauf $375.

Französisches Walnuß Steinway, hübscher spezieller Entwurf, weit besser als manches neue Piano, $350.

Ebenfalls eine Menge anderer Instrumente, Uprights, Flügel und Tafelpianos, zu Preisen, welche unsere überfüllten Stockwerke rasch räumen werden.

Leichte Abschlagszahlungen können arrangirt werden durch Zahlung einfacher Zinsen auf die ausstehenden Zahlungen, und Käufer auf Zeit erhalten den ungewöhnlichen Vortheil, daß sie zu Baargeld-Räumungspreisen kaufen. Eine Decke und Stuhl sind eingeschlossen. Außerhalb der Stadt wohnende Käufer sollten sofort um eine Spezialliste und unsere Frachtraten-Tabelle für Pianos schreiben.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Große Bargains für Dienstag.

Main Floor.

Um 8 Uhr Morgens, so lange es ausreicht, 75 Stücke feine importirte karrirte Kleiderstücke mit seidenen Streifen, die 36zoll. 48c Qualität, Dienstag, per Yard 15c
50 Dutzend Hosenträger, mit nickelplattirten Schnallen, Mohair-Enden, und Unterhosenhalter, die reg. 25c Sorte für 15c
30 Dutzend lederne „Fleece lined" Knaben-Handschuhe, mit angestrickten Pulswärmern, werth 25c für 15c
300 Yards importirten Feder-Besatz, mit gewobener Rückseite, regulärer Preis $2.00, Dienstag, per Yard 50c
200 Samples, Bulgarien und andere schöne Muster in extra feinen Center Pieces und Sopha-Kissen, eine Ecke fertiggearbeitet, das Material für die anderen drei Ecken beigelegt, werth 85, Dienstag das Stück $1.00
20×20 Zoll große Feder-Sopha-Kissen, überzogen mit schönem gemustertem Sateen und rundum besetzt mit dicker Cord, regulärer Preis 58c, Dienstag für 42c
500 Bogen Seidenpapier in allen Farben, 2 Bogen für 1c
Maschinen-Oel, per Flasche 1c
Oliven-Oel Castile Seife, per Doppel-Bar 3c
Chocolat dipped Täfeln, per Pfund 10c
Cocoanut Caramels, per Pfund 10c

Zweiter Floor.

100 kurze Eiderdaun Kindermäntel, mit Flanell-Futter und Angora Pelz-Besatz, Größen von 1 bis 4 Jahren, werth 85c, für 35c
15 Dutzend feine Flanell Mädchenkleider, besetzt mit Schulterkragen und schöner Braid, Größen von 4 bis 14 Jahren, werth $1.00, für 38c
235 schwere (Blanket) Beaver Damen-Shawls, in glatten Farben, schwarz, braun und grau, würden billig sein für $3.00, Dienstag für $1.85
75 doppelte reinwollene Beaver Damen-Capes, oberer Cape und Kragen besetzt mit 4 Reihen Braid, regulärer Preis $2.25, Dienstag für 93c
48 reinwollene schwere Melton Damen-Jackets, mit Sammetkragen und seidenem Futter, wurden immer für $5.00 verkauft, Dienstag für $2.98
10 Dutzend garnirte Damen- und Mädchen Sailor- und Fedora Hüte, etwas beschädigt, werth 75c bis $1.25, so lange sie vorhalten, für 15c

6 extra gute Partien in unsern Kleider- und Unterzeug-Dept.

Lot 1—125 schwere Cassimere Cape Knabenröcke, mit Sergefutter und Soutache Braid-Besatz, von 3–8 Jahren, billig f. $2.50, Dienstag für $1.48
Lot 2—110 schwere Cassimere Knaben-Ulsters, mit großem Sturmkragen u. wollenem karrirtem Futter, Größen von 6–14 Jahren, — billig für $3.00, Dienstag für $1.25
Lot 3—450 Paar schwere, feine gestreifte Worsted Männerhosen, alle Größen, werth $1.00, für 38c
Lot 4—15 Kisten schwere wollene Flanell Männer-Unterhemden und Hosen, mit seidenem Braid und Perlmutterknöpfen, alle Größen, wth. 75c, Dienstag für 38c
Lot 5— [illegible] 18c
Lot 6— [illegible] 14c

Dritter Floor.

475 Yards [illegible] 5c

Dritter Floor—(Fortsetzung).

125 3½ Yard lange gemusterte Chenille Gardinen in roth, rothbraun und grün, nur für Dienstag das Stück 98c
225 Dutzend 7 Fuß lange, beste leinene Opaque Fenster-Rouleaux, zu weniger als dem halben Preis, für 19c

Schuhe.

800 Paar Beaver Damen-Slippers, mit Flanellfutter, eingefaßt mit Leder, der regul. Preis $1.25, Dienstag für 75c
1200 Paar Little Gents Satin Calf Schnürschuhe, durch und durch solides Leder, ein sehr dauerhafter Schulschuh, Größen 9–13, werth $1.25, für 85c
150 Paar echte Dongola Damen-Schnürschuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, alle Größen, regul. Preis $2.50, für $1.65
300 Paar Dongola Kinder-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, Coin Toe, Patent Tip, Größen 8½–11, werth $1.00, Dienstag für 68c

Basement.

Englische Porzellan Suppentöpfe, schön in Gold dekor., werth 75c, für 35c
Gravirte „Mckinley" Zilinder, für Nr. 2 Brenner 7c
Salz- und Pfefferbüchsen mit Glas-Untersatz, per Set 8c
3zöllige handbemalte Teller, mit Goldrand 5c
Eisenblech Heizöfen, ausgelegt mit Feuersteinen, für $2.25
28×28 Ofen Unterlagen für 29c
5-zöllige Ofenrohr-Klappen 5c
Granite Aufwaschschüsseln, die 14 Quart Größe, für 29c
3 Gallonen Oelkannen 19c
Verstellbare Hartholz Kaffeemühlen 10c

Groceries.

Beste Qualität—Niedrigste Preise.

Wieboldt's Beste .... Minnesota Patent-Mehl, per 24½ Pfund Sack 52c, per Faß $4.10
Dieses Mehl ist garantirt als das bestgemachte. „White Swan" Minnesota Patent Mehl, per 24½ Pfund Sack 48c, per Faß $3.79
Echtes böhmisches Roggenmehl, per 24½-Pfund Sack 42c — per Faß $3.33
Bestes Pumpernickelmehl, 15 Pfund 20c
Beste Qual. gerollter Hafer, per Pfd. 2c
Neue schott. grüne oder gelbe Erbsen, Pfd. 2c
Gelbes oder weißes Corn Meal, per Pfd. 1c
Fancy neue Muskatel Rosinen, Pfd. 5c
New England Maple Zucker, 1 Pfd. Cake 10c
Fancy Blueberry Kaffee, unser ausgezeichneter „Leader", per Pfund 15c
Feiner Santos Kaffee, werth 18c, per Pfd. 12c
Liberty Bäckerei Graham oder Oat Meal Crackers, per Pfund 7½c
Gold Dust Waschpulver, 1 Pfd. Packet 13c
Granulirte Wasch Soda, 8 Pfund 5c
Beste Qualität Soap Chips, 3 Pfd. 10c
Eagle Brand Mustard Sardinen, 4 Büchsen 25c
Grandma's, Lenox oder Bon Ton Seife, 1 Stück 19c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 24c
Braun & Fitts' Hoinem Butterine, p. Pfd. 12c
Im Oktober gemachter Herkimer Co. Käse, per Pfund 12c
[illegible] 5½c

Spezialitäten.

Von 8 bis 9 Uhr Morgens. [illegible] 25c
Von 1 bis 2 Uhr Nachm. [illegible] 5c

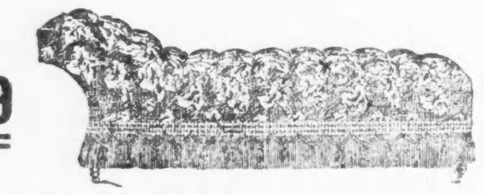
Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Nur die lebhafteste Phantasie vermag sich die Größe unserer Bargains auszumalen. Wir sagen Euch, nehmt sie auf Kredit—bezahlt wie es Euch paßt; auf diese Weise habt Ihr völlige Befriedigung und Schutz.

Kleider und Mäntel ebenfalls auf Kredit.

Nur 3.39



Nur 3.39

Couches von der dauerhaften und modernen Sorte—mit einem vollen Set der besten gehärteten stählernen Sprungfedern ausgestattet—sind tief tufted und haben lange Fransen ringsherum — die Ueberzüge bestehen aus den schönsten Velours, Cordurons und Tapestries, alle Farben und Entwürfe — Werthe $10.00, $12.00 und $15.00—Eure Auswahl, nur 3.39

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Nathan Hale.
McVickers.—A Female Drummer.
Columbia.—The Telephone Girl.
Grand Opera House.—Modjeska-Gastspiel.
Lincoln. — Her Majesty the Cook.
Alhambra. — An Enemy to the King.
Academy. — The Hearthstone.
Adelphi. — „Bouffe Cafe".
Court. — A Midnight Alarm.
Lyceum. — Bulls and Bears.
Hopkins. — War of Wealth.
Dearborn. — Lord Chumley.
Great Northern. — Baudeville.
Haymarket. — Baudeville.
Chicago Opera House. — Baudeville.
Olympic. — Baudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Baudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Apollo-Halle. — Jeden Sonntag Abend Konzert.—Kapellmeister Louis Rischar.

Schießerei.

Im Verlaufe eines Streites, welcher am Samstag zwischen dem Farbigen Geo. McGuire und einem angeblichen Schauspieler, Namens Charles H. Gorman, im Hause No. 2019 Armour Ave., zum Austrag kam, zog der Letztere einen Revolver und feuerte auf seinen Gegner zwei Schüsse ab. Eine Kugel traf den Mohren in die Brust und fügte ihm eine lebensgefährliche Wunde zu. Der Schießbold wurde in Haft genommen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Drillinger, David, 24 J., County-Hospital.
Erel, Agnes, 52 J., 1299 71. Str.
Grisvig, Christian, 23 J., 1201 Michigan Ave.
Goritz, John H., 65 J., 877 14. Str.
Hayner, Minerva, 70 J., 851 41. Str.
Keller, Emma, 29 J., 972 Hancock Ave.
Luehring, Christopher, 29 J., 137 Superior Str.
Lebensberger, Abr., 70 J., 4407 Greenwood Ave.
Mullen, Margaret, 39 J., 98 Orleans Str.
Pfeiffer, Louisa, 184 Fremont Str.
Ranbach, August, 41 J., 522 Otto Str.
Schultz, Minnie, 38, 1792 N. Clark Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Kristy gegen Frank Batichy wegen Verlassung; Lena gegen Joseph Bazor alias Geo. Franklin wegen Kriminalverbrechens; Adolph gegen Fannie Greenfield, wegen Verlassung.

— Unter Gaunern.—„Was hast Du denn für Deine Uhr bezahlt?" — „Sechs Monate."

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie, daß dieselbe in einem Husten resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Auszehrung.

Wenn sich eine leichte Heiserkeit oder Athmungs-Beschwerden einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von Hale's Honey of Horehound and Tar. Es ist dies das einzige entschieden sichere Heilmittel gegen Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Feste und Vergnügungen.

„Ein Gildenfest."

„Plattdeutsche Gemüthlichkeit" war die Parole, welche am Samstag Abend in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. herrschte. Zu dem Konzert und nachfolgendem Ball, welche dort unter Mitwirkung des Gilden-Liederkranz von den Gilden „Nord Chicago" (Nr. 9), „Von de Waterkant" (Nr. 42), und „Frieheit" (Nr. 27) veranstaltet wurden, hatten sich die Mitglieder der festgebenden Vereine und deren Freunde so ziemlich vollzählig eingefunden. Es war deshalb fast ein wenig zu voll in den Festräumen, aber man weiß ja, daß ein bischen Gedränge der Gemüthlichkeit viel förderlicher ist, als der leere Raum, welchen nächst der Natur wohl die Mitglieder von Ballkomites am meisten hassen. — Die Gesangsvorträge des Liederkranz, von Dirigent Oscar Schmoll geleitet, wurden gerechtermaßen stürmisch applaudirt, und der Verein mußte sich wohl oder übel dazu bequemen, seine programmäßigen vier Nummern auf fast die doppelte Anzahl zu erhöhen. Die van den Damen Hagemann und Kilian zur Aufführung gebrachte komische Szene: „Die Amme", war von zwerchfellerschütternder Wirkung. Auch im Uebrigen verlief der Abend in ungetrübter Heiterkeit, und mit Wohlgefallen überzählten in der Morgendämmerung die nachgenannten Herren vom Festausschuß den Baarertrag der sauren Mühe, die es sie gekostet, das Fest so schön zu gestalten: Vorsitzer, Henry Fischer vom Liederkranz; Sekretär, J. W. Weccard (Nr. 42); Schatzmeister, W. Winkel (Nr. 9); Billet-Schatzmeister, F. Braun vom Liederkranz; Beisitzer — Aug. Ulberich, R. Kropp und H. Thomson von Nr. 9; Wm. Hagemann, W. Runge und A. Haberkorn von Nr. 27; A. Haase, H. Uhlhorn und J. Weccard von Nr. 42; H. Wilste, vom Liederkranz.

Plattdeutsche Gilde Nr. 1.

Zu einem großen Erfolge gestaltete sich das gestern in der Aurora Turnhalle, an Milwaukee Ave. und Huron Straße, von der „Plattdeutschen Gilde Chicago Nr. 1" veranstaltete Fest, bestehend aus einer geistig-gemüthlichen Abendunterhaltung, verbunden mit Theatervorstellung und Ball. Natürlich hat sich dieser beliebte Verein durch die gestrige Festlichkeit, welche überaus zahlreich besucht war, viele neue Freunde erworben und damit viel zu seinem weiteren Gedeihen beigetragen. Die Festrede hielt der Meister der Gilde, Hr. F. A. Aring; er hieß die Gäste mit herzlichen Worten willkommen und erklärte dann die Ziele und Endzwecke der Gilde. Der Redner wies auf das vortreffliche Blühen und Gedeihen der Großgilde hin, welche heute 6000 Mitglieder und 56 Gilden zähle. Dieses Wachsthum habe die Vereinigung dem Umstande zu verdanken, daß sie durch Gewährung von Kranken- und Sterbegeldern den Zwecken der Wohlthätigkeit diene, aber zugleich auch der Geselligkeit und dem Vergnügen Rechnung trage. Unter großem Beifall deklamirte dann Herr Hoenert das von ihm selbst verfaßte Gedicht „Mien Vaderland" und hielt später noch einen komischen Vortrag, durch welchen er die Lachmuskeln der Anwesenden auf eine schwere Probe setzte. Mit Deklamationen und Gesangsvorträgen wurden hierauf die Festtheilnehmer durch die Herren Paul Miller, Dr. Hermann Loewe, Ludwig Schindler, Otto Loewe, Chris. Fettern sowie den „Plattdeutschen Liederkranz" erheitert. Es ging dann der urkomische Schwank „Jochem Päsel, wat bist du for 'n Esel" mit durchschlagendem Erfolg über die Bretter, worauf die Unterhaltung mit einem „Grande Finale," einem „plattdeutschen Cake Walk", wobei Fr. Minna Schmidt ganz vortrefflich tanzte, ihr Ende erreichte. Ein flotter Ball hielt die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

„Körner Männerchor."

Ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball wurde gestern Abend, unter zahlreicher Betheiligung der Freunde des rührigen Vereins, in der Sozialen Turnhalle vom Körner-Männerchor veranstaltet. Dieser Verein hat sich unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Julius Schmohl, in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer recht achtungswerthen Leistungsfähigkeit emporgeschwungen. Die fünf Chornummern, welche er bei dem gestrigen Konzerte vortrug, waren hierfür der beste Beweis. Für den Fleiß, welchen die Mitglieder sowohl wie der Dirigent auf die Uebungen verwenden, legten außer dem „Festmarsch" und dem stimmungsvollen Witt'schen „Gut' Nacht, ihr Blumen" besonders die Taktfestigkeit Zeugniß ab, mit welcher als Schlußnummer Simons flottes Potpourri „Immer fidel" zum Vortrag gebracht wurde. Als Solisten verschönten der Geiger M. Hausen, die Sopranistin Frl. Minnie Lassen und der tüchtige Bariton Herr J. Hausen den Abend, und auch das mitwirkende Bernett'sche Zither-Orchester erntete für wohlabgerundete Leistungen verdienten Beifall. Als Arrangements-Komite für die Veranstaltung, welche mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen abschloß, fungirten der Vereins-Präsident Hermann Ahlburg und die Mitglieder Helmuth Reinke, Henry Klobes, Wilhelm Siegardt und Henry Ammerpohl. — Der Körner Männerchor hat seine Singstunden jeden Freitag Abend in Knuths Halle, Ecke Paulina Str. und Roscoe Boulevard.

Erstes Stiftungsfest.

Der junge aber sehr kräftig emporblühende Verein der „Deutschen Kriegerkameraden" hielt am Samstag in Schoenhofens großer Halle sein erstes Stiftungsfest mit Theater, Konzert und Ball ab. Mit dieser Festlichkeit hat der Verein einen so durchschlagenden Erfolg erzielt, daß er wohlgemuth der Zukunft entgegensehen kann. Wie viele Freunde er sich trotz seines kurzen Bestehens bereits erworben hat, das lehrte der riesige Besuch, für welchen sich die geräumige Halle als fast zu klein erwies. Das rühmlichst bekannte, von seinem tüchtigen Direktor Herrn Wolfskeel, geleitete „Parlor-Orchester" gab ein vortreffliches Konzert, während der Gesangverein „Edelweiß" sehr angenehm die Pausen mit dem Vortrage mehrerer Lieder ausfüllte. Es wurde dann das Theaterstück „Das Leben ein Traum", Lebensbild mit Gesang, von Dr. Hugo Mueller, unter Regie des Herrn Ad. Schliephack aufgeführt. Die ganz brillante Aufführung zeigte, daß der junge Verein sehr hübsche dramatische Kräfte in seinen Reihen hat. Ein gemüthliches Zusammensein und ein flotter Ball beschlossen das wohlgelungene Fest. Der Vergnügungsausschuß bestand aus den Kameraden Ad. Schliephack, Ed. Flath und Rudolf Flüger.

„Garfield Turnverein."

Das jährliche Herbst-Schauturnen, welches der „Garfield Turnverein" vorgestern Abend in seinem Vereinslokale an der Larrabee Str. nahe Garfield Ave. veranstaltet hat, war ganz außerordentlich gut besucht. Turnlehrer Gerlich, welcher vor diesem zahlreichen Publikum seine Truppen Klasse um Klasse vorführte, legte mit deren durchweg vorzüglichen Leistungen große Ehre ein, und der Beifall, mit welchem die einzelnen Nummern belohnt wurden, war wohl verdient. Besonders hervorzuheben sind außer den exakten gymnastischen Uebungen der „Aktiven" ein mit vieler Sorgfalt eingeübter Gesangsreigen von Mitgliedern der ersten Mädchenklasse und das Schaufechten, bei welchem sich Herr Gerlich selber und Turner Ummenhoefer vornehmlich auszeichneten. — An das Schauturnen schloß sich, wie üblich, ein Tanzkränzchen, bei dem die Zeit wie im Fluge verstrich. Die Arrangements für die wohlgelungene Festlichkeit waren von den Turnern J. Gertz, Charles Frank, Wm. Hayden, F. Gerlich, C. Jörke, Chas. Hertner, Albert Ummenhöfer, J. Bühler, O. Brosius und P. Bechtler mit gewohnter Umsicht und Sachkenntniß getroffen worden.

„Lustige Brüder."

Daß vorstehende Vereinigung ihren Namen nicht unnützlich führt, das hat sie am Samstag Abend in Müllers Halle gelegentlich ihres 11. jährlichen Stiftungsfestes wieder einmal gründlich bewiesen. Ein umsichtiger Festausschuß, aus den Mitgliedern Reises, Barisch, Fabrily, Witzky und Dorschner bestehend, hatte für die Zusammenstellung eines reichhaltigen Programmes Sorge getragen, daß unter dem Beifall der zahlreichen Gäste der Ordnung gemäß abgearbeitet wurde. Was aber in den „Zwischenakten" und später, als die Fidelitas unumschränkt in ihre Rechte eintrat, von dem lustigen Völkchen zusammengeulkt und zusammengelacht wurde, das geht, um einen volksthümlichen Ausdruck anzuwenden: „auf kei' Kuhhaut". Sicher ist, daß sich alle Besucher des Stiftungsfestes der Lustigen Brüder köstlich vergnügt haben, und man bei der Vertagung seit mehreren Stunden ein anderes Datum schrieb, als zu Beginn der Unterhaltung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. H. Stewart, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 6556 und 6558 Drexel Boulevard, $32,000.
F. B. Burkett, zwei 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 6037—6043 Calumet Ave., $30,000.
Diana Chaffee, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 2800 bis 2804 Wabash Ave., $36,000.
Kate Watson, 1st. Brick-Residenz, 1155 Ost 67. Str., $1400.
Joseph Falley, 2st. Brick-Wohnhaus, 1548 und 1550 Kenmore Ave., $8000.
John Eiken, 1½st. Frame-Residenz, 542 Winnemac Ave., $1800.
E. J. Telfer, 2st. Brick-Wohnhaus, 2155 Gladys Ave., $3000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter im Saloon, Ecke 30. und Halsted Str.

Verlangt: Junge, 15 bis 16 Jahre alt, für Upholstering. 404 Wells Str.

Verlangt: Stetiger Schneider an alte und neue Arbeit. 431 E. Division Str.

Verlangt: Ein Rockmacher, der noch einen Rock mitmachen kann. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge oder vierte Hand an Brot. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junge für Telephon und allgemeine Arbeit im Store. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 156 W. Ohio Str.

Verlangt: Teamster, muß guter Pferd- und Harneßmann sein und verheirathet sein. Deutscher vorgezogen. 156 W. Ohio Str.

Verlangt: Abbügler an Westen. 1026 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Aufpresser und Seampresser. 202 W. 19. Str. mdmi

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig schaffen kann. 6010 Halsted Str., Englewood.

Verlangt: Stetige Teamsters. $18 per Monat und Board. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt: Ein Storetender, der auch Wurst machen kann. Nachzufragen 239 W. 12. Str.

Verlangt: 1- und 2spännige Wagen. E. Puttkammer, 74 E. 13. Str. mmsa

Verlangt: Stetiger Schneider für alte und neue Arbeit. 615 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Tinner. 1320, 51. Str.

Verlangt: Junge. Muß englisch sprechen. 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Deutscher Groceryclerk. Muß Referenzen haben. Johnson, 1263 N. Western Ave.

Verlangt: Redegewandter Verkäufer — perfekt deutsch-englisch — findet dauernden guten Verdienst. 202 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Teamster an Garbagewagen zu arbeiten. Deutscher vogezogen, der englisch spricht. 4926 Indiana Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann vor und hinter der Bar im Saloon. 359 Fifth Ave.

Verlangt: Beschäftigungslose Leute als Ausleger, Ablieferer und Agenten für Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 29oklw

Verlangt: Agenten für Columbia-, Menzenhauer- und Regent-Zithern. Extra niedrige Preise. B. M. Mai, 146 Wells Str. 29oklw

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 28oklw

Verlangt: Stetiger Schneider. 943 N. Halsted Str. frsamo

Verlangt: Tüchtige Agenten für Abzahlungsgeschäft für hier und auswärts. Beste Bezahlung. 226 Milwaukee Ave und 2918 Wentworth Ave. 26oklw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter junger Mann an Cakes zu helfen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Abbügler an Shopwesten. 1026 Lincoln Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. Bonde, 178 Quincy Str.

Verlangt: Butcher, welcher Grocery versteht. 382 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Lumber, Woods und Farmhände. Freie Fahrt. Winterarbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 31oklw

Verlangt: Ein guter Mann, um Gas- und elektrische Fixtures zusammenzustellen. 21 Ost Lake Str., W. S. Cowards Mfg. Co.

Verlangt: Schneider, an Reparaturen zu arbeiten. 206 Ohio Str., Ecke Clark. J. Scheffler.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, für Hausarbeit. 469 Fifth Ave.

Verlangt: Butcher für Country, Porters, Waiters, Waitersgehilfen, Driver, Mann für Milchfarm. 71 E. Washington Str., Room 1.

Verlangt: Lediger junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, im Kohlengeschäft. 1065 W. North Ave. Heute Abend nachzufragen.

Verlangt: Starker Junge, Pferd zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker als zweite Hand. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein Schuhmacher, junger Mann. 733 N. Leavitt Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig. Adr.: Z. 528 Abendpost.

Verlangt: Lediger Butcher, Shoptender und Wurstmacher. 178 28. Place.

Verlangt: Lediger Mann, in Möbel-Store zu arbeiten. 280 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, Tabak-Stripper. Guter Lohn. 2559 Emerald Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 389 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. Beständiger Platz für zuverlässigen Mann. 4207 Halsted Str.

Verlangt: Guter Rockmacher. Kalkus, 859 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Deutscher, welcher schon in Deutschland bei der Kavallerie gedient hat und hier auch Soldat war, sucht einen stetigen Platz als Kutscher bei einer deutschen Familie. Adr. T. 846 Abendpost.

Gesucht: Ein großer starker Junge wünscht ein Geschäft zu erlernen. Grocery vorgezogen. — Rudolf Albert, 189 Wells Str.

Gesucht: Mann, 32 Jahre, wünscht ein gutes Geschäft zu erlernen, Engraver oder Elektriker. G. H., 117 Abendpost. samo

Gesucht: Guter Koch, lediger, nüchterner Mann, 14jährige Erfahrung, sucht Stellung. Saloon oder Restaurant. 423 W. Monroe Str. 25oklw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 5 Strickerinnen an Lamb & Bronson Maschinen. Sofort vorzusprechen. Chicago Knitting Co., 732 W. North Ave. (Unter neuer Führung.)

Verlangt: Mädchen, die Damenschneiderei zu erlernen. Mrs. Goldzier, 919 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Auf Wunsch auch Zuschneiden gelehrt. 199 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen an Tailor made Suits. 431 E. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und Baisters an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Intelligente Dame, der englischen Sprache mächtig, für lohnende Beschäftigung. 202 Blackhawk Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, oder erfahrene Operators. 39 Marion Place, nahe Division Str. smo

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidering Maschinen. — Chicago Braiding & Embroidering Co., 254—256 Franklin Str. 25oklw

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave 25oklw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kind zu achten. 2283 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave. Market.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1321 Wolfram Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. 3402 Archer Ave., Bäckerei. modi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Gutes Heim für die rechte Person. 3450 South Park Ave., nahe 35. Str.

Verlangt: Geschirrwascherin. 176 Madison Str., Henrici.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 339 W. 12. Str.

Verlangt: Eine alte Frau, kranker Frau aufzuwarten. Stetig. 708 W. Superior Str. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, guter Lohn. 587 45. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Ehrliche deutsche Frau, die Lunch zu kochen versteht. Guter Platz und guter Lohn. Schmitt, 1608 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1083 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 341 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 321 E. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen in deutscher Familie von zwei Personen. Lohn $2. 1732 Arlington Place, 1. Flat.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin. Flat D, 276 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 91 Lewis Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 44 Orchard Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 160 Throop Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für Restaurant, keine Wäsche. 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6709 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Heimath. Keine Kinder. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 19 Wisconsin Str., Flat 8.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 860 W. North Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Phillips, 85 Potomac Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen am Tisch zu helfen und für leichte Hausarbeit. Boardinghaus, 1119 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf ein Kind zu achten. 143 21. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Restaurant u. Boardinghaus. 2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: 200 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. $3, $4, $5. — 479 N. Clark Str. 17otmmsalm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privat-Familien durch das deutsch-amerikanische Vermittelungs-Bureau 599 Wells Str., Mrs. Meusel. 26oktlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 25oklm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite und gewöhnliche Hausarbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Plätze. — Mrs. Mandel, 200 31. Str., nahe Prairie Ave. 21oklm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kleines Mädchen, allgemein behilflich zu sein. Nachzufragen im Blumenstore, 624 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 333 N. Wood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store. 374 N. Ashland Ave.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 2 Kindern. Vorzusprechen morgen früh, 8—10. — 48 Clybourn Ave., oben, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 227 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 588 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit, gut einfach Kochen. Familie von Zweien. — Nachzufragen Dienstag, zwischen 9 und 2 Uhr. — 502 Belden Ave., Flat A 2.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 266 Center Str., Top-Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 606 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin in mittleren Jahren auf's Land. Gutes Heim. Gefl. Offerten unter T. 843 Lake Zurich, Lake County, Ill.

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen 495 Dearborn Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 271 Dayton Str., 1. Flat.

Verlangt: Sofort: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges anständiges Mädchen zur Hilfe im Hause. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 381 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. Familie von 3 Personen. Lohn $3. — 346 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: 4 Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 195 North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 639 Washburne Ave., 1 Treppe.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle für Hausarbeit oder im Restaurant. Keine Karten. 991 W. Chicago Ave., hinten, oben. samo

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 611 Larrabee Str.

Gesucht: Eingewanderte Oesterreicherin, Damenschneiderin, wünscht als feines Stubenmädchen oder im Damenkleider Salon unterzukommen.—1190 21. Place.

Gesucht: Junge Frau mit 6jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 106 Orchard Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stellung in einer kleinen Familie oder als Haushälterin bei einem Wittwer. 353 Orleans Str.

Wäsche sauber gewaschen bei Frau Busamzies, 111 Schiller Str., Eingang Wieland Str. mdi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$125 — Hinte, 88 Washington Str. — Schul-Confectionery, Zigarren Store; Nordwestseite; Tageseinnahme $4; Miethe $16, einschließlich vier Wohnzimmer. Günstige Lage für Delikatessenwaaren. Krankheit. 28oklw

Zu verkaufen: Butchershop, Nordwestseite, Eigenthümer kein Butcher. Nachzufragen bei Rehs, 1520 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 Stuhl 10 Cent Barbershop. 67 Clybourn Ave. Nachzufragen 177 Clybourn Ave.

$250 kaufen gutgehenden Saloon, welcher jetzt von Vier Agenten geführt wird. Näheres durch Julius Heintze, 591 Haddon Ave., nahe Campbell.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, Westseite. — Adr.: Z. 519 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Deutsche Nachbarschaft. 235 Center Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 18 Kannen die Woche. 470 Wells Str., im Store.

Zu verkaufen: Sofort, billig, gutgehendes Restaurant, krankheitshalber. 303 Wells Str. samo

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Leichenbestattungs-Geschäft in deutscher Nachbarschaft auf der Südseite. Näheres 465 S. Canal Str. 28oklw

Zu verkaufen: Ein erste Klasse Restaurant. Vorzusprechen: 259 Dearborn Str., Cafe Hartmann. 25oklw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freie Miethe für Carpenter oder Calsominer, 2 Monate. 4 Zimmer für $7, mit oder Stall. 137 N. Oakley Ave.

Zu vermiethen: Schöne Wohnung von 6 Zimmern. Nur 1 Block von der Hochbahn. 891 N. Western Ave. modimi

Zu vermiethen: Store mit 3 Zimmern, gut für Grocery oder Schneidershop. Miethe $10. — 530 N. Market Str., zwischen Schiller und North Ave. samo

Zu vermiethen: Heller Schneidershop, mit Betriebskraft. 133 Nebraska Ave., Ecke Armitage Ave. smdi

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $5, 6 Zimmer $10. Badezimmer und modern. 367 W. North Ave. 26oklw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende junge Frau wünscht Boarder, auch Mann mit Kind. 251 Clybourn Ave., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Gas und Bad. Nachzufragen Abends. 320 Cleveland Ave., Top Floor.

Zu vermiethen: Neu möblirtes großes Frontzimmer, vorzügliches Essen, nahe Lincoln Park, mäßige Preise. 667 Sedgwick Str. mmiso

Herr sucht gebildeten deutschen Zimmergenossen. — Adr. O. 420 Abendpost. smo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht 3 oder 4 freundliche Zimmer. Südwestseite. Preisangabe. Adr.: T. 845 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Pferde und 2 Carriages. Eigenthümer krank. 2741 Shields Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, 1100 und 1200 Pfund. F. Wernecke, 872 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. Kein Angebot zurückgewiesen. 731 Milwaukee Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen u. gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22oklm

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dame muß ihr elegantes Upright-Piano veräußern, beinahe neu, Standard Fabrikat, wird billig verkauft. 3642 Vincennes Ave. 31oklw

Muß verkaufen: Elegantes Upright-Piano, sogut wie neu, spottbillig.—387 N. Washtenaw Ave. 19ok2w

Bicycles, Nähmaschinen etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständiges Lager von Nähmaschinen. $3.00. Fox, 1574 Milwaukee Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchen-Range, Oefen, Hausmobiliar. 1466 Wellington, 2. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für Grocery- und Butchergeschäfte, sowie für Geschäfte jeder Art, ganze Einrichtungen zu billigsten Preisen. Rosener & Co., 2250 bis 2254 S. State Str. 31oklw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldener Trauring, P. E to G. M. Wiederbringer erhält Belohnung. 5057 Winchester Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Nordwest-Seite.

Gezwungen zu verkaufen: Lot an Kimball Ave., ½ Block von North Ave., 25×177. Straße gepflastert. Preis $750, werth $1300. Nachzufragen 955 W. North Ave. modimi

Südseite.

Zu verkaufen: South Englewood: Hübsche 5 Zimmer Cottage. In gutem Zustand. Wasser. 2 Eisenbahnen. Elektrische Car. $1000. Leichte Bedingungen.—Adr.: M. 148 Abendpost. 11oklm

Vorstädte.

Zu verkaufen: Meine prachtvolle Lot in einer blühenden Vorstadt, blos 25 Minuten Fahrt, für $25.00 als erste Zahlung und $5.00 den Monat. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Adr.: R. 629 Abendpost. ok27,29,31,no1,3,5,7,9,10

Zu verkaufen: Jefferson Park: 8 Room Wohnhaus, Backstein-Fundament, Lot 37½×125, Südfront, nahe N. W. R. R. Station, $1400. Leichte Bedingungen. Adr.: R. 612 Abendpost. 14oklm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darleihen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1043 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26jeo*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Privat-Mann hat Geld zu verleihen auf erste Hypotheken von $1000 bis $4000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 S. Franklin Str., Room 28. okt27—1w

Zu leihen gesucht: $3000 auf gutes Chicago Property, zu 5 Prozent. Keine Agenten. Adr.: Z. 521 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6.—Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 12oklj

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7ok,frmmi,1m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28no j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. *

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 44 Jahre, mit gutem Heim, 2 Kindern im Alter von 11 resp. 7 Jahren, sucht die Bekanntschaft einer guten Wittwe oder eines Mädchens von gutem Charakter, zwecks baldiger Heirath. Briefe mit Angabe der genauen Adresse unter T. 844 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tanzunterricht bei Minna Schmidt, 25c in der Klasse. Zimmer 805 Steinway Hall, Aurora-Hall und 601 Wells Str. 7oklm—frmomi

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Hebrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 8ok2mt

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Ausmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. bisabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

„Du denkst Dir das Dienen leichter, als es ist," versetzte Bernhard, versprach aber, ihr an freien Abenden Unterricht in doppelter Buchführung zu geben. Dabei kamen ihm wie von selbst die Hoffnungen in den Sinn, damit er sich gerade in der jüngsten Zeit getragen hatte, und bitter lächelnd fing er an: „Ich wollte Dir eigentlich von einer Begegnung erzählen, die mich in voriger Woche seltsam, wenn auch erfolglos aufgeregt hat."

„Begegnung?" fragte die Schwester. „Mit einer Frau oder mit einem Manne?"

„Mit einem Manne," versetzte Bernhard, „mit einem recht grotesken redelustigen älteren Herrn."

„Du auch?" rief Mathilde.

„Wieso Du auch?"

„Rede Du zuerst."

„Nun denn: In unserm Bankhause machte sich in voriger Woche wiederholt ein Mann zu schaffen, der, ohne das irgend wegen seiner Geschäfte nöthig zu haben, mir unwürdigem Lehrling anhaltende Aufmerksamkeit erwies. Ich weiß heute noch nicht, warum. Er fragte beim Direktorium nach meinem Verhalten, nach meinen Fortschritten und Aussichten, er zog mich ganz unmotivirt in ein Gespräch über Amerika, über Schutzzoll, über Ausfuhr von Weizen und Schweinefleisch, über Doppelwährung, über Seereisen . . . Ich stand ihm, ohne zu wollen, Rede wie in einem Examen; ich machte mir ausschweifende Gedanken, ich erwartete schon ein glänzendes Anerbieten, etwa mit ihm unter vortheilhaften Bedingungen weit über Meer zu fahren, denn er sah mich mit tiefen alten Augen an, als hätt' er was Wunder für eine Ueberraschung für mich in petto — und dann war's wieder nichts. Er kam noch einmal, ohne mit mir anzubinden, und ließ sich ein drittes Mal nicht mehr blicken. Ich aber werde die seltsame Erscheinung nicht los. Ich sehe den Mann immer vor mir. Soll ich ihn Dir beschreiben?"

„Nein," antwortete Mathilde mit einem wunderlichen Aufblitzen in Augen und Mundwinkeln. „Ich will ihn Dir beschreiben."

„Du? den Mann?" Bernhard starrte sie verwundert an. „Wie willst Du das können?"

„Ich glaub' es zu können. Höre zu: Der erste Eindruck ist der von etwas auffallend Schwarzem."

„Stimmt!"

„Ein Mann, den man zuerst zwischen vierzig und fünfzig schätzen möchte, und bei näherer Betrachtung sieht man . . ."

„Daß das Schwarz nicht echt ist . . . „Geforben," wie der Berliner sagt," warf Bernhard ein.

„Ganz richtig," lächelte Mathilde. „Und dann schätzt man ihn nach einem und anderm schneeweißen Härchen, das sich verrätherisch aus den andern schuhwichsfarbigen Kollegen hervorstiehlt, auf mindestens sechzig. Das gefärbte Haar liegt in breitem Scheitel quer über die Stirn gekämmt. Sein Schnurrbart ist so glänzend schwarz, wie die Natur kaum einen hervorbringt. Er hat viel Ketten und Ringe, die hoffentlich echter sind, als seine Haarfarbe. Er hält die Arme etwas steif und rund vom Körper abstehend, ähnlich wie Seiltänzer und Zirkuskünstler, wenn sie auf- oder abtreten, und geht, den Kopf voraus, die Augen aus dem Kopf drückend, kerzengerade, mit gemessenen Schritten und mit einer Sorgfalt des Ausdrucks im breiten Gesichte, die zu sagen, nein zu schreien scheint: Ich bin, der ich bin, und muß bitten, mich beileibe nicht zu übersehen!"

„Erstaunlich richtig!" rief Bernhard. „Aber woher kennst Du den Menschen?"

„Ich kenne ihn nicht, aber ich glaub' ihn zu kennen," antwortete Jene. „Gesehen hab ich ihn vorige Woche dreimal . . . Das erste Mal ging er ein Weilchen neben mir her und starrte mich an, aber schon mit einer Neugierde, die mir unstatthaft erschien. Ich wußte mir nicht anders zu helfen, als eine Droschke anzurufen — einen „Kutscher mit weißlackirtem Hut" — und mit diesem so weit drauflos zu fahren, bis der Mann außer Sicht und ich außer Gefahr war."

„Unglaubliche Frechheit! Nein, so 'n Kerl!" rief Bernhard, und seine Schwester erzählte weiter.

„Das andre Mal kam er ganz dreist und unverfroren auf mich zu, wie wenn wir uns hundertmal in jedem Salon begegnet wären, und sprach so rasch wie ein Mühlrad klappert: „Liebes Kind, entziehen Sie sich nicht wieder so hastig der unschuldigen Aufmerksamkeit eines alten Mannes, der Ihnen nichts weniger als Böses will. Es ist eine Aehnlichkeit, eine Erinnerung aus lang vergangenen Zeiten, die mich Sie belästigen läßt. Ich bitte, zu gestatten, daß ich Sie in der Nähe betrachte, aufmerksam betrachte . . . Sie können sich nicht vorstellen, welche Freude und zugleich welchen Schmerz das dem alten Manne bereitet . . . Darf ich ein paar Minuten neben Ihnen hergehen? Darf ich ein paar bescheidene Fragen an Sie richten?"

„Ich gestehe Dir, Berni, ich war nicht nur außer mir vor Aerger über solche Dreistigkeit, ich war auch so verblüfft, daß ich nicht gleich Worte fand, dem unglaublichen Menschen nach Gebühr den Laufpaß zu geben. Stumm und starr trottete ich meines Weges weiter, als ob er nicht neben mir wäre, hoffend, daß er, wie Luft behandelt, auch alsbald verduften würde. Dem war aber nicht so.

„Nachdem er eine Minute fruchtlos auf meine Antwort gewartet und mir dabei mit vorgebeugtem Kopf in's Gesicht geschaut hatte, fing er selbst wieder an: „Nur eine Frage statt vieler, mein Fräulein! Sagen Sie mir nur eines: Sind Sie glücklich?"

„Das war mir denn doch zu toll. Ich blieb mitten auf dem Bürgersteig stehen und rief ihn barsch an: „Was gibt Ihnen ein Recht mein Herr, mir solche Fragen vorzulegen und auf offener Straße?"

„Lassen wir das Recht beiseite, Fräulein," sprach er; „halten wir uns an die Macht. Und ich habe die Macht, Wünsche zu erfüllen, auch wenn es so, was man sagt, recht extravagante Wünsche wären. Junge Mädchen haben zuweilen solche. Sie vielleicht auch. Wenn dem so ist, denken Sie an mich, und daß ich vollkommen zu Ihrer Verfügung stehe, vollkommen zu Ihrer Verfügung, wenn Sie wollen."

„Damit machte er mir eine steife tiefe Verbeugung, zog den schwarzen Hut vom schwarzen Kopf und ging mit gemessenen Schritten, wie ein Automat, von mir.

„In meinem Erstaunen, in meinem Zorn faßt' ich die Worte zunächst falsch auf. Ich dachte mir nicht anders, als der alte Geck stellt jungen Mädchen nach. Ich wollt' ihm die Augen auskratzen, sobald er sich mir wieder näherte. Dann aber kamen mir andre Gedanken, und ich legte mir sein Anerbieten als das eines in gewissem Sinn Uneigennützigen zurecht . . ."

„Uneigennützig?" rief Bernhard, „ein Mensch, den Du nur einmal vorher im Leben gesehen hast?"

Mathilde schüttelte langsam den Kopf, indem sie sprach: „Nur einmal vorher? . . . So scheint es mir mit nichten. Im Gegentheil, mir ist, als trüg' er ein mir wohlbekanntes Gesicht. Aber es ist lange, lange her, und damals sah er anders aus . . ."

„Träumerei!" unterbrach sie der Bruder. „Ich bin gewiß, daß ich diesen alten Sünder aus Amerika in voriger Woche zum allererstenmal im Leben gesehen habe."

„Ganz gewiß?"

„Ganz gewiß!"

Sie sah ihn scharf und nachdenklich an. „Dann," sagte sie, „wenn Du Dich seiner nicht mehr zu erinnern weißt — das wäre ja nur natürlich, denn Du warst zu jung — mir aber das Bild als ein altbekanntes erscheint . . . dann . . . und, Gott helfe mir: jetzt weiß ich bestimmt, wer der Mann ist . . ."

„Der fabulose Onkel aus Amerika?"

„O nein, mehr als Onkel."

„Nun, wer ist er denn?"

„Unser leiblicher Vater!"

Bernhard sprang entsetzt vom Stuhl auf. „Der „geforbene" Greis? Um Alles in der Welt!"

Und er schlug die Hände zusammen und starrte der Schwester in das hörbar athmende Gesicht.

„Kein Zweifel, es ist unser wirklicher Vater. Das erklärt Alles."

„Und was will er von uns, die er endgiltig verkauft hat?"

„Vielleicht kommt er zur rechten Zeit . . ."

„Um unserm Vater zu helfen?" fragte Bernhard und schlug sich dann auf den Mund: „Unser Vater! Wer ist denn nun unser Vater? Gott verzeih mir's: ich kann nur einen haben, nur einem dienen und zu Willen sein, und der ist . . ."

„Dem die Mutter Dich geboren hat!" rief Mathilde.

„Nein, der, der mir Vater gewesen ist, so lang ich denken kann, der meinen Kinderschritt gegängelt und mein erstes Denken und Fühlen in die Wege gewiesen, der meine Hände erst zum Gebet und dann zur Arbeit angehalten und mich mit rührendem Herzen geliebt hat, wie kein andrer Mensch auf der Welt . . . Ich kann nicht anders! Thilding, Du?"

„Und wenn der Andre hilft?" sagte die Gefragte finster blickend. „Bedenk unsre verzweifelte Lage!"

„Nichts bedenk ich, als daß Papa Behring alles Andre verloren hat als uns, seine Kinder, von denen er wähnt, daß sie ihn lieben. Ich will dies Zutrauen nicht zu Schanden machen. Ich glaub' es nicht zu können, selbst wenn ich wollte. Nein, ich will es auch nicht, wenn ich könnte. Und auch Du willst es nicht, wenn schon junge Mädchen „extravagante Wünsche" haben, wie ein gewisser Vater sagte."

„Ich habe nur einen Wunsch," sagte Mathilde, und sie sah lieblich und sanft aus, während sie das letzte Wort sprach: „Kolmar!"

Bernhard schrie wild auf: „Warum wirfst Du diesen Zwiespalt in meine arme Seele? . . . Und in schlafloser Nacht? Es muß ja bald grauen, und mir brennt das Hirn. Rede nichts mehr! Was Du sagst ist Hirngespinst, Phantasterei, Weindunst, überreizte Nerven... Schweig, ich will nichts hören, nichts wissen, traumlos, wunschlos, gedankenlos schlafen will ich, und wäre es nur noch ein Stündchen . . . Nur ein Stündchen Vergessen und nichts wissen von dieser aberwitzigen Welt!"

Er wendete sich heftig ab und ging davon.

Mahtlide öffnete ruhig das Fenster und sah nachdenklich dem Tag entgegen, der mit einem schmalen blassen Streifen ganz hinten, wo die letzten Häuser standen, sich zögernd ankündigte. Und in dieser Stille, dieser wachsenden Klarheit verstummte die Leidenschaft und schlief ein. Die Worte des Bruders aber hallten immer lauter und deutlchier in ihr nach und der aufsteigende Tag beleuchtete Menschen, die vor ihrem Denken standen, mehr und mehr in ihrer wahren Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

„Mengersfelde."

Eine mäßige Vorstellung bei mäßigem Besuch.

„Mengersfelde", Felix Philippis dreiaktiges Schauspiel, das gestern von der Direktion Welb u. Wachsner in Powers' Theater zur Aufführung gebracht wurde, hat sich nicht als Zugstück erwiesen und wird — wenigstens in Deutsch-Amerika — auch nie zu einem solchen werden. Der Verfasser hat sich mit seiner Arbeit etwas gar zu stark an Sudermann angelehnt, ohne jedoch sein Vorbild in der Schärfe der Charakter-Zeichnung oder in der Geschicklichkeit beim Szenen-Aufbau zu erreichen. Wer deshalb für das Sudermann'sche Genre eingenommen ist, der wird es vorziehen, „Original-Arbeiten des Meisters" zu bewundern, statt sich mit einer schwachen Kopie zu begnügen.

Die gestrige Vorstellung war, zum Theil wohl in Folge der Unmenge von Vereins - Festlichkeiten, welche gestern und vorgestern stattgefunden haben, nur mäßig besucht, und recht mäßig ist auch die Vorstellung nur gewesen. Die Träger der meisten größeren Rollen schienen an arger Verschnupfung zu leiden, und da dasselbe Uebel auch im Zuschauerraum weit verbreitet war, so herrschte auf beiden Seiten der Rampen während des Abends eine recht lederne Stimmung.

Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender: Der Gutsbesitzer Mengersen auf Mengersfelde ist ein leichtsinniger Lebemann, ein leidenschaftlicher Liebhaber „verbotener Früchte". Zechgelage mit lustigen Kumpanen, das Glücksspiel und die Mädchenjagd bilden seinen Lebensinhalt, obgleich er seit vierzehn Jahren mit einem schönen und hochsinnigen Weibe vermählt ist. Die Vernachlässigung, welche er seiner Gattin zutheil werden läßt, entschuldigt er vor sich selber damit, daß diese in der beständigen Sorge um ihr herzleidendes 12jähriges Töchterchen so vollständig aufgehe, daß er für sie kaum mehr auf der Welt sei. Mengersen weiß, daß er bei seiner Lebensführung finanziell zu Grunde gehen muß, findet es aber bequem, an dieses Ende seiner Herrlichkeit nicht zu denken und verläßt sich darauf, daß es ihm im Nothfalle schon gelingen wird, seine Frau, die sich im unabhängigen Besitze eines großen Vermögens befindet, dazu zu bringen, ihm „aus der Patsche "zu helfen. — Frau Mengersen, welcher der Lebenswandel ihres Herrn Gemahls kein Geheimniß geblieben ist, behelligt diesen wegen desselben nie mit einem Worte des Vorwurfs. Sie hat als junges Mädchen den eleganten Kavalier glühend geliebt und liebt ihn wohl noch, ist aber zu stolz, um durch Bitten auf ihn einwirken zu wollen. Im Stillen ist sie längst entschlossen, sich von dem leichtsinnigen und mehr und mehr verrohenden Manne zu trennen, sobald — die Verhältnisse ihr diesen Schritt gestatten werden. „Die Verhältnisse" sind das kranke Kind, dessen Leben nach dem Ausspruche zugezogener ärztlicher Autoritäten an einem nur sehr dünnen Faden hängt, welcher durch seelische Aufregung irgend einer Art plötzlich abgeschnitten werden mag. Es gilt demnach, das Kind vor solcher Aufregung zu wahren. Die Gefahr einer solchen aber tritt heran, als Elisabeth Traun, seit drei Jahren die aufopfernde Pflegerin und Freundin der Kleinen, der Mutter erklärt, daß sie Mengersfelde verlassen müsse. Was sie zum Fortgehen zwingt, will Elisabeth anfänglich nicht sagen, als Frau Mengersen aber mit Entschiedenheit auf Nennung dieses Grundes dringt, erfährt sie ihn. Kurz ehe sie drei Jahre zuvor nach Mengersfelde berufen wurde, ist Elisabeth — damals ein unerfahrenes 18jähriges Mädchen — den Verführungskünsten Mengersens erlegen. Er hat dann ihre Uebersiedelung nach Mengersfelde zu veranlassen gewußt, in der Absicht, das Verhältniß zu dem hübschen Kinde in seinem Hause fortzusetzen. Das nun ist ihm nicht gelungen, denn Elisabeth, von Reue gequält, bleibt den ferneren Nachstellungen des Wüstlings gegenüber standhaft und sucht ihre vermeintliche Schuld zu sühnen, indem sie der Gattin Mengersens zu einer treuen Gehilfin, ihrem Kinde zu einer stets des leisesten Wunsches der Kleinen gewärtigen Pflegerin wird. — Diese Enthüllungen rauben der Frau Mengersen die Fassung. Zorn und Empörung überwältigen sie. Also nicht aus Pflichttreue und Liebe, sondern um ihr Gewissen zu beruhigen, hat das Mädchen sich an sie geschmiegt und sich in das Herz des Kindes gestohlen! Zu diesen Empfindungen der gekränkten Frau gesellen sich noch die Eifersucht und der verletzte Stolz, denn „ihr Haus wenigstens hatte sie rein halten zu können gehofft." — In der ersten Aufwallung weist sie die büßende Magdalena aus dem Hause, selbst auf die Gefahr hin, daß ihr Kind die Trennung von dem Mädchen nicht überleben wird. Als dann aber vom Garten aus zärtliche Rufe einer kindlichen Stimme zum Fenster hereindringen: „So komm' doch, Elisabeth!" da zuckt das Herz der Mutter. Als die ehemalige Nebenbuhlerin auf ihre Vorwürfe und Fragen nur mit dem jammernden Aufschrei antwortet: „Ich hab' ihn geliebt! Ich hab' ihn unsinnig geliebt!" da gewinnt das Mitgefühl des Weibes die Oberhand in Frau Mengersen. Jetzt bittet sie Elisabeth zu bleiben, wenigstens so lange bis das Kind sie nicht mehr nöthig haben werde. — Wenige Tage darauf erlischt das zarte Leben der kleinen Mengersen. Sie wird bestattet, der „tiefgebeugte Vater" aber rafft sich schon nach zwei Tagen wieder so weit auf, daß er einen Besuch der Wettrennen ernstlich in Erwägung zieht. Der ihm von seinem Gutsverwalter unterbreitete Ausweis, daß er bankerott ist, macht ebenfalls nur wenig Eindruck auf ihn. Fünf Minuten später überfällt er hinterrücks die mit der Ordnung der Spielsachen seines verstorbenen Kindes beschäftigte Elisabeth und bestürmt sie um Wiederanknüpfung der alten Beziehungen. In diesem Moment überrascht ihn Frau Mengersen. Nachdem Elisabeth sich zurückgezogen, eröffnet die Gattin, eisige Verachtung in Ton und Zügen, dem verlegen und erschreckt Aufhorchenden, daß sie sich von ihm zu trennen beabsichtige. „Aber Du überläßt mich dem Ruin!" schreit er auf. „Den hast Du Dir selber bereitet. Zwischen uns gibt es keine Gemeinschaft mehr." — Herr Mengersen ist einen Augenblick wie vor den Kopf geschlagen. Er faßt sich indessen schnell. Draußen hört man die „Mail Coach", mit der seine Freunde gekommen sind, um ihn abzuholen. Er fährt zum Rennen. — Der Vorhang fällt, während Frau Mengersen mit ihrem juristischen Freunde Thilenius über die Pläne zu einem Waisenhause berathschlagt, das sie nun gründen und mit Elisabeths Hilfe leiten wird. Der Letzleren winkt in der Ferne aber noch ein freundliches Geschick an der Seite des braven Gutsverwalters Willich, dessen Liebe für sie stark genug ist, um Vergangenes zu vergeben und zu vergessen.

Was nun die Wiedergabe dieses Stückes anbelangt, so war dieselbe fast ebenso mäßig wie der Besuch. Herr Meyer als Mengersen spielte seine Rolle keineswegs schlecht, er hätte die Partie aber weit robuster veranschaulichen dürfen, als er's gethan. Im Uebrigen scheint auch er der Erkältungs-Epidemie zum Opfer gefallen zu sein. Mit diesem Unglück hatte auch Frl. Koffegg, die Darstellerin der Frau Mengersen, schwer zu kämpfen. Dessen ungeachtet wurde sie ihrer schwierigen Rolle im zweiten Akte in sehr anerkennenswerther Weise gerecht und bekundete dadurch, gerade wie bei ihrem ersten hiesigen Auftreten in dem Lustspiele: „Das zweite Gesicht," ein nicht unbedeutendes Talent. Frl. Sulzer hatte sich für die Partie der Elisabeth die Maske von Murillo's Magdalena zum Vorbild genommen, doch ist ihr die Kopie derselben nicht recht gelungen. Die Künstlerin brachte ihrer Rolle offenbar volles Verständniß entgegen, die schwierige Durchführung derselben aber geht verschiedentlich über ihre Kraft hinaus. Als mildernder Umstand zu erwähnen ist, daß auch Frl. Sulzer den Schnupfen hatte.

Herr Welb als Notar Thilenius schuf aus dieser nicht eben bedeutenden Rolle eine hübsche und angenehm wirkende Figur. Die Herren Martins, Hartzheim und Schubart, welche die Zechkumpane Mengersens darzustellen hatten, thaten sich als ein Operetten-Terzett auf, das sich sehen lassen konnte. Herr Kienscherf, als Gutsverwalter Willich, war leider viel zu steif und hölzern, als daß er hätte gefallen können.

Für nächsten Sonntag steht José Echegary's „Galeotto", in der Lindau-schen Bearbeitung, auf dem Spielplan.

Auf irgend eine Weise

zwischen den Muskeln und Gliedern schleichen sich die Schmerzen von

Rheumatismus

ein.

Auf demselben Geleise schleicht sich

St. Jakobs Oel

ein. Es dringt durch, sucht und vertreibt die Schmerzen.

RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, welch' heftige oder quälende Schmerzen der mit Rheumatismus Behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse, an Neuralgie Leidende, von Krankheit Uebermannte auch ausstehen mag,

Radway's Ready Relief

verschafft sofortige Linderung.

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Es behebt sofort die quälendsten Schmerzen, lindert die Entzündung und kurirt Kongestionen, ob dieselben nun von den Lungen, dem Magen, Eingeweiden, anderen Drüsen oder den Schleimhäuten herrühren.

RADWAY'S Ready Relief

kurirt und verhütet

Erkältungen, Husten, entzündeten Hals, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfweh, Zahnweh, Asthma und Athemnoth.

Es kurirt die heftigsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, Schmerzen zu leiden.

Innerlich — Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen geheilt und verhütet.

Es existirt keine Medizin der Welt, welche Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und andere Fiebererscheinungen so rasch wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen kurirt.

Reisende sollten stets eine Flasche von Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser verhüten Krankheit oder Unpäßlichkeit in Folge Veränderung des Wassers. Es ist besser als der französische Brandy oder bitteren Liqueure, welche als Stimulantien gebraucht werden.

Preis 50 Cents die Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

RADWAY'S PILLEN

rein vegetabilisch, mild und zuverlässig. Tragen zur vollständigen Verdauung, kompleter Absorption und einer gesunden Regelmäßigkeit der Funktionen des Körpers bei. Dieselben beheben alle Störungen des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, Blase und Nerven Krankheiten.

Appetitlosigkeit,
Migräne,
Unverdaulichkeit,
Biliosität,
Leberbeschwerden,
Dyspepsie.

Vollständige Verdauung wird bewerkstelligt durch Radway's Pillen. In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Jenen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Genaue gedruckte Gebrauchsanweisung auf jeder Schachtel; 25 Cents per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern. (1)

Radway & Co., New York.

Jugendliche Durchbrenner.

Vor einigen Tagen entliefen der 14-jährige Albert Beckwith und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Harley unter Mitnahme der Ersparnisse ihres Vaters aus dem Elternhause in Toledo, O., und kamen nach Chicago. Hier sind sie jetzt auf Veranlassung ihres Vaters verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation eingesperrt worden. Von dem Gelde hatten die Schlingel schon die Hälfte ausgegeben.

Klinische Erfahrungen

über den Gebrauch des

Carlsbader Wassers.

Professor Hlawazek hat durch klinische Experimente dargethan, daß Carlsbader Wasser, ob zu Hause oder an der Quelle gebraucht, genau die nämliche Wirkung ausübt und seine Heilkraft durch den Export in keiner Weise einbüßt. In kaltem Zustande genommen, ist die Wirkung die nämliche, die Temperatur des Wassers kann jedoch nach Belieben durch Wärmen erhöht werden und hängt dies ganz von der Neigung des Patienten ab.

Bewegung ist eins von den Hauptterfordernissen für Diejenigen, deren Leiden vornehmlich durch die sitzende Lebensart verursacht wurde. Angemessene Muskelthätigkeit fördert die Absonderung des Zersetzungsstoffes, der sich an verschiedenen Theilen des Körpers infolge des vielen Sitzens angesammelt. Bewegung, d. h. Spazierengehen rc., soll aber mäßig und dem Befinden des betreffenden Patienten angemessen sein.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Das echte Wasser wird unter Aufsicht der Stadt Carlsbad in Flaschen gefüllt; es trägt das Stadtsiegel und die Unterschrift von

EISNER & MENDELSON CO.,

Alleinige Agenten, New York,
am Halse jeder Flasch
Pamphlete frei zugesandt.

Bei Nacht und Nebel.

Die General Electric Railway Co. gibt Lebenszeichen von sich.

Vor etwa zwei Jahren wurde einer Korporation, die sich General Electric Co. nannte, vom Stadtrath Wegerechts-Privilegien für die Anlegung eines neuen Straßenbahnnetzes auf der Südseite verliehen. Die Gesellschaft verpflichtete sich damals, bei der Einrichtung ihrer Linie nicht das bisher fast ausschließlich in Gebrauch befindliche System der Oberleitung anzuwenden. Im Jahre 1897 wurden derselben Korporation trotz heftiger Opposition seitens der City Railway Co. zusätzliche Gerechtsame gewährt, und zugleich nahm die Stadtverwaltung Abstand von der ursprünglich gestellten einschränkenden Bedingung bezüglich des Betriebs-Systems. Die City Railway Co. hat dann den Freibrief der Gesellschaft gerichtlich anzufechten gesucht, damit aber keinen Erfolg gehabt. Seither hieß es, die Inhaber des Freibriefes hätten sich von der Ausführung ihrer Pläne von der City Railway Co. durch eine größere Summe Geldes abhalten lassen. In der vorletzten Nacht nun hat die General Electric Co. ganz unvermutheter Weise ein Lebenszeichen von sich gegeben. Auf Grund eines von dem zuständigen städtischen Beamten ausgestellten Erlaubnißscheines hin begannen in ihrem Auftrage Arbeiter im Plymouth und im Custom House Place mit der Aufreißung des Pflasters, und gestern Mittag waren im Plymouth Place zwischen Polk und Taylor Str. bereits Geleise für die neue Linie gelegt. Ein elektrischer Straßenbahnwagen, welcher durch eine Sammel-Batterie in Gang gesetzt wird, fährt seither auf dieser Strecke gemächlich hin und her. Gegen 2 Uhr Nachmittags waren die Arbeiter gestern mit der Aufreißung des Pflasters bis zur 14. Straße gekommen, als ihrem weiteren Vorgehen durch einen Befehl des Richters Payne Einhalt gethan wurde. Vertreter der Western Indiana Bahn, für welche aus dem Bau der neuen Linien Betriebsstörungen entstehen könnten, hatten den genannten Richter im Union League Club aufgesucht und trotz des Sabbaths und des nicht amtlichen Ortes den nachgesuchten Befehl von ihm erlangt. Ueber die Aufrechterhaltung dieses Befehles stehen nun wieder erst noch langwierige Verhandlungen bevor.

Zithern und Mandolinen.

Das Jahreskonzert der Rahn'schen Akademie.

In der Brand'schen Halle fand gestern das Jahreskonzert der Rahn'schen Zither- und Mandolinen-Akademie statt. Es sind diesen Instrumenten hier im Laufe der letzten Jahre eine große Menge von Freunden geworben worden, und dieselben fanden sich zu der gestrigen Veranstaltung in großer Zahl ein. Dem begeisterten Applaus nach zu urtheilen, mit welchem fast jede Nummer des reichhaltigen Programmes aufgenommen wurde, haben die Besucher des Konzertes bei demselben den erwarteten Genuß in vollstem Maße gefunden, und es läßt sich in der That nicht bestreiten, daß die Schüler der Akademie, von denen etwa fünfzig bei der Durchführung des Programmes mitwirkten, unter der Leitung des Herrn Rahn und seiner Assistenten etwas Tüchtiges gelernt haben. Musterleistungen waren die Einzel-Vorträge von Frl. Hedwig und Herrn Wilhelm Rahn, und verdiente Anerkennung wurde auch dem Geigensolo des Herrn Ferdinand Holingue zutheil. Prämirt wurden die nachgenannten Schüler und Schülerinnen:

Goldene Medaille, mit Diamanten — Hedwig Rahn. Frieda Kammerer und Frau Maria Wurst; silberne Medaille mit Vergoldung — Alma Geßner, Lilli Riebold, Johann Biehl, Hermann Huber, Bertha Pfeiffer, Otto Wille und Clara Wurst; silberne Medaille — Rosa Stange, Althea Lamprecht, Margareth Johnson und Martha Miehling.

Um Euer Heim glücklich zu machen,
Gebraucht „Garland" Oefen und Kochherde.

Kampf mit Taschendieben.

Mehrere Taschendiebe bestiegen gestern Nachmittag an der 43. Straße einen Straßenbahnwagen und versuchten dort dem Passagier Charles Foerster, von Nr. 651 43. Straße, die Uhr zu rauben. Der Letztere bemerkte das Vorhaben der Diebe und leistete ihnen Widerstand, während er zugleich laut um Hilfe rief. Die Desperadoes schlugen wie wahnsinig um sich, als der Kondukteur und Kurbelhalter sie festzuhalten versuchten. Es kam zu einer allgemeinen Schlägerei, welche mehrere Minuten währte und erst dann ein Ende nahm, als eine Anzahl Polizisten auf einem Patrolwagen anlangten. Die Strolche ergriffen die Flucht, sobald sie die Blauröcke kommen sahen., doch gelang es wenigstens, zwei derselben, welche ihre Namen als Thomas Kewley und William Heck angaben, dingfest zu machen.

Maskirte Einbrecher.

In das Haus von John Buitema, Nr. 5637 Carpenter Str., drangen gestern am frühen Morgen drei Einbrecher und stahlen eine goldene Uhr, eine Summe Geldes und sonstige Werthgegenstände. Als der Besitzer in Folge eines verdächtigen Geräusches aus dem Schlafe erwachte und sich nach dem Wohnzimmer begab, schwangen sich die drei Kerle, welche ihre Gesichter mit Masken verhüllt hatten, aus dem Fenster, bevor er sie daran hindern konnte. Sie bestiegen dann ein vor dem Hause bereit stehendes Buggy und fuhren eiligst davon.

* Martin Blake, der beschuldigt ist, einen gewissen John Scanlan im Verlaufe eines Streites eine Kugel in den Rücken gejagt zu haben, wurde vorgestern von Polizeirichter Hall an's Kriminalgericht verwiesen.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESE'S Hamburger Thee
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin.

Kirk Medical Dispensary,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bdg. Ecke Clark u. Washington Str., 2. Floor.

Die berühmte „Kirk" Kur für Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma u. alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Luftröhren ist allgemein anerkannt als die wissenschaftlichste, zufriedenstellendste und zuverlässigste Methode, die je entdeckt wurde. Hunderte von anscheinend hoffnungslosen Fällen sind dauernd durch dieses Behandlungs-System geheilt worden, welches von allen anderen durchaus verschieden ist. Besserung zeigt sich von der ersten Behandlung an und dauert bis völlige Heilung erzielt ist.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt ohne Anwendung von Messer, Abbindung oder anderen quälenden Methoden. Weshalb an diesen Krankheiten leiden, wenn Euch eine schnelle, dauernde und wenig kostspielige Heilung zu Gebote steht.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv durch unsere „Perfection" Methode kurirt und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Operation, kein Schmerz, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Lebenslängliche Heilung in jedem Falle garantirt. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles macht keinen Unterschied bei dem Resultat der Behandlung.

Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Urin-Organe, alle Leiden die den Frauen eigenthümlich sind, allgemeine und nervöse Schwäche in jeder Form schnell und dauernd geheilt.

Spezielle Beachtung den Kinderkrankheiten. Konsultation frei.

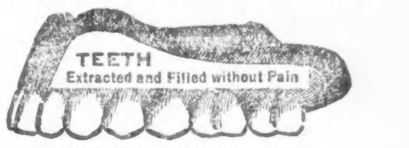
Schiebt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt an Chicagos erste u. erfahrenste Spezialisten, die Kirk Medical Dispensary.

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark u. Washington St., 2. Floor. Stunden 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. 12sp,momi,bw

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $8 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn..........$3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9, Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. mimfrdbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo ander aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Rheumatismus in vier Tagen geheilt,

Eine 15jährige Erfahrung mit heißer Luft setzen mich in Stand, jeden rheumatischen Schmerz in 4 Tagen zu heilen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Elektrische Bäder für Hautkrankheit. Elektrizität für Nerven-Krankheiten, Blasen- und Nierenleiden, sowie für verlorene Manneskraft. Dr. G. Pirwez, 790 N. Halsted Str. 10okmmjalw

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Männer, Frauen und Kinder werden frei behandelt von

DR. G. STEUERNAGEL,

in seiner Office

941 31. Str.

täglich von 10—12 Vormittags und 7—8 Abends. Arzenei auf's Billigste berechnet. 10okmmjalw

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago-Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.

Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.

Western State Bank

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmia*

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,

99 Clark Str.,

gegenüber dem Courthouse.

Exkursionen nach und von **Deutschland,**

Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Spezialität:

Erbschaften

regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

99 Clark Str.

Officestunden bis 8 Uhr Abds., Sonntags 9–12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris $22.79

Basel $27.19

Straßburg .. $27.40

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der

Holland-Amerika Linie.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: 92 LA SALLE STR.

Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,

notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 La Salle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr. bw

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig“

Nach dem Osten „ „

Nach dem Westen „ „

Nach dem Süden „ „

Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig“

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.

fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.

Tickets nach Europa $27.

C. F. WENHAM. 11maibw

Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut $2.50

Indiana Lump $2.75

Virginia Lump $3.00

No. 2 harte Chestnut $4.75

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 304 Schiller Building,

103 E. Randolph Str. 21jlbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 818.

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 15. Oktober 1898.

Nun ist der Parteitag der Sozialisten in Stuttgart vorüber, und die über die dort gehaltenen Reden und Gegenreden erregte öffentliche Meinung beruhigt sich wieder. Diesem Parteitag wird in Deutschland stets mehr Aufmerksamkeit gewidmet als dem der übrigen Parteien und Fraktiönchen, und das mit Recht. Denn jedes Jahr bringt dabei Ueberraschungen, und hie und da mischt sich ja auch der Staatsanwalt in die Vorgänge, die sich bei den Verhandlungen abspielen. Bei dem Parteitag in Breslau fiel ja z. B. auch das Wort über den Kaiser, das nachher dem greisen Liebknecht eine Reihe unangenehmer Monate in Plötzensee einbrachte. Was aber vor Allem interessirt, das ist, die „Mauserung“ zu beobachten, die sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands allmählig vollzieht. Dieser Prozeß wird ja freilich von den meisten sozialistischen Parteileitern noch vor der Oeffentlichkeit bestritten, und der hiesige „Vorwärts“, das Hauptorgan der Partei in Deutschland, verstieg sich sogar zu einer Verhöhnung der liberalen Presse, die das Wort von der „Mauserung“ gemünzt hatte, indem das Blatt behauptete, die sozialistische Partei sei dieselbe geblieben, nur ihre Beurtheilung sei vielerorts eine andere und zum Theil gerechtere geworden. Indeß ist doch gar nicht zu leugnen, daß wenn man die diesjährigen Verhandlungen und Reden mit denen früherer Jahre, ja nur den vor fünf oder sogar zwei Jahren vergleicht, man zu dem Schluß kommen muß, daß sich die sozialistische Partei häutet, daß sie sowohl in der Taktik wie in ihren leitenden Ideen eine andere wird ja sogar schon geworden ist. Die anerkannt tüchtigsten Führer, Leute wie Vollmar, Auer, Schoenlank, Heine, u.s.w. sprachen es doch diesmal unumwunden aus, daß die Partei als Ganzes völlig von dem Gedanken abgekommen ist, eine neue Weltordnung durch gewaltsame Umwälzung herbeizuführen, und selbst davon, daß man hoffe, in absehbarer Zeit diese neue Weltordnung durchzusetzen, war nur sehr vereinzelt und nur von den Heißspornen der Partei die Rede. Und die gemäßigten Redner hatten ganz offenbar die große Mehrheit für sich, und die Vorschläge, die darauf abzielten, die Partei vorläufig nur zur Erreichung unmittelbar realisirbarer Reformen und zur Abwehr geschehener Angriffe, so namentlich des vom Kaiser geplanten auf die Coalitionsfreiheit, festzulegen, erzielten den meisten Beifall. Allerdings ist nicht zu bestreiten, daß noch manche der alten Veteranen der sozialistischen Partei, Männer wie Liebknecht und Bebel, die in dem alten Ideal des Sozialismus, wie ihn Marx gepredigt, und wie ihn der heutige Prophet und Theoretiker der Partei, Karl Kautsky, noch festhält, den früheren Utopien treu geblieben sind, ganz oder theilweise. Aber das ist eben die aussterbende Richtung, und die neue, die des Opportunismus und der praktischen Reformen, gewinnt mit jedem Jahre an Stärke und Einfluß, hat heute schon, wie gerade die Stuttgarter Woche zeigte, die Oberhand. Und so kann man wohl sagen, daß die sozialistische Partei je länger je mehr sich zu einer radikalen Reformpartei auswächst. Und ich, der ich die Dinge hier, glaube ich, rein unparteiisch betrachte, muß doch sagen, daß ich eine solche Partei im heutigen Deutschland durchaus für kein Unglück halte. Im Gegentheil. Bismarck war ja, innerhalb gewisser Grenzen und obwohl er jahrelang die Sozialisten auf's härteste bekämpfte, dieser Ansicht, wie eben veröffentlichte Aeußerungen aus seinem Munde beweisen. Wenn man sich heute unbeeinflußt von dem offiziösen und zu sonstigen selbstsüchtigen Zwecken veranlaßten Geschrei gegen den angeblichen „Umsturz“ hält und die Dinge hier einfach so anschaut wie sie dem Vorurtheilslosen erscheinen, so muß man sagen, daß eine solche rücksichtslose Partei viel, sehr viel Nützliches in dem Deutschland von heute wirken kann. Hat doch im letzten Monatsheft seiner Preußischen Jahrbücher selbst ein streng konservativer Mann und Monarchist wie Professor Delbrück gesagt, daß Deutschland größere Gefahren von der Reaktion als von der Revolution drohen. Der Byzantinismus, wie ihn Maximilian Harden heute in seinem Artikel in der Zukunft geißelt, feiert ja jetzt wahre Orgien im Reiche. Fordert doch die „Kreuzzeitung“ alle ihre Leser auf, die Fahrt des Kaisers und seiner mehrhunderte-starken Begleitschaft mit ihrem täglichen Gebete zu begleiten, was wohl noch nie vorher bezüglich einer amüsanten Spritztour eines Herrschers — denn das, und nichts Höheres ist doch schließlich nur die Reise nach dem Orient, wenn man die Sache aller schwülstigen und hyperloyalen Phrasen entkleidet — einem ganzen zivilisirten Volke gerathen worden ist. Wenn die Sache nicht so tieftraurig wäre, so wäre sie unsagbar lachhaft, denn sie kennzeichnet so recht deutlich den heutigen krankhaften Götzendienst, der in Deutschland mit dem monarchischen Gefühl getrieben wird, sowie mit Allem, was mit dem Herrscher und seinen Schrullen zusammenhängt, ein Götzendienst, wie er eines Volkes von sonst so hoher geistiger Stellung wie des deutschen nicht würdig ist, eine Thatsache, die auch sehr, sehr Viele, die den Rummel heute mitmachen, weil er mal Mode und zum guten Ton gehört, insgeheim empfinden, wenn sie eben auch nicht freimüthig genug sind, es wie Prof. Delbrück auszusprechen.

* * *

In früheren Briefen habe ich ja schon oft des Längeren und Breiteren über die sich immer mehr ausbreitende Reaktion in Deutschland gesprochen, aber es würde mir nicht schwer fallen, eine ganze Reihe von Belegen dafür zu erbringen, daß dieses politische Uebel mit jedem Tage schlimmer wird. Vor Allem ist es eine sehr beklagenswerthe Erscheinung — wie sie sogar in der schlimmsten Periode preußischer Reaktion, in den Fünfziger Jahren, nicht in die Erscheinung trat — daß die Gerichte und die Richter von heute sich gänzlich von ihren ehemaligen fortschrittlichen Grundsätzen und Bestrebungen losgesagt haben, und daß die Rechtsprechung in Deutschland, vor Allem in Preußen, durchweg eine Gefügigkeit gegen „Oben“ aufweist, wie sie früher nicht an der Tagesordnung war. Ich erinnere z. B. an den berüchtigten „ambulanten Gerichtsstand“, der es einem Dutzend Gerichten ermöglicht, unbequeme Verfasser und Zeitungen wegen eines und desselben Vergehens gegen die Preßgesetze mit einem ganzen Dutzend von Strafen zu belegen. Die Auffassung, auf der diese Entscheidungen beruhen, und die sogar, Gott sei's geklagt, vom höchsten Gericht des Reiches, dem in's reaktionäre Lager mit Haut und Haaren übergegangenen Reichsgericht in Leipzig, getheilt wird, ist eine so widersinnige und aller Vernunft Hohn sprechende, daß man sich wundern muß, wie so etwas am Ende des 19. Jahrhunderts noch möglich ist. Dann die Art und Weise, wie im heutigen Deutschland der Majestätsbeleidigungs-Paragraph und der dehnbare Paragraph vom „groben Unfug“ von den Gerichten gehandhabt wird, das ist haarsträubend, und jedem auch nur halbwegs politisch freidenkenden Menschen muß es ganz übel dabei werden. Dann noch diese satanische Erfindung der heutigen Gerichte, der “dolus eventualis”, wie dieses Scheusal in der so „volksthümlichen“ Sprache der Rechtsgelehrten in Deutschland heißt, läßt sich ja so ziemlich Alles beweisen und bestrafen, was sonst nicht zu beweisen und zu bestrafen wäre, und namentlich wird dieser Paragraph mit Vorliebe gegen die verhaßten Sozialisten angewandt. Kann man sich da menschlich über den Gegenhaß der Sozialisten wundern? Bebel sagte das ja auch während der letzten Reichstagssitzung einmal recht treffend und drastisch, indem er frug, ob denn den Sozialisten auf die fortwährenden Beleidigungen und Verhöhnungen, die von „höchster Stelle“ gegen sie fielen, jedes Mittel der Vertheidigung abgeschnitten, jede Erwiderung unmöglich gemacht werden solle?

Kurzum, es erscheint mir, der ich den sozialistischen Glaubenssätzen völlig fern stehe, trotzdem sehr zweifelhaft, ob die Ausrottung dieser Partei (nota bene, wie sie heute beschaffen ist) als eines politischen Faktors im Reiche, wünschenswerth wäre.

Ignotus.

Neue Flußboot-Herrlichkeit?

Unzählige Male hat man vom Niedergang oder gar Verfall des Bootsverkehrs auf dem Mississippi und anderen unserer großen Flüsse gesprochen, und man konnte ja auch viele Thatsachen zum Beleg anführen. Das Dampfroß schien immer mehr den Verkehr an diesen Strömen entlang allein an sich zu reißen.

Jetzt hört man aber zur Abwechslung ein Liedchen in anderer Tonart; ob dasselbe sehr vielstimmig gesungen werden wird, muß freilich noch dahingestellt bleiben.

Einzelne Schiffsbauer am Mississippi entlang sprechen mit Bestimmtheit von einem Neuaufleben des Dampfboot-Dienstes auf diesen Strömen und prophezeien sogar einen sehr bedeutenden Mitbewerb desselben mit den Eisenbahnen. Sie können sich dabei auf die ihnen zugegangenen Bestellungen von Booten, privaten und öffentlichen, berufen. Einer von ihnen ist gegenwärtig mit der Herstellung von sechs Stahlrumpf-Dampfbooten für die Bundesregierung, und eines neuen Passagier-Flußdampfers für eine südliche Gesellschaft beschäftigt, und er meint, wir würden bestimmt in naher Zukunft wieder eine ganz bedeutende Anzahl kleiner Boote den Geschäftsverkehr der größeren Mississippi-Städte miteinander vermitteln helfen sehen. Ja, zum Theil ist diese Zukunft schon zur Gegenwart geworden.

Mit den Flußbooten mit hölzernen Rumpfen ist es freilich für immer vorbei; nur noch wenige dieser schwimmen herum. Aber für die Stahlrumpfboote, mit geringem Tiefgang und guter Kapazität, mag in der That eine neue Zeit anbrechen. Eines dieser, das erst kürzlich vom Stapel gelassen wurde, ist 300 Fuß lang und 87 Fuß breit, hat aber nur 17 Zoll Tiefgang! Dabei ist seine Verdeck-Oberfläche ⅝ Acker groß, und es kann 32 beladene Bahnwaggons befördern!

Noch eine Klasse Boot-Fabrikation ist in diesem Jahr in ziemlich ausgedehntem Maße namentlich am Mississippi entlang betrieben worden, nämlich das Bauen der Palast-Hausboote, welche im Auftrag reicher Holz-Industriellen und Anderer hergestellt worden sind. Da dieselben hauptsächlich dem Vergnügen dienen, so sind sie entsprechend kostspielig ausgestattet. Die meisten derselben haben übrigens keine eigene Bewegungs-Dampfkraft, sondern lassen sich majestätisch von Schleppbooten, die ebenfalls eigens für diesen Zweck gebaut sind, von einem Platz zum anderen schleppen; dabei haben sie jedoch einen kleinen Dampfkessel zur Lieferung heißen und zum Einpumpen kalten Wassers, wie auch Vorrichtungen für elektrische Beleuchtung.

—Der kleine Studiosus. — „Mama, darf ich von Deinem Bier trinken?“ — „Jawohl, Hänschen . . . Nun, wie sagt man denn?“ — „Prost!“

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

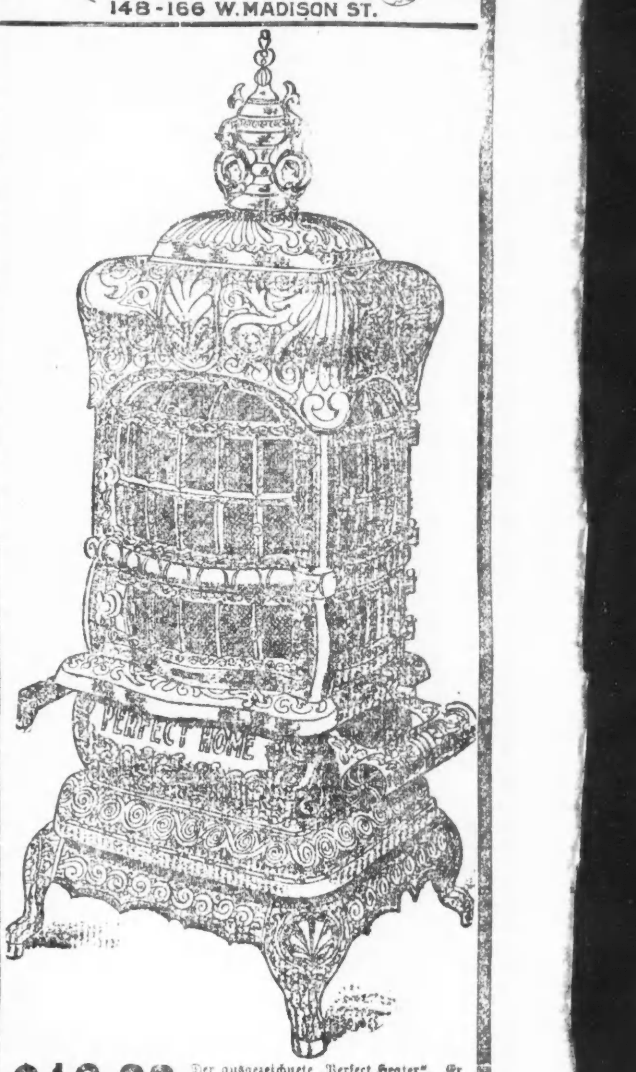
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

TOWN SMYTH'S MARKET

148-166 W. MADISON ST.

$8.75 Auszieh-Speisezimmer-Tisch. Gemacht von ausgesuchtem „quarter-sawed“ Eichenholz, Piano polirt. Die Füße sind aus 7zölligem Holz geschnitten, sind handgeschnitzt und gehalten von ausgezeichneten ornamentirten, massiven Stützen. Die Größe der geschlossenen Platte ist 44x44 Zoll; Länge 6 Fuß. Jede weiteren 2 Fuß $1.50 extra. Da der reguläre Preis $15.75 ist, ist es ein außergewöhnlicher Bargain. Nur eine begrenzte Anzahl auf Lager.



$16.90 Der ausgezeichnete „Perfect Heater“. Er brennt Hart- oder Weichkohlen in den sparsamsten Quantitäten. Der Obertheil, Mantel, Bands und andere Stücke sind gut vernickelt. Er hat einen ventilirbaren Zug und ist leicht zu hantiren. Das beste Material ist zu seiner Herstellung verwandt. Da wir diesen Heizofen seit Jahren hantirt haben, kennen wir seinen Werth und empfehlen ihn auf das Beste.

$10.75 Sideboard. Eine andere Partie von diesen erster Klasse Artikeln offerirt a's spezielle Anziehungskraft des diesswöchentlichen Verkaufs. Die „Full Swell“ Schublade und Obertheil, die zwei großen Cabinets mit geschnitzten „Panels“ (welche nicht in der Abbildung zu sehen sind), hervorgehobene handgeschnitzte Stützen und Obertheil, sind ausgezeichnete Zeugnisse seiner hohen Qualität. Der „beveled“ Spiegel ist 16x28 Zoll; gemacht von solidem Eichenholz, hübsch polirt. Der reguläre Preis ist $17.50.

Carpets.

200 Stücke extra Qualität Tapestries, werth 85c	65c
Body Brüssels, neue Muster und Farben-Effekte	$1.00
Rich Velvet, extra schwere Oberfläche	$1.00

Domestic Rugs.

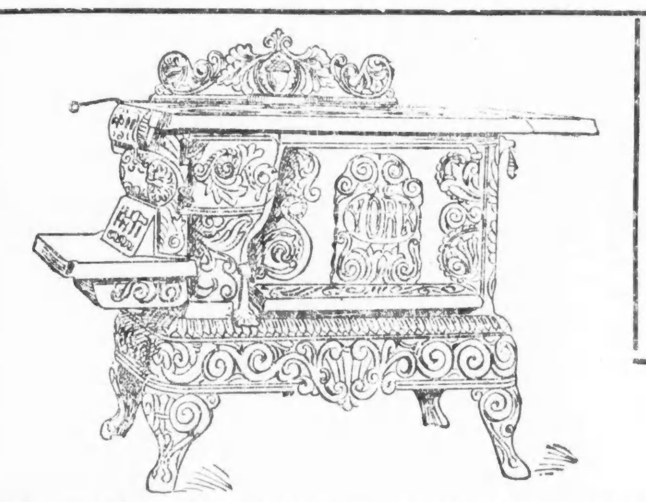
Rangpur Smyrna Rugs, 6x9 Fuß	$7.50
„ „ „ 7½x10½ Fuß	11.50
„ „ „ 9x12 Fuß	16.00
Worsted Face Smyrna Rugs, 6x9 Fuß	9.75
„ „ „ 7½x10½ Fuß	15.00
„ „ „ 9x12 Fuß	20.00
Extras in Smyrna Rugs, 30x15 Zoll	.29
„ „ „ 30x60 Zoll	1.48
Arminster Rugs, 6¾x9¾ Fuß	15.00
„ „ 8¼x10½ Fuß	19.50
9x12 Fuß	23.50

Oriental Rugs.

2 Ballen feine Gaendjas Rugs	$8.75
1 Ballen Karabaugh	10.50
Antique Bokhara Carpets	$90.00 und 65.00
2 Ballen Antique Hall Rugs, 10 bis 20 Fuß lang	$12.00, $18.75, 15.00
Rich Shirvan Rugs	$25.00—20.00
Orientalische Carpets, persische, türkische, ferehan, große Sorten	$42.50 bis 98.00

Vorhänge.

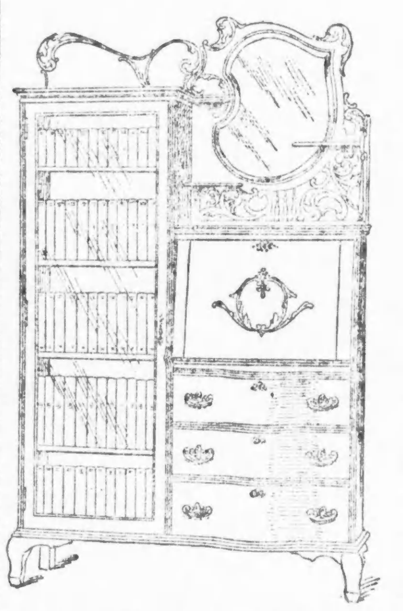
Schweizer Tambour Spitze, 1 u. 2 Paar Lots, waren $17.00 per Paar, jetzt		$11.50
Dieselben, welche $12.50 per Paar, jetzt		8.25
Irish Points, früher	$11.50, jetzt	7.50
Dieselben „	10.00, „	6.50
Brüsseler Spitzen, „	18.00, „	10.00
„ „	13.00, „	8.00
	9.75, „	6.85



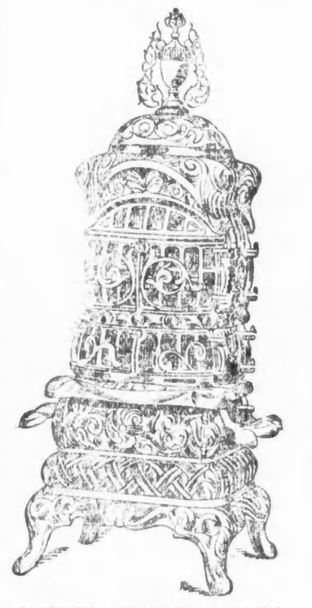
$18.00 York Range, ausgezeichnet wegen seiner Fähigkeit im Backen und seinem sparsamen Gebrauch von Heizmaterial. Das Beste für den Preis und diese Thatsache garantiren wir. Er hat 6 Löcher mit 18zoll. Back-Ofen; Dupler Rost, außen stehende Dämpfer-Griff. Die Panels, Bend, Knöpfe usw., sind Nickelplattirt. Der Ofen kann nicht „duplicated“ werden zu unserem Preis, eine weitere Thatsache, welche wir garantiren.

$19.25 Parlor Couch. Ausgenommen der untere Rand und die Füße, ist diese Couch durchweg gepolstert in reichem einfachem oder figurirtem Corduroy. Das Holz ist Mahogany finished und Piano polirt. Der Spring-Sitz ist „tufted“ und „buttoned“ und die Spring-Kanten sind niedlich gepolstert; unter diesen sind die einfachen Ueberzüge. Die Schönheit dieses Mobiliars ist anziehend, und wir garantiren, daß die Couch besser ist, als die Abbildung zeigt. Länge 6 Fuß 6 Zoll; Breite 28 Zoll. Der reguläre Preis ist $28.50.

$1.25 Parlor-Lampe. Der Globe ist 9 Zoll im Durchmesser und wunderschön dekorirt in Blumen-Mustern. Der Fuß ist mit Messing besetzt und dekorirt. Regulärer Preis $2.50.

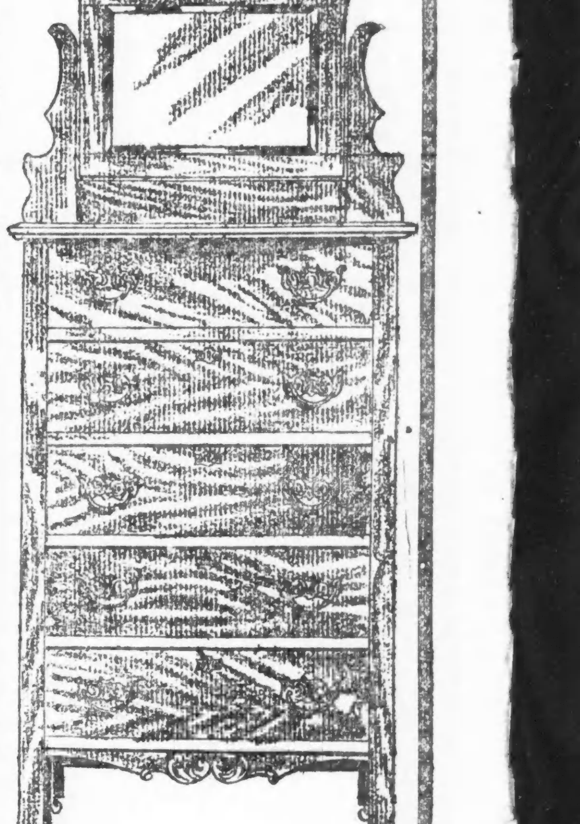


$16.95 Combinations-Bücherschrank und Schreibpult. Gemacht aus ausgesuchtem „quartered“ Eichen, Piano polirt. Das Obertheil ist auf künstlerische Weise verfertigt und ornamentirt, und der franz. geschliffene Spiegel ist 16x20 Zoll. Die Schubladen sind „full Swell“, das Schreibpult hat Fächer und Schubladen, und die Schnitzerei ist handgemacht. Die verstellbaren „Shelves“ halten 75 Bände. Höhe 75 Zoll; Breite 45 Zoll.



$25.50 Acorn Base Heizer, für harte Kohlen. Der Zug hat eine spezielle Construction, welche eine große Leistung im Heizen ergibt, sichert perfekte Arbeit und ökonomischen Heizmaterial-Verbrauch. Dupler Rost, tiefer Aschenplatz und Aschebehälter, verschiebbarer Feuerbehälter, heiße Luft Verbreiter, sind perfekt. Kraftvoller Doppel-Heizer, wunderschöne Nickel-Ornamente, automatischer Füllungs-Apparat-Deckel; ein Parlor-Ofen, der die größte Bequemlichkeit bietet.

$15.75 Acorn Base Heizer, für harte Kohlen. [illegible] und Ornamentation neu und modern, drehbarer Nickel-Deckel mit schönem „Top“-Ornament, Nickel „Dome Section“, Nickel „Hearth Rails“, „Base Knobs“, automatischer Füllungs-Apparat-Deckel, ausziehbarer Mittel-Rost, großer Zug; durch seinen großen Hitze-Ausweisungsplatz wird er zum kraftvollsten Heizofen seiner Größe; Theekessel-Platz hinten. Dieses ist ein seltener Bargain und ein anerkannt guter Heizofen.



$4.60 Chiffonnier. Schlaue State Straße Firmen haben dieses angezeigt für $7.56, „herabgesetzt von $11.50“. Wir möchten wirklich doch den Mann sehen, der mehr als $7.00 dafür bezahlen würde. Gemacht aus Eichen, hoch polirt; 12x18 Spiegel; Messing-Griffe und Rollen. Das Obertheil ist „full Swell“. Zu $4.60 ist es ein reeller Bargain.

81 & 83 E. Madison Str.,

gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

Kredit.

Das einzige deutsche Haus dieser Art.

Die beste Gelegenheit in

Herren u. Knaben-Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter,

fertig oder nach Maß, sowie Uhren, Diamanten 2c., ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche.

Chicago Credit Clothing Company

81 & 83 E. Madison Str.,

zweiter Stock.

Abends offen bis 9 Uhr. 1lp.frmm.bw

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jp,mifrmolj

ARENDS DRUG STORE,

Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*8.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*1.00 V

* Täglich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†6.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10 5 V

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.10 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts

Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost